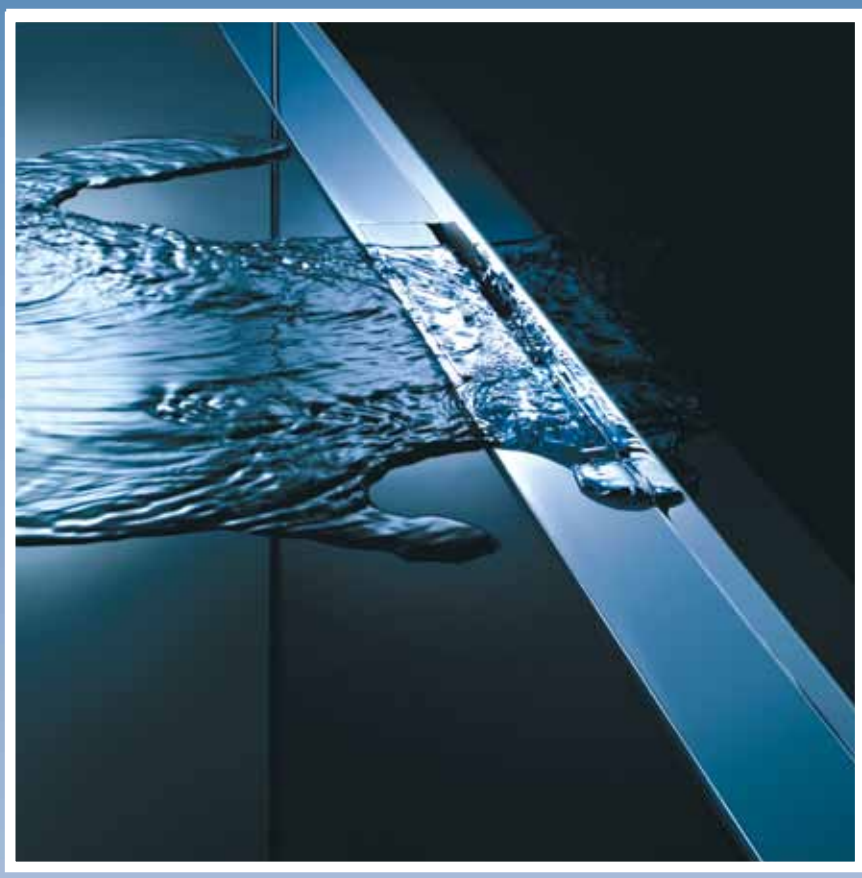
SKS
STEIN KERAMIK SANITÄR
Das Branchenmagazin für Architektur, Design & Technik
www.stein-keramik-sanitaer.de
4.2013



Ausgabe 4 - August/September 2013 26. Jahrgang G10425

❏ ELEGANTER WASSERWEG:
Formschöne Duschrinnen als Hingucker in bodengleichen Duschen haben Dallmer viele Design-Lorbeeren eingebracht (Seite 22)

❏ DUNKLE SEITEN:
Der schwarzen Fassade verdankt die Porta Nigra in Trier ihren Namen, eine Renovierung soll daran auch nichts ändern (Seite 7)

❏ ENERGIE-GEWINNUNG:
Ein 60er-Jahre Einfamilienhaus in Bottrop zieht alle Register, um am Ende des Jahres Energie-Überschuss zu erwirtschaften (Seite 16)

❏ GERÜTTELT:
Fliesen müssen nicht unbedingt verklebt werden, das traditionelle Rüttel-Verfahren sorgt für belastbare Bodenbeläge (Seite 26)

Titelbild: Dallmer GmbH

Innovation ist,
wenn der Komfort schon beim Verlegen beginnt.

Schlüter®-DITRA-HEAT-E

Das innovative System zur elektrischen Bodentemperierung wärmt nicht nur besonders schnell und effizient, sondern auch genau dort, wo Sie es brauchen. Und das – dank der Verbundentkopplung in bewährter DITRA-Technologie – sogar auf kritischen Untergründen. Praktisch für den Verarbeiter: die Heizdrähte werden einfach zwischen die Noppen geklickt. Das geht blitzschnell und kinderleicht.

Schlüter®-DITRA-HEAT-E. Vertrauen Sie dem Original.

Schlüter® Systems

INNOVATIONEN MIT PROFIL

Schlüter-Systems KG · Schmölestraße 7 · D-58640 Iserlohn · Tel.: +49 2371 971-0 · Fax: +49 2371 971-111 · info@schlueter.de · www.schlueter-systems.com

Info-Serviceziffer [41301]

Das Brandenburger Tor und die Weltmeisterschaft

Herzlichste Glückwünsche auch von meiner Seite, ganz ernsthaft und aufrichtig! Björn Bohmfalk hat sie sich redlich verdient. Für den 22-Jährigen Fliesenleger aus Ostfriesland ist ganz sicher ein Traum in Erfüllung gegangen, als er Anfang Juli 2013 in Leipzig die Goldmedaille in der Wettkampf-Disziplin „Fliesenlegen", ausgetragen auf der Weltmeisterschaft der Berufe, den „WorldSkills 2013", entgegen nehmen konnte (siehe Seite 5). Und es ist sogar schon die zweite Goldmedaille, die er in seinem Trophäen-Schrank unterbringen muss. Denn vor einem Jahr, im belgischen Spa, stand er bereits anlässlich der Europameisterschaft in seiner Disziplin ganz oben auf dem Siegertreppchen.

In diesem Jahr musste er nun gegen 23 Berufskollegen aus aller Welt auftrumpfen, genau genommen waren es am Ende 21 Kollegen, denn er musste das Siegerpodest mit Kollegen aus Österreich und der Schweiz teilen. Egal, wie dem auch sei, es tut dem Respekt vor seiner Handfertigkeit keinen Abbruch. Und es freuen sich schließlich noch mehr über diesen Erfolg. Denn die einschlägige Industrie vom Fliesen-Hersteller über Werkzeug-Anbieter bis hin zu Verlegewerkstoffen drängelt sich als Sponsoren oder zumindest als Co-Sponsoren um den Meister, gewissermaßen als Steigbügelhalter für diesen Erfolg.

Das Berliner Brandenburger Tor (unter anderem) mussten die 24 Fliesenleger aus keramischen Fliesen gestaltet, das war das Mindeste, wo doch Bundeskanzlerin Angele Merkel Schirmherrin der Veranstaltung war. Und schön ist es geworden, das deutscheste aller Tore und vor allem das von Björn Bohmfalk! Aber mal ehrlich: wer will schon ein Brandenburger Tor in seinem Badezimmer? Ich will nun nicht schon wieder rum nörgeln, aber ich für meinen Teil setze von einem engagierten Handwerker, der drei intensive Lehrjahre durchsteht, ganz einfach voraus, dass er eben dieses erlernte Handwerk beherrscht.

Was wir allerdings in unseren Badezimmern, ob alt oder neu, dringend brauchen, ist mehr Kreativität. Eine Weltmeisterschaft in kreativer Badgestaltung, das wär doch mal was! Und werte Sanitärinstallateure, ihr müsst euch ganz schön zurückhalten. Immerhin seid ihr in Leipzig aus handwerklicher Sicht ziemlich leer ausgegangen. Und jetzt auch noch eine Beziehung herzustellen zwischen Handwerks-Kunst und Kreativität herzustellen, verkneife ich mir lieber.

Liebe Funktionäre der einschlägigen Berufsverbände: Eine dringliche Aufgabe wäre es doch, die gestalterischen Fähigkeit eurer Handwerkszunft ganz oben auf der Agenda zu platzieren und auf die Spitze zu treiben, um damit auch Fliesenleger und Installateure zu ebenbürtigen Partner der Planer zu machen. Und zwar in der Breite. Dass es viele im Handwerk gibt, die es können, ist mir schon klar. Nur es sind nach meiner Einschätzung für das vorhandene Marktpotenzial eindeutig zu wenig. Denn diese aktiven Kreativen haben bekanntermaßen lange Wartelisten. Also kümmert euch doch noch intensiver um die gestalterische Ausbildung eures Nachwuchses, das würde zudem noch dem gesamten Berufsimage gut tun. Ich würde dann ganz bestimmt auch nicht meckern, wenn das Brandenburger Tor nicht ganz so meisterlich perfekt gelänge!

Ihr

gkoechler@stein-keramik-sanitaer.de

Info-Serviceziffer [41302]

Bestellen Sie jetzt bis zu drei

kostenlose Muster spanischer Fliesen.

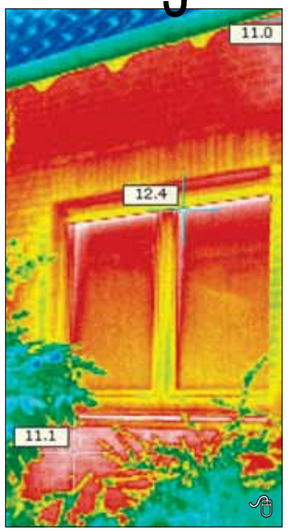
www.tileofspain.de

TILE OF SPAIN

Objekte

8
Erweiterung des Bayerischen Landtags:
Zurückhaltende Großzügigkeit - elegant integriert

Energie



16
„Zukunftshaus Bottrop“:
Energiesparendes Modernisierungsprojekt

Technik

26
Belastbar und attraktiv:
Rüttelbeläge für hohe Ansprüche und Anforderungen

Industrie

46
Meissen Keramik GmbH:
Neustart mit polnischer Hilfe

... und außerdem

Porta Nigra, Trier:
Ein bisschen Schmutz darf sein (7)

Ronald McDonald Haus München:
Geborgenheit im Zuhause auf Zeit (12)

„ukuqala3“:
Ein Dorf der Hoffnung im Süden Afrikas (14)

Schön und hindernisfrei:
Stilvolles Badambiente zum Genießen (18)

Die Wiener Designgruppe EOOS:
Kontinuität, Konzentration, Vertiefung der Projekte (20)

Impressum/Register (40/42)

Gold-Medaille für deutschen Fliesenleger

Die Goldmedaille in der Disziplin „Fliesenleger“ bei der diesjährigen WorldSkills, die vom 2. bis 7. Juli 2013 in Leipzig stattgefunden hat, holte sich der 22-jährige Björn Bohmfalk aus Großefehn in Niedersachsen. Er ist der erste Fliesenleger, der sowohl Europameister und Weltmeister gleichzeitig ist.

Allerdings muss er sich die Goldmedaille mit Kollegen aus Österreich und der Schweiz teilen, denn anstelle der Silbermedaille wurden drei Goldmedaillen vergeben. Bronze ging an einen Fliesenleger aus Frankreich. Nach dem Wettbewerb war Bohmfalk nur glücklich und stolz, die schwere Aufgabe gelöst zu haben. Aufgrund der vielen Trainingsstunden, die er im Vorfeld absolviert hatte, fühlte er sich allerdings bestens gerüstet.

In dem viertägigen Wettbewerb hatten die 24 Fliesenleger zwei Wände und einen Boden zu fliesen. An einer Wand war das Brandenburger Tor mit seinen Säulen als Vorbau darzustellen. Auf der zweiten Wand war die Landkarte Deutschlands in den Nationalfarben Schwarz, Rot und Gold zu sehen. Durch die Grenzverläufe waren viele anspruchsvolle Schnitte zu machen. Zum Abschluss musste noch ein Boden mit dem Schriftzug „2013“ geschnitten und gelegt werden.

Unterstützt wurde die unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel durchgeführte Meisterschaft von zahlreichen Haupt- und Branchen-Sponsoren auch aus der Fliesen-Branche. So lieferte zum Beispiel die Villeroy & Boch Fliesen GmbH insgesamt rund 700 m² Fliesen ihrer Serien „Colorvision“ und „Pro Architectura“ zur Leipziger Messe, dem Veranstaltungsort des Wettkampfs. Für die Teilnehmer waren damit vergleichbare Voraussetzungen geschaffen.

Insgesamt mussten anlässlich der WorldSkills Fachkräfte im Alter bis 22 Jahre in 46 Handwerks- und Dienstleistungs-Berufen ihr Können unter Beweis stellen.

Fotos: ZDB/Kuettner

Nicht ganz so erfolgreich waren indes die deutschen Sanitärinstallateure. Auch die deutsche Berufsgruppe der Steinmetze blieb ohne Medaille. Insgesamt waren 36 deutsche Teilnehmer am Start, die mit einer zweiten Goldmedaille für die Stukkateure/Trockenbauer, viermal Silber und dreimal Bronze im Medaillenspiegel Rang 7 erreichten. Außerdem wurden 17 deutsche Teilnehmer mit einer sogenannten „Exzellenzauszeichnung“ für das Erreichen der 500-Punkte-Marke geehrt. Erfolgreichstes Land war Korea mit 23 Medaillen bei 37 Teilnehmern.

Smart City: The Next Generation

Die Stadt der Zukunft denkt mit: „Smarte“ Städte sind gut funktionierende Organismen, widerstands- und anpassungsfähig für die großen Aufgaben von Klimawandel bis Bevölkerungswachstum, aber auch für die „kleinen“ lokalen Herausforderungen von Energiewende bis zur Selbstversorgung. Der Badaustatter Hansgrohe zeigt vom 1. August bis zum 27. Oktober 2013 in seiner hauseigenen Ausstellung, der Hansgrohe Aquademie in Schiltach/Schwarzwald, eine von der AEDES Galerie in Berlin entwickelte Ausstellung zum Thema „Smart City: The Next Generation“.

Es geht um intelligente Lösungen im Hinblick auf Umwelt, Infrastruktur, Gesellschaft und Nachhaltigkeit im urbanen Kontext. Gezeigt werden verblüffende Gebäude, Planungen, urbane Interventionen und Initiativen von aufstrebenden internationalen Akteuren sowie jungen Architekten und Stadtplanern aus Süd-Ost-Asien. Die Ideen und Zukunftsvisionen sollen die Städte wirkungsvoller und vor allem lebenswerter machen. Die Ausstellung wird durch regelmäßige Führungen und thematisch passende Filmabende im neuen Besucherkino der Hansgrohe Aquademie ergänzt.

Führung durch die Ausstellung jeden Dienstag, 15 Uhr. Filmabende sind noch am 3. September, 17. September, 1. Oktober und 15. Oktober 2013, jeweils 18 Uhr Führung zur Einstimmung, Filmstart um 19 Uhr. Führungen können auch zum Wunschtermin gebucht werden (Gebühr 30 Euro). Anfragen unter: +49 7836 51-3272.

Die Dusche neu gedacht

- oder -

Die Suche nach einem neuen Archetyp

Seit 20 Jahren entwickelt Axor, die Designermarke der Hansgrohe SE, Visionen vom Lebensraum Bad. „Dabei geht es nicht in erster Linie um das Produkt, sondern vielmehr darum, Freiräume zu schaffen, etablierte Verhaltensmuster aufzubrechen, und einen offenen, interdisziplinären Dialog zu führen", so Philippe Grohe, Leiter der Marke.

Diesen Dialog führt das Unternehmen mit international renommierten Designpartnern, zu denen von nun an auch das schwedische Design Trio Front und das japanische Designstudio Nendo gehören. Nach Phoenix Design, Jean-Marie Massaud, Patricia Urquiola und den Bouroullec Brüdern, zeigen nun auch Front und Nendo ihren persönlichen Axor-WaterDream. „Innerhalb unseres ganzheitlichen Verständnisses von der Nutzung des Raumes, über den Umgang mit Wasser, bis hin zu den vielfältigen individuellen Bedürfnissen der Menschen wollten wir diesmal einen klaren Fokus auf die Dusche setzen und mit Front und Nendo das Duschen neu interpretieren", erklärt Philippe Grohe.

Sofia Lagerkvist, Charlotte von der Lancken und Anna Lindgren vom schwedischen Designstudio Front lassen den Betrachter Wasserwege in ihrer ursprünglichsten Form ganz neu erleben (oben). „Ich wollte das Ursprünglichste aus dem Wohnzimmer, das Licht, mit Wasser verbinden und dabei der Dusche eine erweiterte, nie dagewesene sinnliche Dimension geben. So ist sie weder Dusche noch Lampe, sondern ein Hybrid – ein täglich abrufbarer Zaubertrick aus Licht und Wasser", so der in Kanada geborene Designer und Innenarchitekt Oki Sato.

© Alexander Schneider für Axor / Hansgrohe SE

Aus der Einladung zur Neu-Definition der Dusche resultieren zwei Installationen die gegensätzlicher nicht sein könnten: Während Nendo sich aus einer emotionalen Wohnwelt außerhalb des Badezimmers inspirieren lässt, lassen sich Front von den technischen Ursprüngen der Wasserinstallation begeistern. Trotz unterschiedlicher kultureller Hintergründe beider Designbüros liegt ihnen, im Hinblick auf ihre Visionen, eine Gemeinsamkeit zugrunde. Beide präsentieren neue Archetypen auf charmante Art und Weise: Licht und Wasserwege werden überraschend und unkonventionell neu interpretiert, etablierte funktionale und räumliche Trennungen von Wohn- und Bäderwelten hinterfragt.

Deutscher Architekt übernimmt Jury-Vorsitz

Auch dieses Jahr lobt der spanische Fliesenherstellerverband ASCER seinen Architektur- und Innenarchitekturwettbewerb aus, dessen Gewinner mit dem „Tile of Spain Award" prämiert werden. Damit lässt der Verband bereits zum zwölften Mal in Folge nationale und internationale Projekte durch eine international besetzte Jury bewerten. Dieses Jahr wird der deutsche Architekt Matthias Sauerbruch, Gründungspartner von Sauerbruch Hutton mit Sitz in Berlin und London, den Vorsitz der Jury übernehmen. Sauerbruch gehört zu den sieben internationalen Architekten, die von dem American Institute of Architects (AIA) mit dem AIA Honorary Fellowship 2013 ausgezeichnet wurden.

Der Wettbewerb steht Teilnehmern aus aller Welt offen. Projekte können bis zum 29. Oktober 2013 eingereicht werden. Das Preisgeld beläuft sich auf 39 000 Euro. Die Auszeichnungen werden in drei Kategorien vergeben, wobei die beiden Hauptkategorien Architektur und Innenarchitektur mit jeweils 17 000 Euro honoriert werden. Wichtigstes Teilnahmekriterium ist der Einsatz von Keramikfliesen aus spanischer Produktion. Die dritte Kategorie zeichnet Projekte von Architekturstudenten. Die Richtlinien für die Teilnahme und das Bewerbungsformular sowie ausführliche Informationen zu den aktuellen und vorherigen Auslobungen finden sich auf der Website www.tileofspainawards.com

Alle Adressen im Register ab Seite 42

Ein bisschen Schmutz darf sein

Beim Reinigen von Gebäudefassaden wird meist Wert darauf gelegt, Schmutz möglichst vollständig zu entfernen. Bei der Porta Nigra in Trier ist das anders. Ihr Name zu Deutsch ‚schwarzes Tor' geht gerade auf die schwarzen Schmutzkrusten zurück, die sich auf ihrer ursprünglich hellen Sandsteinoberfläche durch Umwelteinflüsse gebildet haben.

„Mittlerweile hat sich so viel Schmutz an dem römischen Bauwerk abgesetzt, dass der unter den Krusten liegende Sandstein an Teilen beschädigt wurde", sagte Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Um ein entsprechendes Konzept für den Erhalt der schwarzen Fassade zu erstellen, müsse zunächst erforscht werden, welche Prozesse für die Zerstörung und welche für den Schutz der Sandsteinoberfläche verantwortlich seien. Die DBU fördert eine modellhafte Analyse der Schmutzkrusten und des Sandsteins mit rund 68 000 Euro.

Foto: Deutschen Bundesstiftung Umwelt

In den siebziger Jahren ist die Sandsteinoberfläche der Porta Nigra, die seit 1986 Teil des UNESCO-Welterbes Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche in Trier ist, zuletzt restauriert worden. Inzwischen hätten sich durch Umwelteinflüsse erneut Schäden an der Steinsubstanz entwickelt. Untersuchungen haben ergeben, dass nur ein Teil der schwarzen Krusten bereichsweise zu Schäden geführt habe. Eine vollständige Abnahme dieser dunklen Schichten verbiete sich jedoch bei der Porta Nigra, da sie sonst ihre namensgebende Eigenschaft verliere, erläuterte Dr. Paul Bellendorf, DBU-Referatsleiter für Umwelt und Kulturgüter.

Nachwuchspreis für Körperwaschanlage

Rund 135 Konzepte von Nachwuchsdesignern aus aller Welt zum Thema „My Open Shower Space" hatten sich in diesem Jahr um die Auszeichnung um den Hansgrohe-Preis für nachhaltige Designideen im Umgang mit Wasser beworben, die zum dritten Mal im Rahmen des internationalen Nachwuchswettbewerbs „iF concept design award 2013", ausgelobt wurde. Die sieben besten Arbeiten kamen aus China, Australien und Deutschland, die Gewinner teilen sich ein Preisgeld in Höhe von 5 000 Euro. Besonders freute sich Philippe Grohe, Leiter der Marke Axor der Hansgrohe SE, Initiator und Förderer des Preises, über die Vielzahl an internationalen Einreichungen, was deutlich zeigt, dass das Zusammenspiel von Wasser und Raum bei Nachwuchsgestaltern rund um den Globus an Bedeutung gewinnt.

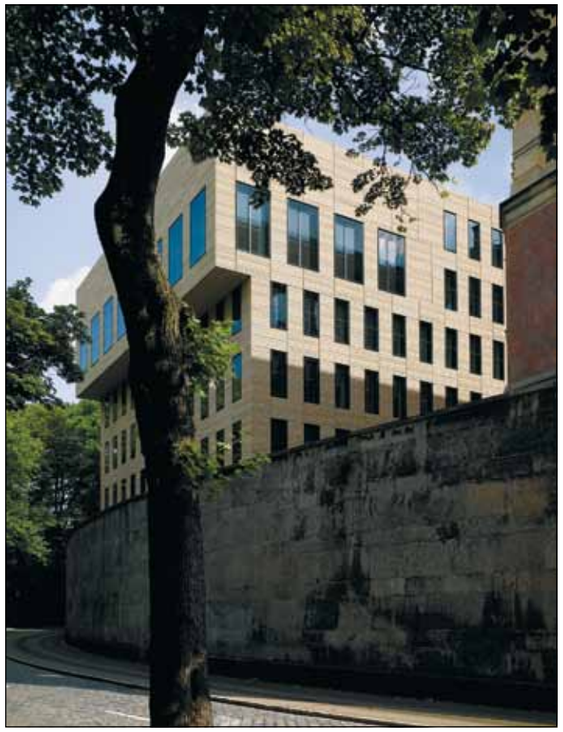
Fotos: Hansgrohe SE/iF Design Award

In diesem Jahr überzeugten die Jurymitglieder gleich zwei Konzepte aus Deutschland: das alternative Duschkonzept „Watertube" und die Körperwaschanlage „Storm". Beide Einreichungen stammen von einem Designteam der Hochschule Pforzheim. „Watertube" überzeugte durch ein ganz neues Duscherlebnis, die Detailarbeit und die Bedienung. Im Gegensatz zu diesem Entwurf, der die emotionale Seite des Wassers zeigt, ist „Storm" ein hochtechnologischer Entwurf, der Hygiene und Effizienz vereint.

Rutsch Sicherheit auf Stein, Fliesen ...
Tel. 041 01 - 31061 www.supergrip.de
SUPERGRIP ANTI-RUTSCH-BEHANDLUNG
Info-Serviceziffer [41307]

Erweiterung des Bayerischen Landtags:

Zurückhaltende Großzügigkeit – elegant integriert



Mit seiner Fassade aus Keramikplatten und der klaren geometrischen Figur fügt sich der Neubau in die historische Umgebung. Die Auskragung des Obergeschosses ist zugleich selbstbewusster Akzent.

DIE ÜBERSCHRIFT DIESES TEXTES BESCHREIBT ZUGLEICH DAS ARCHITEKTONISCHE ZIEL FÜR DEN ERWEITERUNGSBAU, SO WIE ES DIE BERLINER ARCHITEKTEN LÉON WOHLHAGE WERNIK IM JAHRE 2009 IN DER WETTBEWERBSERLÄUTERUNG FORMULIERT HATTEN. UND ENTSPRECHEND PRÄSENTIERT SICH DER NEUBAU IN DEM REICHEN ENSEMBLE HISTORISCHER MONUMENTALITÄT: EIN KUBISCHER KÖRPER ALS LETZTES PASSSTÜCK ZWISCHEN DEM MAXIMILIANEUM FRIEDRICH BÜRKLEINS AUS DEN JAHREN 1857 BIS 1874, DEM NÖRDLICHEN ERWEITERUNGSFLÜGEL HELMUT GEBHARDS VON 1965 SOWIE DEM 1994 ABGESCHLOSSENEN, DARAN ANGRENZENDEN ANBAU VON VOLKER STAAB UND JÜRGEN PLEUSER.

Im Einklang mit dem Denkmal

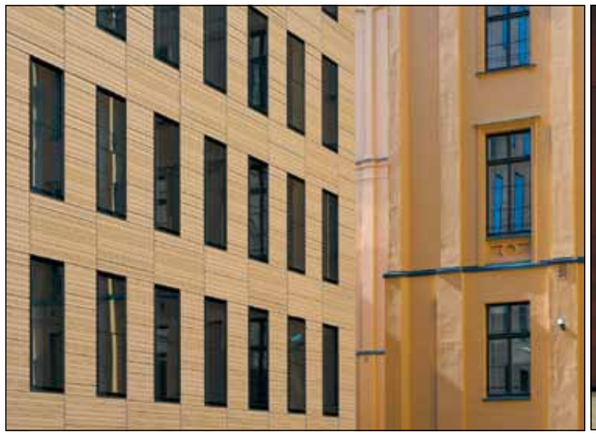
Daneben schafft der jetzige Neubau mit seiner klaren Figur und körperlichen Präsenz dennoch einen eigenständigen Abschluss. Präzise eingepasst, dabei gestalterisch zurückhaltend fügt sich dieser Bau mit einer Fassade aus Keramikplatten und unprätentiöser Geometrie in das Ensemble ein.

Der beschränkte Platz auf dem Grundstück erforderte einen kompakten Baukörper. Seine nördliche Ausrichtung ist hier ein Novum; dennoch stört sie nicht die bisherige ost-westliche Symmetrie-Achse und überschreitet auch an keiner Stelle die historische Rahmung, auch nicht durch den 1,75 m auskragenden Sitzungssaal im obersten Geschoss. In der Umgebung ausdrucksstarker historischer Gebäude nimmt sich der Erweiterungsbau gegenüber dem Maximilianeum zurück. Lediglich der leicht hervortretende Sitzungssaal signalisiert „das Neue“ und gibt zugleich dem Gebäudepart eine eigene städtebauliche Präsenz. Material, Farbe und Textur der Fassade, hier modern interpretiert in Gestalt einer vorgehängten und hinterlüfteten Keramikbekleidung, aber auch die Fensterhöhen und Öffnungstiefen sind dem Bestand entlehnt, um so einen harmonischen Übergang und ein nachhaltig gültiges Zusammenspiel zu entwickeln. Der gleichmäßige Rhythmus der Fenster wird einzig durch die übergroßen Formate im Sitzungssaal verändert, was der Bedeutung dieses Raumes auch in der Architektur Ausdruck verleiht.

Vorgehängte keramische Fassade

Die hoch-wärmegedämmte Fassade ist mit profilierten Keramikplatten bekleidet, die in Verbindung mit einer fassadenbündigen Verglasung die skulpturale Präsenz des Baukörpers herausstellen.

In dem Ensemble historischer Monumentalität nimmt sich der neue Erweiterungsbau gegenüber dem Maximilianeum aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts deutlich zurück.



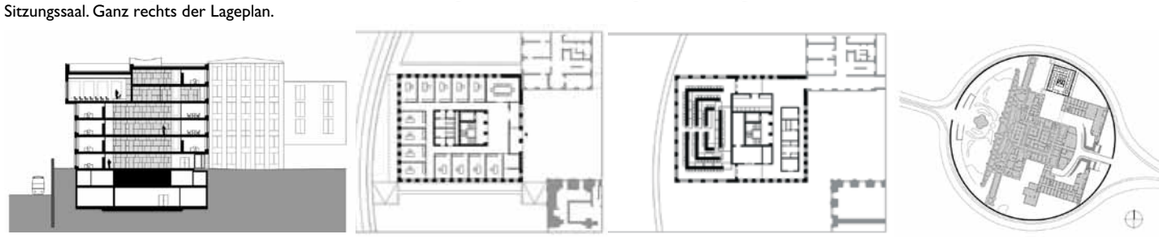
Die Fassade aus profilierten Keramikplatten orientiert sich in Material, Farbe und Textur an dem Bestand.

Der innere Kern des Gebäudes, der der Erschließung und den Serviceräumen vorbehalten ist, wird gegenüber der ansonsten zurückhaltenden Gestaltung der warm-roten Holzvertäfelung hervorgehoben.

Fotos: Moeding Keramikfassaden GmbH (St. Müller-Naumann, München)

Die Konstruktion der Fassade spiegelt die gestalterische Idee und die Angemessenheit innerhalb des historischen Umfeldes wieder, berücksichtigt aber zugleich die wirtschaftlichen und technischen, und hier insbesondere die nachhaltig energetischen Erfordernisse. Damit wurden bereits einige wichtige Ziele des Projektes erfüllt. Die hochwärmegedämmten Fassaden sind mit profilierten Keramikplatten bekleidet und erzeugen, in Verbindung mit der fassadenbündigen Verglasung, die skulpturale Präsenz des Baukörpers. In der Gesamtansicht wechseln sich die vertikalen Fensterelemente mit den großen Keramikfeldern ab. In der Nahansicht hebt die

Die Zeichnungen zeigen den Schnitt und die Grundrisse von Erdgeschoss und dem auskragenden 4. Obergeschoss mit dem Sitzungssaal. Ganz rechts der Lageplan.



Alle Adressen im Register ab Seite 42

Grundsätzlich ist der Neubau durch einen direkten Anschluss an den Bestandsbau aus den 1960er Jahren in das interne Wegenetz integriert, kann jedoch aber auch direkt durch einen eigenen Eingang mit kleinem Foyer erreicht werden

Der Neubau im Nordhof füllt die Lücke zwischen dem Maximilianeum aus den Jahren 1847 bis 1884 und dem nördlichen Erweiterungsflügel von Helmut Gebhard aus dem Jahr 1965.

Fassade zusätzlich ihr horizontal gegliedertes Relief hervor. Die Platten wurden speziell für dieses Objekt entwickelt und gefertigt. Zwei unterschiedlich breite Relieffugen, angeordnet im wechselnden Rhythmus auf der Plattenoberfläche, lassen, trotz Einfarbigkeit des keramischen Materials (terracotta-beige), ein zufällig wirkendes, lebendiges und nuanciertes Bild entstehen. Ihr Schattenwurf lässt die Fassade plastisch erscheinen. Unterstützt wird dieser Effekt durch die Verwendung von Keramikplatten in drei verschiedenen Höhen (20, 50 und 80 cm), die in scheinbar willkürlicher Abfolge über die Fläche verteilt worden sind.

Montiert sind die Platten, die je nach konstruktiven Vorgaben in Längen von 80 bis 185 cm gefertigt wurden, mit dem vom Hersteller der Platten entwickelten Befestigungs-System auf einer Aluminium-Unterkonstruktion, d. h. die Durchführung der Gewerke „Unterkonstruktion“ (einschließlich Plattenhalter) und „Einhängen der Platten“ konnte unabhängig voneinander und damit zeitsparend erfolgen. Die 22 cm starke Wärmedämmung (das Gebäude erfüllt den Passivhaus-Standard) ist dabei zwischen den vertikalen Grundprofilen der Unterkonstruktion angeordnet.

Das sechsgeschossige Gebäude erfüllt den weiteren Bedarf an Büros für die Abgeordneten der nunmehr fünf im Landtag vertretenden Fraktionen, sowie an einem Konferenzsaal. Auf vier Etagen ordnen sich die Büros um einen zentralen Erschließungs- und Servicekern an, der durch eine warm-rote Holzverkleidung hervortritt und mit der ansonsten zurückhaltenden Gestaltung kontrastiert. In dem neuen Sitzungssaal im 4. Obergeschoss, nach außen ablesbar durch seine Auskragung, wird dann dieser rot vertäfelte Kern zur Stirnseite des Raumes. Durch hohe Fenster hat man dreiseitig einen Ausblick über die Isar-Auen. Über Brückenbauwerke waren die Funktionsbüros im sogenannten Gebhard-Bau bereits vorher schon mit dem historischen Gebäude verbunden. Durch einen direkten Anschluss an dieses Bestandsgebäude ist nun auch der Neubau in den Gesamtkreislauf des Landtages integriert. Als Ersatz für das zugunsten des Neubaus abgerissene Schwimmbad wurde jetzt in dem in den Garten hineingeschobenen Untergeschoss ein neuer Gesundheitsbereich (Fitnessraum, Sauna) geschaffen.

Zusammenfassung der Abgeordnetenbüros an einem Ort

Ebenso wie bei den früheren Erweiterungsbauten des Maximilianeums wurde auch hier wieder deutlich gemacht, wie gestalterische Zurücknahme und architektonische Eigenständigkeit in der unmittelbaren Nachbarschaft eines monumentalen Denkmals gedanklich möglich und architektonisch machbar sind.

Projektdaten:

Bauherr:	Staatliches Bauamt München 2
Architekten:	Léon Wohlhage Wernik, Berlin (Leistungsphasen 1-5 und Teile von 8)
Energiekonzept:	Arup, Berlin
Bauleitung:	BM.C Baumanagement GmbH, München
Tragwerksplanung:	Bracher Bock Ingenieure, München
Fassadenbekleidung:	Moeding Keramikfassaden GmbH, Marklkofen
Außenanlagen:	Luska Freiraum GmbH, Dachau
Elektro-Planung:	Koscheinz & Partner Ingenieurgesellschaft mbH, Ruhstorf a. d. Rott
Brandschutz:	HHP, Berlin
Wettbewerb:	1. Preis 2009
BGF:	4.300 qm, 8 Geschosse, davon 6 oberirdisch
Planungszeit:	2009 bis 2011
Baubeginn Neubau:	2010
Fertigstellung:	2012

Alle Adressen im Register ab Seite 42

Moderne Tradition:

Schiefer-Fassade als Vermittler zwischen alt und neu

ZEITGEMÄSS UND ZUGLEICH TRADITIONELL PRÄSENTIERT SICH EINE SCHIEFERFASSADE AM EINGANG ZUM DORFKERN VON WOLFURT/A. STATT DER HIER ÜBLICHEN HOLZSCHINDELN SETZTE ARCHITEKT CHRISTOPH KALB AUF DAS „WELTLICHERE“ SCHIEFERGESTEIN.

Raiffeisenbank in Wolfurt (Österreich) mit neuer Variante der dynamischen Schiefer-Deckung mit Aluminium-Faschen rund um die Fenster.

Es zeigt sich modern und ist zugleich eine Hommage an die hier übliche traditionelle Bauweise. So modern sich das Gebäude der Raiffeisenbank auch präsentiert, es ist eine Sanierung. Die Bank, die einst ein Satteldach trug, wurde bis auf den Stahlbetonkern zurückgebaut und um ein Geschoss erweitert. Bei der Sanierung ging es unter anderem auch um Energiekosten. Verbrauchte das Bauwerk vor der Sanierung 190 sind es jetzt nur noch 25 kWh/(m²a). Hinter der modernen Schieferfassade verbergen sich insgesamt 30 cm Wärmedämmung, auf dem Flachdach sind es gar 40 cm.

Dynamisierende Schieferdeckung

Prägendes Merkmal des neu gestalteten kubischen Bauwerkes ist die moderne Schieferfassade in sogenannter dynamischer Schiefer-Deckung. Die Deckung wurde an dem Bauwerk in zwei Varianten ausgeführt. Das Sockelgeschoss und das seitliche Treppenhaus sind in der klassischen dynamischen Deckung mit abwechslungsreich gestaffelten, 5, 10 und 15 cm hohen Gebinden gedeckt. Der zentrale, hohe Gebäudeteil ist mit einheitlichen 20 cm hohen Gebinden ausgeführt. Diese hier erstmals realisierte vereinfachte Deckvariante entspricht nur in Teilen der ursprünglichen Gestaltungsidee der dynamischen Deckung. Die gleich hohen, aber verschieden breiten Schieferplatten betonen aufgrund des größeren Steinformates den archaischen Charakter der Schieferoberfläche. Darüber hinaus ist die Deckung mit dem lebhaften Fugenbild sparsam im Materialverbrauch.

Die Schieferdeckung, die exakt im Raster geplant, unter und über den Fenstern durchläuft, wurde auf 20 cm dicke, von einer Zimmerei vorgefertigte mit einer Vollschalung beplankte Holz-Dämmelemente genagelt. Exakt in die Dämmebene dieser Holzkonstruktion sind die neuen dreifach verglasten Fenster integriert. Die stark auskragenden, als Aluminium erstellten Faschen sind so konzipiert, dass der darin eingebaute Sonnenschutz die Dämmebene nicht stört und zugleich einen energetisch nützlichen Wärmepuffer zwischen Sonnenschutz und Fenster sicherstellt. Mit ihrem silbernen Glanz prägen diese skulpturhaften Fensterrahmen im Kontrast zum Urgestein Schiefer die Erscheinung dieses modernen Bauwerkes. Je nach Sonnenstand und Witterung erscheint das Bauwerk zuweilen dunkel bis schwarz, oft silbrig und seidig glänzend, aber stets elegant und „up to date“.

Vorgefertigte Holzfassaden-Dämmelemente

Fotos/Zeichnung: Rathscheck Schiefer

Ronald McDonald Haus München:

Geborgenheit im Zuhause auf Zeit

SCHWER KRANKE KINDER BRAUCHEN NEBEN DER BESTMÖGLICHEN MEDIZINISCHEN BETREUUNG VOR ALLEM DIE LIEBE UND GEBORGENHEIT IHRER ELTERN. DESHALB HAT DIE MCDONALD'S KINDERHILFE STIFTUNG AN 18 GROSSEN KLINIKEN IN DEUTSCHLAND IHRE „RONALD MCDONALD" HÄUSER GEBAUT. SO AUCH 1995 AM HERZZENTRUM IN MÜNCHEN. DORT ERMÖGLICHT DAS HAUS DEN FAMILIEN, IHREN HERZKRANKEN KINDERN WÄHREND DER BEHANDLUNG IN DER KLINIK GANZ NAHE ZU SEIN.

Große Fensterflächen sorgen auch optisch für die Verbindung zur Außenwelt (Foto oben). Auf der „Himmelsleiter" geht es in die oberen Stockwerke mit Sichtkontakt zum Himmel (unten).

Nach dem Umbau des Hauses durch das Büro Architekten Nickl Bausback bietet es jetzt rund 600 Familien jährlich ein Zuhause auf Zeit, das sowohl Rückzugsorte als auch offenen Raum für Gedankenaustausch bietet. Auch in den Sanitärräumen stehen die Bedürfnisse kleiner Nutzer und ihrer Eltern im Mittelpunkt.

Durch die Aufstockung um zwei weitere Etagen und einen Anbau wurde der südliche Bereich des Bestandgebäudes zu einem neuen, lichtdurchfluteten und offenen Zentrum im Ronald McDonald Haus, um das sich alle öffentlichen und gemeinschaftlichen Räume gruppieren. Dieser räumliche Mittelpunkt bildet ein „Tor" zwischen dem Haus selbst und seiner unmittelbaren Umgebung. Die ausladenden Fenster der Zimmer machen die angrenzenden Baumwipfel fast greifbar und erinnern an das Erlebnis, in einem Baumhaus zu wohnen. „Durch ihre unterschiedliche Auskragungsweite entsteht eine lebendige und unverwechselbare Fassade. Die Fensterelemente wurden zweifarbig ausgeführt, im Inneren in einem warmen Weiß, um eine wohlige Atmosphäre zu erzeugen. Außen wurden Elemente in Rostbraun ausgeführt, um einen Einklang mit der Umgebung zu schaffen, wie dem benachbarten, denkmalgeschützten und in Sicht-

Im Einklang mit der Umgebung

Fotos: Grohe AG

Helle, freundliche Farben, meist Ton in Ton sorgen für eine ausgeglichene Stimmung, im Wohnbereich ebenso wie in den Gemeinschaftsräumen, wie dem Essbereich (Foto Mitte). Eine transparente Trennung lässt viel Tageslicht ins Badezimmer

Grundriss 1.OG, M 1:200

1 Entertainment Zimmer
2 Büro Hausleitung
3 Balkon
4 Luftraum
5 Kaminzimmer
6 Aufzug
7 Himmelsleiter / Schachtleitreppe
8 Lager / Putz- und Wäschekammer
9 Flur
10 Fernsehzimmer
11 Ehrenamtsraum
12 typisches Appartment

Über die Himmelsleiter in die oberen Etagen

klinker ausgeführten Zenetti-Bau und dem alten Baumbestand," erklärt Architekt Peter Bausback das Erweiterungskonzept des Ronald McDonald Hauses.

Durch den Umbau entstanden aus ursprünglich zehn nun insgesamt 26 Einzelapartments und neue Gemeinschafts- und Wirtschaftsräume, die den Mittelpunkt des Gebäudes bilden. Die Gemeinschaftsräume laden

„... eine warme und geborgene Stimmung zu schaffen, die fast Lounge-artig wirkt."
Peter Bausback, Architekt

durch ihr helles und offenes Ambiente zur Begegnung und Kommunikation zwischen Eltern und Mitarbeitern ein. Denn gerade für die Eltern ist der Gedankenaustausch wichtig, um die Krankheit ihres Kindes besser bewältigen zu können. Von diesem räumlichen Zentrum aus führt die sogenannte Himmelsleiter zu den Gästezimmern im Obergeschoss, die dank ihrer behaglichen Gestaltung perfekte Rückzugsorte für die Familien bilden. Durch großzügige Dachflächenfenster über den Treppen wird der Blick auf den Himmel freigegeben und sowohl weite Räumlichkeit als auch eine natürliche Belichtung geschaffen.

„Obwohl es sich um ein Eltern-Kind-Haus handelt, in dem kranke Kinder und ihre Geschwister im Mittelpunkt stehen, sollte nicht das übliche Klischee einer bunten und kindhaften Atmosphäre bedient werden", betont Peter Bausback. „Das Ziel war eine warme und geborgene Stimmung zu schaffen, die fast Lounge-artig wirkt."
Das gilt ganz besonders auch für die sanitären Einrichtungen. Sie fügen sich perfekt in das helle, offene und gleichzeitig moderne Ambiente des Ronald McDonald Hauses am Deutschen Herzzentrum in München ein.

Überzeugendes Design und ergonomische Bedienung

Dabei richtete sich das Augenmerk nicht nur auf das Ambiente, sondern auch auf die Nutzbarkeit, vor allem, was die sanitären Anlagen betrifft. So wurden die Waschtische und Duschen mit leicht bedienbaren Armaturen ausgestattet. Die Einhandmischer verbinden modern-minimalistische Formen mit leichter Handhabung: Der rechteckige Hebel mit seinem auffälligen Fenster lässt sich auch mit Kinderhänden sicher und intuitiv greifen. Die Kartuschen-Technologie sorgt für dauerhaft samtweiche Leichtgängigkeit des Hebels und eine präzise Regelung von Wassertemperatur und -menge. In den Küchen sorgen die Armaturen an der Spüle nicht nur für optische Akzente dank ihrer zylindrischen Form von Körper und Auslauf. Die spezielle Technologie („Grohe Starlight") macht die Chromoberfläche widerstandsfähig gegen Schmutz und Kratzer, ist pflegeleicht und sorgt auch bei starker Beanspruchung für Glanz über viele Jahre hinweg. Das moderne Ambiente des Ronald McDonald Hauses am Herzzentrum München bietet Geborgenheit und Sicherheit für Kinder wie Eltern.

Das Ronald McDonald Haus in München wurde am 4. Juni 1997 als Zuhause auf Zeit für Familien, deren schwer kranke Kinder im Klinikum Großhadern behandelt werden, eröffnet. Bis heute hat es 4.200 Familien beherbergt. In 14 Apartments bietet das Ronald McDonald Haus Familien ausreichend Platz, um in der Nähe ihrer schwer kranken Kinder zu sein. Eine großzügige Gemeinschaftsküche ermöglicht den Austausch mit anderen Eltern, für die Kinder gibt es bunt gestaltete Spielbereiche. Auf einem Abenteuerspielplatz können sie Ablenkung vom Klinikalltag erfahren.
Die McDonald's Kinderhilfe Deutschland wurde 1987 als Teil der international tätigen Ronald McDonald House Charities gegründet. 1990 eröffnete das erste deutsche Ronald McDonald Haus in Kiel. Und seit 2008 gibt es auch in Deutschland das Programm der Ronald McDonald Oasen. Am Anfang der Ronald McDonald Häuser stand die persönliche Betroffenheit von Eltern: Kim Hill, Tochter des amerikanischen Football-Spielers Fred Hill von den „Philadelphia Eagles", erkrankte 1973 an Leukämie. Gemeinsam mit seinen Football-Teamkameraden startete Fred Hill eine große Spendenaktion für ein kliniknahes Elternhaus. www.mcdonalds-kinderhilfe.org/.

Alle Adressen im Register ab Seite 42

„ukuqala3“:

Ein Dorf der Hoffnung im Süden Afrikas

PINKFARBENE LEUCHTEN UND ZIMMERTÜREN, KNALLGRÜNE DUSCHKÖPFE MIT FROSCHAUGEN: ES SIND KLEINIGKEITEN, DIE DEN VIERJÄHRIGEN IVAN ZUM LACHEN BRINGEN. SCHON WÄHREND DER BAUARBEITEN IST ER MIT SEINER DREI JAHRE ÄLTEREN FREUNDIN NISI IMMER WIEDER NEUGIERIG AUF DIE BAUSTELLE GESCHLÜPFT. DORT ÜBERLEGTEN SIE, HINTER WELCHER ZIMMERTÜR SIE WOHNEN WOLLTEN.

Die Eltern von Ivan und Nisi haben Aids und können sich nicht um ihre Kinder kümmern. Deren neues Zuhause mit den schönen Dingen, die ihnen das Leben leichter machen sollen, ist ein Kinderhaus im „Village of Hope“. Dass die überfüllten Unterkünfte im Dorf 2013 erweitert und modernisiert wurden, ist dem ehrenamtlichen Engagement von 25 Architekturstudenten der Uni Stuttgart zu verdanken.

Endlich Platz und Zeit zum ausgelassenen Toben für Ivan und seine Freunde.
Das Dorf ist in landestypischer Bauweise erstellt. Blickfang ist der Duschpavillon mitten im Park mit Sichtkontakt zum Himmel (unten rechts)

Das Village liegt in Grabouw, einem Ort 70 Kilometer südöstlich von Kapstadt. Auf dem ehemaligen Farmgelände in den Townships hat die NGO Thembalitsha ein Hilfscamp für direkt oder indirekt vom HIV-Virus betroffene Kinder errichtet. Geschätzte zwei Millionen Aidswaisen leben derzeit in Südafrika.

Ein Hilfscamp für Aidswaisen und HIV-infizierte Kinder

Vor Ort wird jede Unterstützung benötigt. Kinder wie Ivan und Nisi brauchen viel Zuwendung, damit sie eine möglichst unbeschwerte Kindheit erleben dürfen. So reisten die Stuttgarter Architekturstudenten im Februar nach Grabouw. Dort bauten sie im Rahmen des Projekts „ukuqala3 – Build together, learn together“ unentgeltlich die Bestandsgebäude um und ergänzten sie um einen 75 Quadratmeter großen Neubau. Während der kleine Ivan auf der Baustelle fasziniert von Hämmern, Nägeln und Akkuschraubern war, verliebte sich Nisi besonders in die pinkfarbene Ausstattung und Deko des Kinderhauses.

Nach einer Bauzeit von sechs Wochen war ihre neue Unterkunft bezugsfertig. Es war das dritte Bauprojekt von Stuttgarter Studierenden in Grabouw. Bereits 2011 und 2012 errichteten Studenten vom Lehrstuhl des renommierten Architekturprofessors Arno Lederer für und mit Thembalitsha zwei Wohnhäuser für freiwillige Helfer (ukuqala 1 und ukukala 2). Seit 2013 können im Village doppelt so viele Kinder – jetzt 20 – aufgenommen und betreut werden. In den anderthalb Monaten Bauzeit

Mehr Platz für Kinder, mehr Raum für Hoffnung

Eine tolle Idee, eine soziale und fachliche Bereicherung

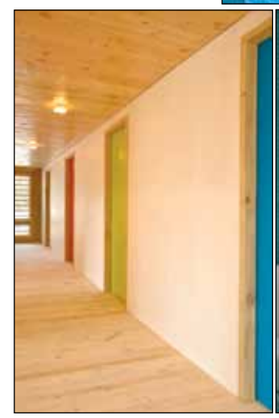
erweiterten die Studenten des Instituts für Öffentliche Bauten und Entwerfen außerdem das Wohnhaus „ukuqala 2“ um drei Sanitärpavillons.

Trotz Knochenarbeit im fremden Klima war ukuqala 3 für alle Beteiligten menschlich bereichernd und ein fachlicher Erfolg. Das Bauprojekt war in den Monaten zuvor an der Uni geplant worden; im März wurde das fertige Werk von den örtlichen Behörden mit Lob abgenommen. Seit April gibt es in allen Gebäuden Strom und fließendes Wasser. Die Architektin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Leslie Koch hat sich das Projekt ursprünglich ausgedacht: im Rahmen ihrer Diplomarbeit zum Thema Nachhaltiges Bauen, die sie mit ihrer Kommilitonin Ulrike Perlmann schrieb. „Auf Xhosa“, erklärt sie, „einer der elf offiziellen Sprachen Südafrikas, bedeutet ‚ukuqala‘ Anfang.“

Der Schwarzwälder Armaturen-Hersteller Hansgrohe SE spendete zahlreiche Küchen- und Badprodukte für das Kinderhaus, unter anderem auch die Froggy Handbrausen, an denen der kleine Ivan so viel Spaß hatte. „Bei der Ausstattung“, so Koch, „stand nicht so sehr das Design, sondern vielmehr die Qualität und Langlebigkeit im Vordergrund.“ So entstünden dem Village of Hope weniger Wartungsarbeiten und geringere laufende Kosten. Die Ausstattung trägt zudem dazu bei, dass die Waisenkinder besser betreut werden können. Und dazu, dass den kleinen Bewohnern die tägliche Körperhygiene Spaß macht. Fröhlichkeit, Lachen und Unbeschwertheit: Das brauchen Kinder wie Ivan und Nisi im Dorf der Hoffnung am meisten.

Wer Projekte wie das Village of Hope unterstützen möchte, kann spenden: Empfänger ist die Nichtregierungsorganisation Thembalitsha: http://www.thembalitsha.org.za/

Farbenfrohe Gestaltung und moderne sanitäre Ausstattung erleichtern manches Leid im „Dorf der Hoffnung“. Wer lässt sich nicht gerne von einem Brause-Frosch mit Kullleraugen („Froogy“) naß machen?



Fotos: Hansgrohe SE, Uni Stuttgart

Info-Serviceziffer [41303]

TRADITION. WACHSTUM. ZUKUNFT.

MEISSEN KERAMIK setzt nicht nur auf Tradition, sondern auf Fortschritt.
Diese Triebkraft nutzen wir seit 150 Jahren als Wurzel für fortwährendes Wachstum.

Wollen Sie mit uns wachsen?
Erfahren Sie mehr in der nächsten Ausgabe …

www.meissen-keramik.de

150 JAHRE MEISSEN
Mit Liebe zum Detail – seit 150 Jahren

„Zukunftshaus Bottrop“:

Energiesparendes Modernisierungsprojekt

Weltweit erstmalig wird derzeit in der Ruhrgebietsstadt Bottrop ein komplettes Stadtquartier mit 70 000 Einwohnern klimafreundlich saniert. Dass sich dabei sowohl die CO_2-Emmission senken als auch die Lebensqualität steigern lässt, soll das wegweisende Projekt „Zukunftshäuser“ nachweisen.

Links das Einfamilienhaus der Familie Kewitsch aus den 1960er-Jahren vor, rechts nach der Renovierung von der Gartenseite aus gesehen

Anhand eines Einfamilienhauses, eines Mehrfamilienhauses und eines Wohn- und Geschäftshauses wird gezeigt, dass sich Bestandshäuser mittels innovativer Technologie zu Plus-Energie-Häusern aufwerten lassen. Sie erzeugen mehr Energie als sie verbrauchen und dienen als Vorbilder für weitere Sanierungen. Ermöglicht wird das Projekt von Partnern aus Industrie und Sponsoring.

Zukunftshäuser Einfamilienhaus

Im März startete InnovationCity Ruhr mit dem Projekt „Zukunftshaus“. Das Ziel: Altbauten verschiedener Kategorien zum Plus-Energiehaus zu sanieren. In Zusammenarbeit mit einer Reihe von Wirtschaftspartnern setzt die RWE Effizienz GmbH das Projekt für die Kategorie Ein-/Zweifamilienhaus um. Hauseigentümer aus dem Einzugsgebiet Bottrop konnten sich hierfür bewerben. Die Bewerbungen wurden von Energieexperten bewertet.

Gewonnen hat eine vierköpfige Bottroper Familie, deren 60er-Jahre-Haus grundsaniert wurde. Die Herausforderung: Der Altbau soll künftig so energieeffizient sein, dass sogar mehr Energie erzeugt wird, als die Familie tatsächlich verbraucht. Die Frage, ob und wann sich diese Investition rechnet, und ob Altbaubesitzer wirtschaftlich überhaupt in der Lage sind, die Summe dieser Maßnahmen überhaupt zu realisieren, spielte bei diesem Projekt eine eher untergeordnete Rolle. Es sollte vielmehr ein Exempel statuiert werden.

Und so konnte man bei der Einweihung Anfang Juli feststellen, dass von diesem „Altbau“ lediglich die äußere Form und die Grundriss-Aufteilung erhalten blieb, wobei Letzteres durchaus auch ein Update verdient gehabt hätte. Ansonsten blieb kaum ein Stein auf dem anderen. Für NRW-Bauminister Michael Groschek und die Initiatoren heiligte der Zweck die Mittel, was die Besitzer des Hauses Beate und Christian Kewitsch mit der Bemerkung quittierten, manches sei schon sehr gewöhnungsbedürftig. Außerdem mussten sie auf viel gewohnten Lebensraum verzichten, der jetzt mit jeder Menge Technik zugestopft ist. Aber sicher gewöhnt man sich mit der Zeit daran, in einem Experimental-Haus zu wohnen, wenn es denn einem guten Zweck dient.

Die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden sei laut Groschek einer der wichtigsten Hebel, um Energie und damit auch CO_2-Emissionen einzusparen. Unbestritten ist, dass Gebäude 40 Prozent unserer Energie verbrauchen, wie auch Dr. Norbert Verweyen, Geschäftsführer RWE Effizienz GmbH, bestätigt. Und Bernd Tischler, Oberbürgermeister der Stadt Bottrop, will mit den Zukunftshäusern Plus in Bottrop „die Energiewende von unten gestalten“. Unbeantwortet blieb auch im Fall eines solchen Leuchtturmprojektes die Frage der Finanzierung. Verweyen sieht das durchaus realistisch: „Unser Ziel ist es, dass jeder Hausbesitzer etwas findet, was er nachmachen kann“.

Mit von der Partie auf der Sponsoren-Seite war auch die Bad-Branche, selbst wenn sie beispielsweise im Vergleich zu den bis zu 30 cm dicken Dämmelementen der Außenwände nur einen eher bescheidenen Beitrag zur Energieeinsparung liefern konnte. Neben der Villeroy & Boch AG, die für die neuen, wenn auch Energie-technisch weniger relevanten sparenden Wachbecken und Badewannen sorgte, half die Grohe AG beim klimagerechten Umbau mit ihrer digital gesteuerten Armaturenlinie „ Grohe Veris F-digital“. Per digitalem Controller regeln sie ganz unkompliziert und präzise Wassertemperatur und -menge. Allerdings, so gestand Beate Kewitsch, würden ihre Kinder bei der Bedienung gelegentlich immer noch elterlichen Rat anfordern.

Für Kosten- und Energieeinsparung in der Küche sorgt das Armaturensystem „Grohe Blue“, mit dem aus Leitungswasser Mineralwasser verschiedener Varianten hergestellt werden kann

In der Küche sorgt zudem das Armaturensystem „Grohe Blue“ jederzeit für gefiltertes und gekühltes Wasser in den Varianten still, medium und sprudelnd, sodass lästiges Kistenschleppen und benzinverbrauchende Fahrten zum Getränkemarkt entfallen. Immerhin ist auch das durchaus eine Möglichkeit der Energieeinsparung, in ganz menschlichem Sinn.

Neben Kewitschs Einfamilienhaus gehören auch ein Mehrfamilienhaus und ein Bottroper Verwaltungsgebäude zu dem Projekt Zukunftshäuser im Rahmen der „InnovationCity Ruhr – Modellstadt Bottrop“. Mehr darüber im Internet: www.zukunftshaus.org/.

Die Energie-Zukunft im Überblick

Das Haus aus den 1960er-Jahren auf den Stand eines Neubaus von 2020: Während durch Dämmung auf der einen Seite versucht wird, möglichst wenig Energie zu verlieren, soll auf der anderen Seite möglichst viel Energie regenerativ erzeugt werden. Geheizt wird mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe, die kostenlose erneuerbare Energie aus dem Erdreich gewinnt. Unterstützt wird das System durch Solarthermie-Module auf dem Garagendach. Die so erzeugte Wärme wird in einen Speicher im Keller eingebracht. Auch Warmwasser wird so erzeugt. Deshalb fällt der Pufferspeicher mit 800 Litern hier größer aus. Er übernimmt zusätzlich die Aufgabe, das Haus mit Warmwasser zu versorgen. Das Wärmepumpen-Heizungssystem erzeugt mit einem Teil Strom in der Regel vier und mehr Teile Wärme.

Die 60 m²-Photovoltaik-Anlage soll über das Jahr mehr als 8 000 kWh Strom erzeugen. Und damit der auch genutzt werden kann, wenn keine Sonne scheint, wird im Keller ein Batterie-Stromspeicher eingebaut.

Verteilt wird die Wärme von einem Fußbodenheizungssystem mit nur drei Zentimetern Aufbauhöhe. In einigen Räumen wurden neue Heizkörper installiert, die mithilfe von Ventilatoren mit viel geringeren Temperaturen die gleiche Leistung übertragen wie konventionelle Heizkörper.

Die Kellerdecke wurde mit Vakuum-Dämmplatten verkleidet, das Dach mit einer 30 Zentimeter dicken Dämmschicht versehen und die Außenwände mit einem Wärmedämm-Verbundsystem, ebenfalls 30 cm dick, ausgerüstet.

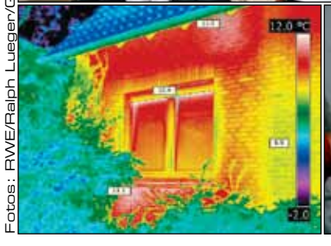
Dreifach verglaste Fassadenfenster im gesamten Haus. Die Sensorik der Dachfenster erkennt, ob Sommer oder Winter ist, und steuert mit Außenrollos automatisch die Verschattung. Um möglichst wenig Wärme beim Lüften zu verlieren, übernimmt ein ausgeklügeltes Belüftungssystem mit Wärmerückgewinnung die Frischluftzufuhr.

Eine „RWE-SmartHome-Technik“ sorgt dafür, dass Standby-Geräte komplett vom Netz getrennt werden können oder nur dort Licht brennt, wo es gebraucht wird. Auch die Heizung kann so komfortabel und energieeffizient geregelt werden.

Eine Kostenrechnung für den (normalen) Fall, dass keine Sponsoren-Gelder einfließen, wurde nicht veröffentlicht.

Die Sanierung, die 90 Prozent Energieeinsparung ermöglicht, startete im Februar 2013.

NRW-Bauminister Groschek ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit Bottrops Oberbürgermeister Tischler dem Ehepaar Kewitsch den Schlüssel für ihr altes/neue Eigenheim zu übergeben. Die Thermografie zeigt die Schwachstellen der Außenwand, was mit einem 30 cm dicken Dämm-Panzer behoben wurde. Dabei blieb kein Stein auf dem anderen. Und wo Herr Kewitsch einstmals seinen Weinvorrat lagerte, herrscht jetzt die Elektronik, derweil sich Gattin Beate mit der Fenster- und Licht-Bedienung via Tablet-PC vertraut macht.



Fotos: RWE/Ralph Lueger/Grohe

Info-Serviceziffer [41304]

Alle Adressen im Register ab Seite 42

Schön und hindernisfrei: Stilvolles Badambiente zum Genießen

Text und Fotos: **Uta Kurz**

Gesund ist sexy. Noch nie haben die Menschen so viel Geld für Gesundheit und körperliches Wohlgefühl ausgegeben. Glaubt man den Trendforschern, erleben wir gerade den Übergang des Zeitalters von Globalisierung und Kommunikation hin zu Gesundheit mit Wellness-Immobilien. Bei der kaufkräftigen Generation 50+ liegt „Health Care" voll im Trend. Weil man sich rund 10 Jahre jünger fühlt als man ist, wird in moderne Architektur und neue Materialien investiert. Im komfortablen Eigenheim soll die Zeit nach dem Erwerbsleben aktiv und selbstbestimmt gelebt werden. Laut aktueller Statistik liegt die Alterserwartung der Frauen im Jahr 2020 bei 87 Jahren während Männer 84 Jahre erreichen. Zeit genug also, den Ruhestand nach den eigenen Vorstellungen zu genießen und ganz nebenbei für die Wehwehchen des Alters vorzusorgen.

Sinnliche Materialien in harmonischen Farben. V. l. n. r.: Fiorim, Winter Home, Jasba

Sinnliche Haptik

Die Natur macht es vor. Im Spannungsfeld harmonischer Farben und sensorischer Erlebnisse ist der Mensch zu Hause. Das gilt auch für barrierefreie Bäder. Mit dem „Zwei-Sinne-Prinzip" wurde dieses Wissen sogar in die neue DIN Norm Barrierefrei aufgenommen. Denn die gleichzeitige Wahrnehmung zweier Sinneseindrücke, wie zum Beispiel Hören und Sehen, führt zu einer 10-mal stärkeren Hirnaktivität. Gerade bei körperlicher Beeinträchtigung ist die sinnliche Wahrnehmung von zentraler Bedeutung. Das Spiel von Licht und Schatten mit warmen und kalten Materialien, rauen und glatten Oberflächen lädt nicht nur zum Wohlfühlen ein. Die Kombination von Sehen, Fühlen und Hören stimuliert die Wahrnehmung und erleichtert die Orientierung im Raum. Warme Holztöne, grauer Stein und sandfarbener Putz laden zum Anfassen ein und liegen voll im Trend.

Gesehen bei „Five Senses", Installation mit Licht, Musik und Kunst auf der Fuori Salone während der Mailänder Möbelmesse.

Ästhetischer Freiraum

Freiheit und Individualität sind zum Motor eines persönlichen Lebensstils geworden bei dem der stressgeplagte Mensch zu Hause vor allem Erholung und Entspannung sucht. Mit dieser Sehnsucht werden Erinnerungen an alte Rituale wach und der gemeinsame Treffpunkt am Feuer oder das sonntägliche Bad bekommt eine neue Bedeutung des Miteinanders. Küche und Badezimmer legen ihren funktionalen Status ab und avancieren zum sozialen Treffpunkt.

In der Natur zu Hause, gesehen in Mailand bei: Cleaf, Cocoon, Home Spa Design (v. l. n. r.)

Neben veränderten Raumgrößen sind auch neue Materialien gefragt, die ein Stück Natur nach Drinnen holen. Endlich tief durchatmen! So vereint barrierefreies Wohlfühlen die Generationen und ermöglicht ein selbstbestimmtes Leben. Der weitgehend leere Raum mit wohnlichen Akzenten, natürlicher Haptik, einem angenehmen Klima und emotionalem Licht entspricht nicht nur den Vorgaben der DIN Norm. Architektur mit einem neuen Verständnis von Technik gewinnt an Bedeutung. Wurden technische Funktionen früher als Selbstzweck inszeniert, machen sie sich heute im Sinne des Nutzers unsichtbar. Das beweist nicht zuletzt das Design des Lautsprechers, der wie ein Tropfen von der Decke fällt.

Emotionales Licht

Wohlfühlen und Licht gehören untrennbar zusammen. Deshalb darf das Licht bei allen Überlegungen zum Thema Wohlbefinden nicht fehlen. Denn Licht ist nicht nur pure Lebensenergie, Licht hilft auch bei der Überwindung von Hindernissen . In der Natur zeigt das kühle Blau des Morgenhimmels den Tagesbeginn mit langen Schatten an. Im Laufe des Tages wird das Licht intensiver und die Schatten werden kürzer bis am Abend der warme Rotton die einbrechende Nachtruhe einläutet. Unbemerkt regulieren die zirkadianen Farben des Lichtes den Hormonhaushalt des Körpers und sorgen für einen gesunden Wechsel von Aktivität und Entspannung. Moderne Lichtplanung spielt mit der Vielfalt von gleichmäßiger Raumbeleuchtung, ausgewählten Akzenten und funktionaler Sicherheit. Für die Körperpflege wird schattenfreies Licht mit neutraler Farbe benötigt, während farbiges Licht und punktuelle Strahler Dekoratives und Nützliches geschickt in Szene setzen. Helles Licht wird überall dort gebraucht, wo Sicherheit und Kontrolle gefragt ist, besonders am Waschtisch und in der Dusche. Der Trend geht also weg von der klassischen Grundbeleuchtung hin zu einer individuellen Nutzung die morgens oft anders ist als am Abend. Während in der Frühe der schnelle Tagesstart auf dem Plan steht, geht es abends eher um Erholung mit einem entspannten Ausklang. Gedimmtes Licht sorgt dann für die nötige Flexibilität.

Gezielte Lichtplanung sorgt für Sicherheit und Wohlgefühl. (Gesehen bei Villeroy & Boch, Showroom Mailand, Villeroy & Boch, v. l. n. r.)

Fazit

Barrierefreie Bäder liegen voll im Trend und verbinden die Generationen. Denn bodengleiche Duschen, entspannte Sitzmöglichkeiten, natürliches Licht und großzügige Bewegungsräume begeistern Jung und Alt. Mit intelligenter Technik, barrierefreier Architektur und wohnlichen Materialien wird das Badezimmer zur Wohlfühloase ohne Altersgrenze.

Die Wiener Designgruppe EOOS:

Kontinuität, Konzentration, Vertiefung der Projekte

„Kontinuität mit unseren Partnern bedeutet für uns Konzentration auf die Entwicklung und Vertiefung der Projekte. Für neue Aufgaben starten wir mit Schwung aus der Bewegung und nicht aus dem Stand", so das Credo von EOOS

Die Wiener Designer-Gruppe, die unter anderem für Alessi, FSB oder Zumtobel entwirft, verbindet auch mit dem Sanitärhersteller Duravit AG eine langjährige Partnerschaft. Immerhin hat das kreative Trio für das Hornberger Unternehmen bereits sechs Produktserien entworfen. In einem Interview sprechen Martin Bergmann, Harald Gruendl und Gernot Bohmann (auf dem Foto von links) über Baddesign, Wellness, Nachhaltigkeit, und nicht zuletzt Kontinuität.

EOOS gibt es seit 17 Jahren. Für welche Art von Design stehen Sie als Designertrio?

Hoffentlich für Design, in dem die Aspekte Transformation, Poesie und Nachhaltigkeit eine große Rolle spielen. Und Toleranz, denn wir wollen Objekte entwerfen, mit denen die Nutzer eine offene, spielerische Beziehung eingehen können. Das Produkt soll dem Benutzer keine strikten Vorschriften darüber erteilen, wie die „richtige" Nutzungsweise auszusehen hat, sondern Freiräume lassen.

Welche Philosophie steckt hinter Ihrer Arbeit?

Unseren programmatischen Ansatz definieren wir als „Poetische Analyse": das Erforschen und Wissen über Rituale, Mythen und intuitive Bilder ist für uns Ausgangspunkt für Entwurfsprozesse. Das ist für uns eine Annäherung, wie wir Design sehen, wie wir zusammenarbeiten und Innovation im Designbereich vorantreiben. Es ist ein immaterielles Werkzeug, das die verborgenen Bilder und Geschichten, Traditionen und archaischen Riten hinter den Projekten ans Licht bringt; die „Poetische Analyse" durchdringt die Oberfläche und geht in die Tiefe. So gehen wir den Dingen, Riten, Mythologien und Geschichten sehr tief auf den Grund, um weit nach hinten und weit nach vorne gehen zu können.

Wenn Sie zurückblicken, gab es eine Art Entwicklung in dieser Zeit?

Speziell die Zusammenarbeit mit Duravit prägte unseren Begriff von Wohlbefinden. Wellness verstehen wir als Geste. Im Laufe der Jahre wurde das Überschneidungsfeld zwischen Duravit und EOOS sichtbarer und prägnanter. Das sieht man auch den Projekten an.

Seit einigen Jahren entwerfen und entwickeln Sie Bad- und Wellnessprodukte für Duravit. Seitdem haben Sie mittlerweile sechs Produktserien für den Badausstatter realisiert.

Es stimmt, EOOS verbindet mit Duravit eine langjährige Partnerschaft. Kontinuität mit unseren Partnern bedeutet für uns Konzentration auf die Entwicklung und Vertiefung der Projekte. Für neue Aufgaben starten wir mit Schwung aus der Bewegung und nicht aus dem Stand.

Welches dieser Produkte ist Ihr persönlicher Favorit?

Unser Favorit im Moment ist „OpenSpace", eine Duschabtrennung, die scheinbar verschwindet, wenn man sie nicht verwendet und damit zusätzlich Raum schafft. Das ist eine echte Innovation.

Haben Sie eigentlich die Floatwanne Nahho selbst getestet?

Selbstverständlich und wir zählen zu den Ohren-unter-Wasser-Menschen!

Wie wichtig ist Ihnen der Anspruch an die Qualität eines Produktes?

Qualität ist für uns die Summe der offensichtlichen und verborgenen Eigenschaften eines Produkts.

…und wie sieht es mit Nachhaltigkeit aus?

Was es braucht sind Produkte, die Hand in Hand mit nachhaltigen Materialien und Lifecycle-Design gehen müssen. Die reine Verbesserung eines Produktes ist nicht genug. Wir müssen auch Systeme neu gestalten. Im Badezimmer spielt zum Beispiel das Abwassersystem eine Rolle. Ähnlich verhält es sich mit Energie und vielen anderen Aspekten.

Welche Rolle spielt das Thema Licht für Sie?

Licht spielt eine große Rolle. Bei einem unserer jüngsten Projekte für Duravit, der Badmöbel-Serie Delos verbindet sich Materialität mit Immaterialität. Die Delos-Konsole ist ein schwebendes Bord und bildet mit dem Licht eine magische Einheit.

Für die Duravit AG gehört EOOS bereits seit Jahren zur festen Designer-Riege. Zu ihren Entwürfen für das Unternehmen gehören unter anderen „Delos" (links), „Nahho" (Mitte unten) oder „Open Space" (rechts). Neben Unternehmen wie Redbull oder Bulthaupt gehören auch Zumtobel (Modell „Tempura LED", Mitte oben) zum Kundenstamm der Wiener Designer.

Fotos: Duravit, EOOS, Zumtobel

Alle Adressen im Register ab Seite 42

Mit zu den vermutlich interessantesten Arbeiten der Design-Gruppe EOOS gehörte die Aktion „Reinvent the Toilet". 2011 rief die Stiftung Forscher dazu auf, Toiletten zu entwickeln, die menschliche Ausscheidungen ohne Leitungswasser, Abwasserleitungen oder Stromversorgung entsorgen und in nützliche Ressourcen wie Strom und Wasser verwandeln können, und zwar zu einem erschwinglichen Preis, also gewissermaßen Toiletten der nächsten Generation, die sichere und nachhaltige sanitäre Lösungen für weltweit 2,5 Mrd. Menschen ohne Zugang dazu bieten soll. Lanciert wurde der Wettbewerb von der Bill & Melinda Gates Foundation. Die Prototypen, die mit den ersten drei Preisen ausgezeichnet wurden, erfüllten die Kriterien des Wettbewerbs „Reinvent the Toilet" am besten. Auch EOOS ging nicht leer aus. Dem Wiener Team und den Forschern der Eawag (die Schweizer Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz), die das Projekt gemeinsam betrieben, wurde eine besondere Anerkennung und ein Preisgeld von 40 000 US-Dollar für ihr Design einer Toiletten-Benutzerschnittstelle zuteil. Im August 2012 hat Bill Gates die Gewinner bekanntgegeben. Mehr über die Bill Gates Stiftung: www.gatesfoundation.org/de. EOOS informiert über die Aktion auf der Internetseite www.eoos.com/cms/?id=250.

Wie sieht für Sie das Bad der Zukunft aus?

Wir denken, die Übergänge zwischen Bad und Wohnen werden fließender, ein Verschmelzen von Funktionen scheint möglich. Uns interessiert dieses Erweitern von Typologien. Ziel bleibt, ein Maximum an Wellnessgefühl mit minimalem Materialaufwand zu erreichen.

Marken werden am Bau wichtiger

Coke oder Pepsi: für Limonadentrinker eine Glaubensfrage. Daimler Benz oder BMW, Microsoft oder Apple: für die eingeschworenen Fangemeinden kann es nur einen geben. Aber zum Beispiel Wandbaustoffe von Firma X oder Firma Y? In der Baubranche, so heißt es immer wieder, spielen Marken eine bescheidenere Rolle als anderswo. Doch das wird sich ändern: Die Marketingexperten aus der Industrie beobachten, dass Marken bereits jetzt eine sehr viel größere Rolle spielen als noch vor 10 Jahren mit steigender Tendenz. Natürlich gibt es auch in der Baubranche Marken, die „Kult" sind. Insgesamt aber ist die klassische Kommunikation der Hersteller nüchtern und konzentriert sich vor allem auf technische Produkteigenschaften. Bau-Marken glänzen vor allem durch Vorzüge wie Qualität, Preis-Leistung, Zuverlässigkeit und Vertrauen. Jedoch entdecken die Hersteller zunehmend den Nutzen von Emotionen bei der Markenkommunikation. Drei von vier der von Bauinfoconsult online befragten Marketing-Fachleute bei Herstellern aus der Branche glauben, dass auch Bau- oder Installationsmarken davon profitieren können, wenn sie emotional aufgeladen werden. Marken spielen nach Einschätzung der Hersteller bereits heute in der Bau- und Instal-lationsbranche eine größere Rolle als noch vor 10 Jahren.

Wir sind Profis im Profil.

Profile und Mattensysteme
für Fliese und Naturstein an Boden und Wand im Innenbereich.

PROLINE
www.proline-systems.com

Info-Servicezziffer [41305]

Ein Jahrhundert Sanitärtechnik:

Erfindergeist, Mut, Leidenschaft als Erfolgsrezept

Als einer der heute führenden Hersteller für Ablaufsysteme in der Hausentwässerung hat das Arnsberger Unternehmen Dallmer GmbH & Co. KG Sanitärtechnik viele Meilensteine in seiner 100-jährigen Firmengeschichte gesetzt. Die Grundsteinlegung erfolgte im Jahr 1913 mit der Gründung einer Gravieranstalt durch Johannes Dallmer sen. in Neheim, später Arnsberg, im Sauerland. Heute, ein Jahrhundert nach der Firmengründung, steht der Name Dallmer für hochwertige, innovative und sehr anwenderfreundliche Handwerkerlösungen im Sanitärbereich.

Für Johannes Dallmer, Enkel des Firmengründers und heute Geschäftsführer, gilt die Erfolgs-Formel: „100 Jahre Dallmer entsprechen 100 Jahre Erfindergeist, Mut und Leidenschaft für innovative Produkte“. Diese Firmenphilosophie prägte Unternehmensgründer Johannes Dallmer, und sie zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Erfolgsgeschichte des Betriebes.

Als Graveurmeister baute sich Johannes Dallmer 1913 rasch ein zweites Standbein auf: Mit der Fertigung von Werkzeugen für andere Unternehmen stellte er sein handwerkliches Geschick und seinen umtriebigen Unternehmergeist unter Beweis. Beides wurde auch Sohn Helmuth in die Wiege gelegt, der 1950 in das Unternehmen eintrat und noch heute, mit fast 90 Jahren, im Geschäftsbereich Hufschuhe aktiv ist. Helmuth Dallmer begann, sich mit der Verarbeitung von Kunststoffen, anfänglich Bakelit, zu befassen und stellte daraus verschiedene Produkte her. Herausragendes Beispiel ist der Griff des Bügeleisens, dem Helmuth Dallmer eine schöne, stilechte Form verlieh.

Unternehmergeist mit handwerklichem Geschick

Maßgeblich brachte er aber eine Entwicklung nach vorn, die die Sanitärbranche revolutionieren sollte: Er konzipierte und fertigte den ersten Röhrensiphon aus Kunststoff. „Die Schwierigkeit lag darin, die 180°-Kurve des Ablaufrohrs in einem Stück herzustellen, und das war meinem Vater gelungen“, sagt Johannes Dallmer jun. über die Innovation, die das Unternehmen Dallmer erstmals 1963 auf der Fachmesse ISH in Frankfurt präsentierte. „Er hatte das handwerkliche Know-how, und er hatte die Idee, wie man diesen Bogen aus Polypropylen fertigen konnte. Dann probierte er einfach aus, mutig war er schon immer“, so Johannes Dallmer.

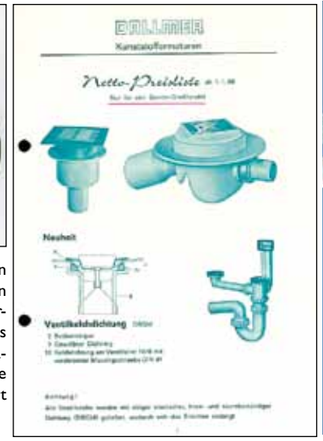
Er selbst trat 1966 in das Unternehmen seines Vaters ein und ging bei ihm als Graveur in die Lehre. Später besuchte er die Fachhochschule in Paderborn zum Studium der Ingenieur-Verfahrenstechnik Kunststoff, anschließend studierte er Betriebswirtschaft. Nach seinem erfolgreichen Abschluss startete er bei der Firma Höchst AG ins Berufsleben, bevor er Ende 1976 wieder in den elterlichen Betrieb zurückkehrte.

Mit Johannes Dallmer jun. ging das Familienunternehmen in die dritte Generation. Er brachte neben seiner fundierten handwerklichen Ausbildung etwas mit, das die Innovationskraft von Dallmer weiter stärken sollte: ein ausgeprägtes Bewusstsein für Design-Produkte. „Mein Motto war immer: Wenn wir etwas neu machen, dann sollte es praktisch sein, aber auch gut aussehen“, begründet Johannes Dallmer den Schritt, die Produkte technisch innovativ und optisch ansprechend zu fertigen. Mit der Herstellung von Designprodukten trug Dallmer dem wachsenden Designbewusstsein der Verbraucher Anfang der 1990er-Jahre Rechnung. Johannes Dallmer: „Aus dem funktionalen Bad wurde nach und nach ein Lebensraum, der wertvoll und schön gestaltet werden sollte. Damit eröffneten sich für uns vielfältige Chancen, neue und schönere Lösungen, weg vom einfachen Installationsmaterial hin zu hochwertigen Designprodukten, zu entwickeln.“

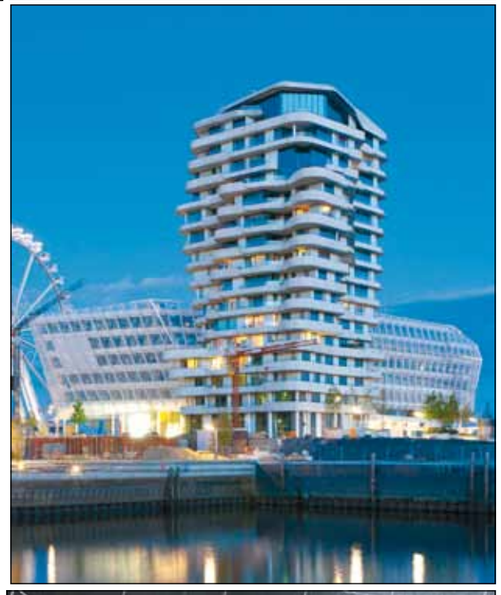
Design-Produkte stärken Innovationskraft

Moderne Architektur prägt das aktuelle Firmen-Areal, das inzwischen aus allen Nähten platzt und in Kürze erweitert werden soll. Rechts: So fing alles an, Handwerker der Gravier-Werkstatt von Johannes Dallmer sen.

Alle Adressen im Register ab Seite 42



Allbekannt und auch heute noch unter vielen Waschbecken zu finden: Dallmers Röhrensiphon in seiner ursprünglichen Form. Daneben eine der ersten illustrierten Broschüren Sanitärtechnik. Rechts ein komplexer Wandeinbau-Siphon mit Zulaufarmatur und Elektro-Anschluss, der Dallmers technische Kompetenz dokumentiert



Ausgezeichnete Lösungen

Die Erfindung der Design-Roste im Jahr 2001 war ein markanter Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens. Denn damit schuf Dallmer eine völlig neue Kategorie von Ablaufarmaturen. Zu den Zugpferden der innovativen Designlinie von Dallmer zählen die etwas später entwickelten Duschrinnen für bodengleiche Duschen, mit denen das Unternehmen seine Design-Kompetenz unterstrich. Sie sind heute eines der meist verkauften Dallmer-Produkte und werden seit einigen Jahren in immer mehr Objekten eingebaut. Berühmte Beispiele dafür sind der Londoner Luxus-Appartement-Komplex One Hyde Park, der Marco Polo Tower in Hamburg oder auch das höchste Gebäude Europas „The Shard“ in London. Zu den vielfach ausgezeichneten Produkten der Dallmer-Designlinie gehören u. a. das Premierenmodell CeraLine, CeraNiveau und Zentrix, um nur einige Beispiele zu nennen. Mittlerweile sind im Dallmer-Produktkatalog über 1 000 Teile gelistet, die sowohl auf dem deutschen Markt vertrieben als auch in über 40 Länder exportiert werden. Langjährige Partnerschaften bestehen zum Beispiel mit Österreich, Israel und Dubai, und auch in den USA wird die Duschrinne CeraLine erfolgreich verkauft.

„Aus dem funktionalen Bad wurde ein ansprechend gestalteter Lebensraum. Damit eröffneten sich für uns vielfältige Chancen, neue und schönere Lösungen, weg vom einfachen Installationsmaterial und hin zu hochwertigen Designprodukten, zu entwickeln.“
Johannes Dallmer, Geschäftsführer Dallmer GmbH

Mit Leidenschaft weiter auf Erfolgskurs

Mit Yvonne Dallmer trat Ende 2008 die vierte Generation in das Unternehmen ein. Gemeinsam mit ihrem Vater Johannes, ihrem Großvater Helmuth Dallmer sowie Harry Bauermeister bildet sie die Geschäftsführung und führt die Philosophie, die die Erfolgsgeschichte von Dallmer charakterisiert, im ursprünglichen Sinn weiter. „Wir entwickeln seit 100 Jahren sehr handwerkerfreundliche Lösungen“, sagt Yvonne Dallmer. „Dallmer steht für Langlebigkeit, Leidenschaft und Innovation, und damit können sich unsere Mitarbeiter zu 100 Prozent identifizieren.“

Die Architektur findet zunehmend Gefallen an den Design-Lösungen für bodengleiche Duschen, wie zum Beispiel im Marco Polo Tower in Hamburg (mittleres Foto).

Rechtes Foto: Mit einer ganz aktuellen Produkt-Innovationen erhörte Dallmer den Hilferuf vieler Renovierer, die eine bodengleiche Dusche möchten, aber zu wenig Aufbauhöhe haben: die Aktiv-Entwässerung „CeraLine Aktiv“.

— Promotion — Text/Fotos: Dallmer GmbH

Design meets Service

Das Produkt-Portfolio mag noch so attraktiv sein, Dallmer setzt vor allem auch auf Service. Eine wichtige Stütze ist dabei das Internet, denn damit gibt es eine immer greifbare und schnelle Vorbereitung auf ein persönliches Beratungsgespräch.

Insbesondere wegen der Vielfalt an Möglichkeiten erweist sich Dallmers „Produktkonfigurator" als optimale Hilfestellung. Er zeigt schnell den Weg („www.dallmer.de/de/Produkte") zur richtigen Problemlösung. Ob es um die bodengleiche Dusche im Privatbad geht oder um öffentliche Sanitärbereiche: die Auswahl des passenden Ablaufsystems ist oft kniffelig. Wie viel Leistung ist nötig? Welche Abdichtung? Nennweite? Schallschutz? Jedes Produkt hat spezielle Merkmale und nicht jede Kombination ist sinnvoll oder möglich. Via Internet geht das schnell und fehlerfrei. Denn der Konfigurator zeigt sofort, was zusammen passt und spart unnötige Umwege beim Suchen.

Unter der Überschrift „Ablaufsysteme zusammenstellen" wird unterschieden zwischen den Kategorien Bodenabläufe für Verbundabdichtungen, Bodenabläufe mit einer Abdichtungsebene (nach DIN 18195) und Duschrinnen für die Verbundsabdichtung (nach ZDB-Merkblatt 08/2012). Durch weitere Filter wird die Auswahl durch Merkmale wie Größe der Abdeckung/des Rahmens, Belastungsklasse, Ablauf waagerecht/senkrecht oder Schallschutz eingegrenzt. Während der Zusammenstellung des Ablaufsystems können jederzeit die Ausschreibungstexte angezeigt und heruntergeladen werden. Auch eine PDF-Datei ist erstellbar, die alle Informationen enthält. Ergänzend stehen Prospektmaterial und dxf-Daten zum Download zur Verfügung.

— Promotion —
Text/Fotos: Dallmer GmbH

Mobil und perfekt informiert

Immer mehr Menschen nutzen mobile Endgeräte, um sich über Produkte oder Unternehmen zu informieren. Deshalb gibt es eine eigene App, die für mobile Unterstützung sorgt,

gratis erhältlich im App Store der Firma Apple. Sie enthält alle Informationen rund um die Gebäudeentwässerung, die aus einer stets aktuellen Datenbank abgerufen werden. Installationsvideos, Kataloge oder Prospekte, Milieufotos oder aktuelle Nachrichten und Produktinnovationen sind einige der Inhalte. Ein integrierter Barcode-Scanner liest den Code auf Produktverpackungen und zeigt die entsprechenden Informationen. Über eine Hilfe-Funktion können Anfragen z. B. mit einem Foto an den Support gestellt werden. Das Unternehmen verspricht, während der Geschäftszeiten innerhalb von 30 Minuten zu antworten.

10 Jahre Sicherheit

Die von Dallmer seit Jahren immer weiter entwickelte Perfektion beim Design, der dauerhaft sicher gehört dazu. Das Design wurde oft prämiert, auf die hohe technische Qualität unserer Produkte geben wir 10 Jahre Garantie. Das sagt eigentlich alles.

Produktentwicklung und in der Fertigung mündete in ein ganz spezielles Service-Angebot: Eine Garantie von 10 Jahren auf alle Produkte für alle Bereiche der Gebäudeentwässerung. Zugleich versteht man es als Dank an die Kunden für das langjährige Vertrauen in die Marke Dallmer. Die Qualitäts-Garantie ist der dritte Baustein von Dallmers Marken-Philosophie neben der Innovationskraft und der Designkompetenz. Damit stellt das Arnsberger Unternehmen im Jubiläumsjahr 2013 erneut die Qualität in den Mittelpunkt. Unter dem Motto „Wer sicher ist, kann Sicherheit geben" gewährt das Unternehmen 10 Jahre Garantie gemäß den im Januar 2013 aktualisierten Garantiebedingungen (www.dallmer.de/de/agb/index.php).

Perfekte Technik als Basis für schöne Formen

Wir sprachen mit Dallmer-Geschäftsführerin Yvonne Dallmer über feine Ziselierarbeiten ihres Ur-Großvaters, das Zusammenspiel von Form und Technik und die Treue zum Vertriebsweg.

Diplom-Betriebswirtin Yvonne Dallmer wechselte nach Abschluss ihres Studiums an der FH Düsseldorf in die spanische Metropole Barcelona. In den Jahren 2002 - 2008 war sie dort bei amerikanischen Unternehmen im Finanzwesen und Marketing tätig und leitete u. a. Projekte der Prozessoptimierung. Seit 2007 und 2008 war Yvonne Dallmer bei Air Products Gruppenleiterin der Buchhaltung für Nordeuropa und später zuständig für Marketing-Kommunikation des amerikanischen Unternehmens in Deutschland und Frankreich. Seit Januar 2009 ist sie neben Johannes Dallmer und Harry Bauermeister Geschäftsführerin des Unternehmens.

Als sich der gebürtige Sachse Johannes Dallmer sen. 1913 im sauerländischen Neheim mit einer Gravieranstalt niederließ, war er vom Thema Bauen und Bauzubehör weit entfernt. Wie kam die Verbindung zum Bau und speziell zur Sanitärtechnik zu Stande?

Yvonne Dallmer: Dallmer stellte zunächst Stempel, Prägungen und Prägewerkzeuge her und fertigte feine Ziselierarbeiten an Leuchten, denn im Sauerland war zur Gründungszeit die Leuchten-Industrie sehr präsent. Gravierarbeiten standen auch nach der Übernahme und Fortführung des Unternehmens durch meinen Großvater Helmuth Dallmer, Jahrgang 1923, noch im Zentrum, u. a. Druckwalzen für Tapeten. Zudem erkannte er früh die Möglichkeiten von Kunststoff als neuem Werkstoff, zunächst Bakelit. Dallmer experimentierte, investierte in neue Maschinen und fertigte Auftragsarbeiten für andere Unternehmen, meist Hausgeräte-Hersteller im Sauerland: Griffe für Töpfe und Topfdeckel, für Elektroherde, Toaster und Bügeleisen.

Eine „Seelenverwandtschaft" zum Beispiel zwischen dem eleganten Griff eines Bügeleisens und einem Röhrensiphon aus Kunststoff ist eher nicht erkennbar. Wieso war letztlich der Siphon die Initialzündung, ganz ins Sanitärgeschäft zu wechseln und damit sogar eine erste Präsentation auf der Fachmesse ISH 1963 zu wagen?

Das war, wie so oft, eine Mischung aus Zufall und Eigeninitiative. Früher wurden Leitungen und Siphone aus Blei gefertigt und die Verbindungen gelötet. Oft kamen aber auch nicht so hochwertige Legierungen zum Einsatz. Helmuth Dallmer bemerkte die Anfälligkeit dieser Werkstoffe im eigenen Haus und im väterlichen Betrieb und war überzeugt, dass es für sanitäre Installationen einen anderen, modernen Werkstoff geben müsste. Er experimentierte zunächst mit Polyäthylen und konnte bald komplizierte Teile wie Kreisbögen aus einem Stück ohne Schweißnähte oder Lötstellen fertigen. Polyäthylen war allerdings für diese Zwecke nicht ideal. Fortschritte brachte der neue Werkstoff Polypropylen: Er war thermoplastisch formbar, säure- und laugenbeständig, frostsicher. Das fand im zunächst skeptischen Handwerk zunehmend Interesse und in der boomenden Bauwirtschaft wachsende Nachfrage.

Der Röhrensiphon aus Kunststoff war für die Branche zwar revolutionär, aber allein sicher kein „Lebensinhalt" für das wirtschaftliche Überleben eines Industriebetriebes. Gab es zu dieser Zeit weitere Produkte als Grundstock für die spätere Karriere des Unternehmens in der Sanitärtechnik?

Siphone aller Art und die Fertigung von Verbindungsstücken, Geruchverschlüssen und Bodenabläufen spielten bei „Dallmer Sanitärtechnik" schon immer eine große Rolle. In den 1960er Jahren wurden mit zunehmendem Wohlstand Einbau-Küchen populär. Neubau-Wohnungen hatten eigene Bäder mit Waschtisch, Badewanne und Dusche. Für all das brauchte man Entwässerungs-Armaturen und die kamen von Dallmer. Und auch für Balkone und moderne Flachdächer sowie im Keller wurden Dallmer Abläufe rege nachgefragt.

Johannes Dallmer jun. hat, wie es in Ihrer Chronik heißt, bei seinem Eintritt in das väterliche Unternehmen 1976 das Bewusstsein für Design implantiert, zu einer Zeit, als Design speziell in der Sanitärtechnik vielfach noch ein Fremdwort war. Wie und wie schnell hat sich das auf die Unternehmenskultur ausgewirkt?

Der erste dokumentierte „Design-Erfolg" war 1991 die Auszeichnung des Duschwannenablaufs „ORIO" mit dem iF Design Award, damals noch „Industrie Forum Design Hannover". Es folgte im Jahre 1993 der iF Design Award für den „Bodenablauf 55". Er war erstmals mit einem Doppel-Kugelgelenk ausgestattet, was die Montage erheblich einfacher macht. Perfekte Produkte entstehen nach unserem Credo erst aus einem Zusammenspiel von hervorragender Funktion, hoher Materialqualität und guter Gestaltung.

Zu einem zentralen Aspekt für uns wurde das Design vor etwa 15 Jahren. Das hatte zu tun mit den steigenden Ansprüchen an Badkultur und Badausstattung. Dallmer gehörte hier zu den Wegbereitern. Mit der Erfindung der Design-Roste schufen wir 2001 eine völlig neue Kategorie von Ablaufarmaturen für bodengleiche Duschen. Erstmals konnten jetzt Abläufe unter ästhetischen Gesichtspunkten ausgewählt werden, ähnlich wie Zulaufarmaturen oder Sanitär-Keramik. Serien wie „Dimensions" oder „Flow" erhielten für ihre Architektur orientierte Gestaltung Auszeichnungen wie den „reddot" und den „iF design award". Weitere Schubkraft brachten dann unsere sehr erfolgreichen Linienentwässerungen, die ebenfalls mehrfach mit internationalen Designpreisen prämiert wurden.

Wenn heute in der Branche und der Branchen-Umgebung der Name Dallmer fällt, wird dies dank intensiver Öffentlichkeitsarbeit fast immer mit dem Bad, der bodengleichen Dusche und Design in Verbindung gebracht. Welche Rolle spielen die anderen Produkte, wie zum Beispiel Dachabläufe, bei denen ausschließlich Technik im Vordergrund steht. Wie gelingt der (Image-)Spagat zwischen Design- und Technik-Kompetenz?

Dallmer ist, wie schon angedeutet, Spezialist für die gesamte Gebäudeentwässerung vom Keller bis zum Dach, zusammen über 1 000 Katalogartikel. Technische Innovationen und hohe Qualität haben deshalb seit jeher große Bedeutung für uns. In den letzten Jahren ist zwar das Design ins Zentrum gerückt: Stichwort Wellness zuhause. Aber Design und Funktion gehören für uns untrennbar zusammen, um Qualitätsprodukte zu entwickeln und nachhaltig im Markt zu positionieren. „Nur" schön allein reicht uns nicht, alltagspraktisch und

Bleiben wir beim Bad und der bodengleichen und auf gefliesten Duschbodenelementen basierenden Dusche, für die Dallmers Produkte stehen. In jüngster Zeit findet in Fachkreisen verstärkt ein Glaubenskrieg mit durchgehenden Duschflächen aus Stahlemail oder Sanitäracryl statt, die ebenfalls vermehrt auf schwellenlos setzen. Pflegeleichtigkeit und Dichtheit sind hier die Argumente. Welche Auswirkungen hat dies für Ihr Geschäft und wie begegnen Sie dem?

Zunächst einmal möchte ich darauf hinweisen, dass wir Entwässerungslösungen für alle Dusch-Varianten erfolgreich im Markt platziert haben. Für flache Duschwannen haben wir den Ablauf ORIO im Programm, der schon 1991 einen Designpreis gewonnen hat und seitdem ständig weiterentwickelt wurde. Folglich sehen wir absolut keinen triftigen Grund für einen Glaubenskrieg. Geflieste bodengleiche Duschen sind bei fachgerechtem Einbau sehr sicher in den Bodenaufbau und die Verbundabdichtung eingebunden. Dallmer hat im kontinuierlichen Austausch mit Handwerk und auch mit der Bauchemie seine Duschrinnen und Abläufe immer wieder verbessert. Das jüngste Beispiel ist die Tisto-Technik: flache Kunststoff-Abläufe mit Gehäuse-Ankern für optimierte Einbindung in den Estrich und die Abdichtschicht. Und mit der patentierten CeraDrain-Technologie für stark beanspruchte Sanitärbereiche haben wir schon vor vielen Jahren Maßstäbe gesetzt. Damit waren wir einer der Wegbereiter für bodengleiche Duschen. Zum Aspekt „pflegeleicht" nur so viel: Als Teilfläche eines insgesamt gefliesten Fußbodens im Bad ist die Dusche gewiss nicht schwieriger zu reinigen. Und optisch hat ein einheitlicher Boden sicher eher Vorteile.

Ist es für Sie ein Handicap, dass Sie zwar perfekte und attraktive Abfluss-Lösungen anbieten, aber letztlich wegen der Gewerke-Teilung keinen Einfluss mehr haben auf den perfekten und sicheren Einbau. Wäre es nicht viel schöner, Dallmer-Garantie auch für den gesamten Aufbau anbieten zu können, Stichwort: Vertragshandwerker?

Nein, soweit würde ich nicht gehen. Wir stehen zum dreistufigen Vertriebsweg und jeder sollte das machen, was er wirklich kann. Wir vertrauen auf die jeweilige Kompetenz, tauschen uns allerdings seit jeher regelmäßig und intensiv mit der Baupraxis aus. Bei Schulungen hier im Hause, bei Gemeinschaftsseminaren mit anderen Herstellern, Handwerkern und Gutachtern geben wir unser Wissen weiter und erhalten umgekehrt sehr viele Anregungen.

Ihre wichtigsten Marktpartner sind Sanitärgroßhandel und Sanitärhandwerk. Je mehr das Unternehmen seinen USP auf die Gestaltung legt, könnte die oft fehlende kreative Kompetenz dieser Partner für Ihre Argumente hinderlich sein. Badstudios, Innenarchitekten, Objekt orientierte Architekten oder Planungsbüros von Hotelketten könnten da sehr viel hilfreicher sein. Erwarten Sie hier einen Paradigmen-Wechsel in Ihrer Marktbearbeitung?

Nein, sicher keinen Wechsel. Großhandel und Handwerk bleiben wichtige Partner. Allerdings weiten wir schon länger unsere Aktivitäten auf andere Marktbereiche aus. Neben den SHK-Kontakten haben wir heute einen intensiven Dialog mit Architekten, Fachplanern, Fliesen- und Ausbaugewerken sowie weiteren Branchen. Für die qualifizierte Beratung der verschiedenen Zielgruppen haben wir uns stetig personell verstärkt und Fachleute aus den entsprechenden Berufsgruppen auch im Dallmer-Team.

Belastbar und attraktiv:

Rüttelbeläge für hohe Ansprüche und Anforderungen

Gerüttelt, nicht gelegt oder geklebt: Nach dieser Devise verfährt man überall dort, wo Fliesenbeläge besonders hohen Beanspruchungen gewachsen sein müssen. In einer Zeit, wo fast nur noch über die Verklebung keramischer Fliesen im Dünnbettmörtel gesprochen wird, ist dieses seit langem bewährte Verlegeverfahren weitgehend aus dem Blickfeld geraten.

Rüttelbeläge gelten überall dort als probates Mittel, wo keramische Böden extrem hohen Belastungen ausgesetzt sind. In Supermärkten beispielsweise oder auch in Einkaufszentren, in Autohäusern oder in der Industrie. Da die hierfür geeigneten Fliesen ganz spezielle Produkteigenschaften haben müssen und mehr technisch als optisch brillieren mussten, gerieten sie gewissermaßen zu den „Underdogs“ des keramischen Produkt-Genres.

Dass sie die technischen Eigenschaften ausweisen und dabei gleichzeitig einladend modern aussehen können, demonstriert der tschechische Fliesenhersteller Rako mit seinen neuen, 15 mm starken Spezialfliesen aus der Serie „Rock“: Im aktuellen Großformat von 30 x 60 cm und mit erfrischend eleganter Farbauswahl bildet sie eine attraktive Alternative zu konventionellen „Geschäftsgrundlagen“.

Dem Wunsch, den Aufenthalt für Kunden und Mitarbeiter so angenehm wie möglich zu machen, kommt diese neue Fliesenausführung ebenso entgegen, wie rationalen Erwartungen an hohe Wirtschaftlichkeit und ein ausgesprochen zeitsparendes Verlegeverfahren. Durch das verdichtende Einrütteln der überstarken Feinsteinzeug-Fliesen in ein frisches Mörtelbett entstehen ebene, schnell begehbare Flächen von sehr hoher Stabilität. Abgeschrägte Kanten (die Fliesen sind unten breiter) bieten sich an für minimale Abstände und damit für eine besonders feste so genannte „Knirschverlegung“. Die Fugen an der Oberfläche bleiben schmal und zeitgemäß zurückhaltend in der Optik.

Traditionelles Verfahren mit zeitgemäßer Optik

Aktuelles Beispiel für die freundliche Ästhetik und Strapazierfähigkeit der neuen „Rock“-Version: Der Edeka-Markt im mittelfränkischen Veitsbronn, einer von mehreren seiner Art, die mit einem neuen Rüttelboden aus dem Programm „Rock“ von Rako ausgestattet sind.

Besonders positiv fiel hier die Pflegeleichtigkeit der neuen Fläche auf. Ulrich Nagel, Vertriebsleiter Westeuropa bei Lasselsberger Ceramics, zu der Rako gehört: „Die Reinigungseigenschaften der Oberfläche sind bei dieser Serie außergewöhnlich gut, vor allem wenn man bedenkt, dass mit Rutschhemmung ‚R10‘ gleichzeitig eine hohe Trittsicherheit gegeben ist.“ Die durchgefärbte Keramik zeichnet sich außerdem durch hohe Verschleißfestigkeit und Punktbelastbarkeit aus und ist beständig gegen viele chemische Substanzen.

1 900 Quadratmeter Fliesen aus der Serie „Rock“ des tschechischen Fliesenherstellers in Farbstellung dunkelgrau und im Format 30 x 60 x 1,5 cm wurden im Edeka-Markt Veitsbronn verlegt. Diese überstarke Feinsteinzeug-Fliese ist Teil einer umfangreichen Fliesen-Serie, die dank ihrer sehr authentisch wirkenden Granit-Optik derzeit zu den erfolgreichsten Programmen des Unternehmens zählt.

Große Formate haben die lange Zeit im Ladenbau übliche Kleinteiligkeit der Bodenbeläge längst abgelöst, denn sie sind ihnen funktional und vor allem optisch weit überlegen, auch dank der Möglichkeit von Formatkombinationen, wie in diesem Supermarkt.

In den 1960er-Jahren wurde das Rüttelverfahren durch Alfred Rominger als maschinelle Verlegevariante des Dickbettverfahrens entwickelt. Im Laufe der Zeit wurden die rüttelfähigen Plattenformate vergrößert und die Estrich-Rezepturen durch höhere Zementanteile verbessert.

Auf einer Betonsohle wird ein magerer erdfeuchter Zementestrich von mindestens 45 mm aufgebracht. Darauf wird eine Kontaktschicht aus Zement aufgetragen und befeuchtet. Diese bewirkt die Verklebung zwischen Estrich und keramischem Belag. Auf die Kontaktschicht wird eine geeignete keramische Bekleidung eingelegt.

Mit einem Bohlen- oder Rollenrüttler werden die Platten in das Mörtelbett eingerüttelt. Die Rüttelmaschinen basieren auf Schwingungs- oder Vibrationsmotoren. Der Motor ruht auf einer Kunststoffplatte (Bohlenrüttler) oder mehreren Hartkunststoffrollen (Rollenrüttler). Durch Aufbringen eines mineralischen Fugenmörtels auf Zementbasis in Form von dünnflüssiger Zementschlämme auf den Boden werden die Zwischenräume verfugt.

Die Verlegung von Rüttelböden ist normativ nicht festgelegt. Allerdings gibt es Richtlinien für die Herstellung keramischer Bodenbeläge im Rüttelverfahren, herausgegeben von der Interessengemeinschaft Rüttelboden. Adressen im Register am Ende des Heftes.

Die neue Kleber-Generation mit der einzigartigen Erfolgsrezeptur: Tradition und Erfahrung.

MONOFLEX-XL
ist der ideale Partner für die sichere Bearbeitung großer Flächen mit langen Verarbeitungszeiten.

- leicht und geschmeidig
- für innen und außen
- besonders für Großformate
- erfüllt Anforderungen der Flexmörtelrichtlinie der Deutschen Bauchemie
- in Trocken-, Feucht- und Nassräumen verwendbar
- im feuchtigkeitsgeschützten Foliensack

www.schomburg.de

Unsere Kompetenz – Ihr Vorteil!

SCHOMBURG

Alle Adressen im Register ab Seite 42

Info-Serviceziffer [41306] ➔

Neues Forum Altona:

Neuer Glanz mit neuen Balkonen

Die Große Bergstraße im Hamburger Stadtteil Altona gilt als das Hauptgeschäftszentrum des Quartiers. Dort entstand Anfang der 1970er-Jahre das Forum Altona. Der Gebäudekomplex umfasst neben Geschäftsräumen in den unteren Etagen auch zahlreiche Wohnungen inklusive Balkonen und Terrassen. Verbunden sind diese Wohneinheiten darüber hinaus durch überdachte Laubengänge.

Fotos: Schlüter Systems

Die Außenansichten zeigen die Laubengänge sowie das Neue Forum nach den Renovierungsarbeiten an den Außenbereichen.

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten entwickelte sich der Bereich rund um das Forum Altona trotz der eigentlich idealen Lage allerdings mehr und mehr zum „Sorgenkind" des gesamten Stadtteils. Davon betroffen war auch das Forum selbst, das seit 1990 unter einem kontinuierlichen strukturellen Leerstand litt.

Modernisierung gegen den Leerstand

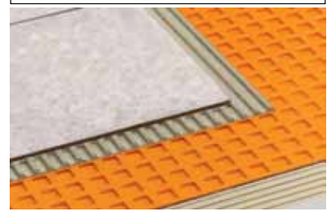
Mit einem Investitionsvolumen von 50 Mio. Euro wurde das brachliegende Gebäude durch die Ferox Neues Forum Altona GmbH & Co. KG modernisiert und in das „Neue Forum Altona" umgewandelt. Dabei wurde der Gebäudekomplex um zwei Etagen auf nunmehr elf Stockwerke gekürzt. Die wenig attraktiven Betonfronten des alten Gebäudes machten Platz für neu gegliederte und verputzte Fassaden mit bodentiefen Glasflächen und Eckfenstern. Während im Erdgeschoss Ladenlokale für die Nahversorgung geschaffen wurden und die erste Etage mit hochwertigen Lofts und Ateliers ausgestattet wurde, finden sich in den darüber liegenden Stockwerken auf rund 20 000 m² 375 Wohneinheiten. Begrünte Terrassen und Balkone sorgen in den Obergeschossen für eine angenehme Atmosphäre und zusätzlichen Wohnkomfort. Für bundesweite Aufmerksamkeit sorgte zudem die Ansiedlung des deutschlandweit ersten Ikea-Möbelhauses in einem Stadtzentrum. Dessen Eröffnung

Mehr Lebensqualität durch schöne Balkone

auf dem benachbarten Grundstück ist für dieses Jahr geplant.

Mit dem Umbau der Balkone zu dauerhaft schönen und schadensfreien Außenbereichen entsteht sowohl für die Nutzer als auch den Besitzer der Wohnungen ein Mehrwert, denn der Freisitz ist ein zusätzliches „Verkaufsargument" für die Wohnung, für den Nutzer bzw. Mieter eine Wohlfühloase direkt an der Wohnung mitten in der Stadt. Gerade in einem so urban geprägten Raum wie dem Ortsteilzentrum von Hamburg-Altona bieten sie eine ideale Möglichkeit, sich im Freien aufzuhalten.

Für eine nachhaltige Renovierung von Außenbereichen empfiehlt sich vorrangig ein Bodenbelag aus Keramik oder Naturstein: ein solcher Belag ist widerstandsfähig und pflegeleicht. Dazu bietet die Industrie Systemlösungen aus einer Hand, die perfekt auf eben diese Bodenbeläge zugeschnitten sind. Sowohl bei der Renovierung der Laubengänge als auch der Balkone wurde bei der Verlegung von Feinsteinzeug-Fliesen im Format 33 x



Ein Balkon sowie ein Laubengang des Neuen Forums Altona vor der Installation des Schlüter-Systemaufbaus und der anschließenden Verlegung der Feinsteinzeugplatten.
Rechts oben: Zahlreiche Balkonaufbauten werden inzwischen mit einer Verbunddrainage und -entkopplung ausgeführt. Rechts unten: Eine Detailansicht der DITRA 25, die als Verbundentkopplung und -abdichtung für die Balkone und Laubengänge eingesetzt wurde.

33 cm eine Verbundentkopplung und -abdichtung eingesetzt, um die Außenbereiche dauerhaft wetterfest und schadensfrei zu gestalten. Die Entkopplungsmatte aus Polyethylen (hier: Schlüter-Ditra 25) entkoppelt den Belag vom Untergrund und neutralisiert auf diese Weise Spannungen, die aus der unterschiedlichen Ausdehnung des Belags und des Untergrunds resultieren. Auch Spannungsrisse aus dem Untergrund werden überbrückt und damit nicht in den Fliesenbelag übertragen. Im

Übergänge und Anschlüsse abdichten

Verbund mit dem Fliesenbelag schützt die Entkopplungsmatte darüber hinaus als Verbundabdichtung die Unterkonstruktion vor Schäden durch eindringende Feuchtigkeit oder aggressive Stoffe.

Um die Abdichtung herzustellen, müssen auch die Übergänge und Anschlüsse vom Boden zur Wand sicher abgedichtet werden. Hier kam im Neuen Forum Altona das Dichtband Schlüter-Kerdi-Keba zum Einsatz, das mit einem zum System gehörenden zweikomponentigen Dichtkleber verklebt wird. Die Grabowski GmbH, Bad Bevensen, hat die Sanierung der Balkone und Laubengänge in einem Zeitraum von vier Monaten ausgeführt. Inhaber und Fliesenlegermeister Jan Grabowski zieht ein zufriedenes Fazit: „Der Umbau der Balkone und Laubengänge ist ideal verlaufen, zumal wir bereits länger Erfahrung mit diesem Systemaufbau haben".

Die Verarbeitungsvorteile der Verbundentkopplung sind hier deutlich zu erkennen: Da die Entkopplungsmatte direkt nach Begehbarkeit des Estrichs verlegt werden kann, ließen sich lange Wartezeiten nach dem Einbringen der neuen Gefällestriche vermeiden. Unmittelbar nach dem Aufbringen erfolgte die Verlegung der Feinsteinzeug-Fliesen. Dehnungsfugen im Belag wurden bei einer Feldgröße von 3 x 3 Metern vorgesehen und mit einem Bewegungsfugenprofil aus Edelstahl ausgeführt. Durch eine Nut- und Federverbindung kann dieses Profil horizontale Bewegungen aufnehmen. Die Bewegungsfugen konnten somit in einem Zug mit dem Feinsteinzeug verlegt werden und sind dauerhaft wartungsfrei. Da die Balkone und Laubengänge von einer Brüstung umgeben sind, erfolgt die Entwässerung mithilfe von Edelstahl-Speiern, die das auf der Oberfläche anfallende Wasser nach außen abführt. Mit diesem Systemaufbau aus einer Hand ist sichergestellt, dass kein Wasser in die Balkonkonstruktion eindringen kann.

Grafik Ansicht NFA.jpg: Die grafische Darstellung zeigt, wie das Gebäude nach dem Abschluss aller Arbeiten aussehen wird. (Bitte hier als Bildquelle unbedingt die „Ferox Neues Forum Altona GmbH & Co. KG" angeben!)

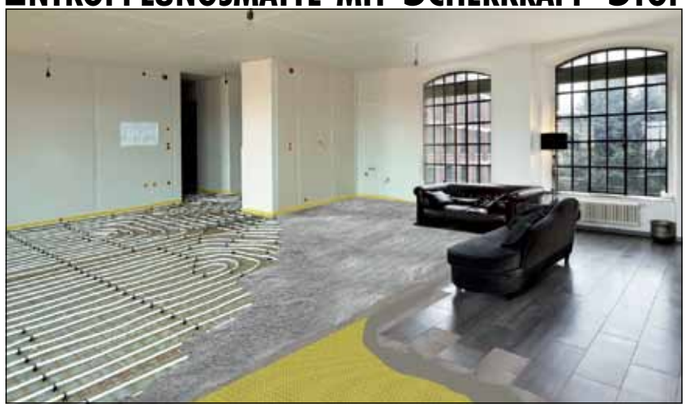
Diese Konstruktionsaufbauten für Balkone haben sich bei vielen Renovierungen und Neubauten bewährt, wie hier zum Beispiel bei einer Mehrfamilienhaus-Anlage in Leipzig.

Komfort wichtiger als Effizienz

Das Bedürfnis nach mehr Wohnkomfort und Energieeffizienz sorgt für eine hohe Investitionsbereitschaft von Immobilienbesitzern in Deutschland. Einer Studie der BHW Bausparkasse gemeinsam mit Emnid zufolge wollen 60 Prozent der Wohneigentümer in Deutschland 2013 bauen oder modernisieren. Die Energiewende steht ganz oben auf der Agenda der Politik, doch den Deutschen ist der Wohnkomfort noch wichtiger. 37 Prozent der Haus- und Wohnungsbesitzer wollen laut Umfrage im nächsten Jahr den Komfort in ihren eigenen vier Wänden verbessern. 28 Prozent planen eine energetische Renovierung. Weitere Ziele der Immobilieneigentümer sind Barrierefreiheit, Neubau oder Erwerb einer Immobilie sowie ein Aus- oder Anbau. BHW rechnet 2013 mit einem deutlichen Anstieg der Modernisierungsvorhaben, gestützt durch die günstigen Finanzierungskonditionen. Dabei wollen die Deutschen kräftig an der Kostenschraube drehen, indem sie beim Bau- und Modernisierungsvorhaben Eigenleistungen erbringen (63 Prozent). 66 Prozent der Befragten wollen durch staatliche Förderung weitere Spareffekte erzielen. Befragt wurden 2 000 Personen über 14 Jahre.

Schnell, sicher, sparsam:

Entkopplungsmatte mit Scherkraft-Stop



Fliesen auch unter ungünstigen Bedingungen, wie z. B. auf vorhandenen Holzböden, frischen Zement- oder Calciumsulfatestrichen oder auch auf Fußbodenheizungen zu verlegen, ist nicht immer ohne Risiko. Der starre Fliesenbelag hält den aus dem Untergrund wirkenden Spannungen nicht stand. Entkoppeln ist eine Maßnahme, Scherspannung abbauen die andere, vom Abdichten und Dämmen einmal abgesehen.

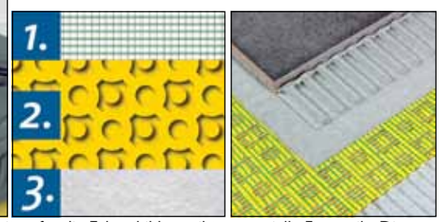
Fotos/Zeichnungen: Dural GmbH

Das hört sich aufwändiger an als es ist. Die neue Multifunktions-Entkopplungsmatte „Durabase CI++“ erledigt alle Probleme in einem Schritt. Sie bietet sich zur Abdichtung, zur Entkopplung, zur Rissüberbrückung und zur Trittschalldämmung unter Fliesenflächen im Innen- und Außenbereich an und kann bereits auf feuchtem Estrich und jungem Beton verlegt werden. Die Konstruktions optimierte Systemlösung ist besonders sicher und belastbar, unter anderem weil Materialschichten in einem speziellen Fertigungsverfahren praktisch miteinander „verschweißt“ und nicht nur verklebt werden.

Der dreischichtige Aufbau der Polypropylen-Matten besteht aus Untervlies, mittlerer tiefgezogener Noppenschicht und Gittergewebe. Die mittlere wasserundurchlässige Mattenschicht und das Armierungsgewebe an der Oberfläche sind miteinander verschweißt (coextrudiert). Daraus ergibt sich unter anderem die hohe Haftzugfestigkeit und ihre enorme Belastbarkeit: Die Dural-Neuheit trägt Flächenlasten in Anlehnung an DIN 1055-3.

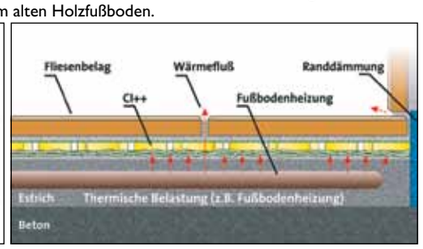
Mit ihrem Scherkraft-Schutz fängt „Durabase CI++“ Spannungen im Untergrund auf und baut sie ab. Kleinere Risse im Untergrund werden überbrückt bevor sie an der Fliesenoberfläche Schaden anrichten können. Und auch der Trittschall lässt sich durch den Einsatz des neuen Mattensystems reduzieren.

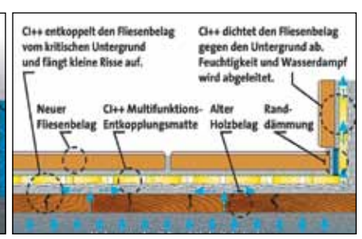
Durch den geringeren Kleberverbrauch, den die optimierte Noppengeometrie der Matten mit sich bringt, lassen sich, je nach Größe der Maßnahme, unter Umständen ganz erhebliche Kosten sparen: Um etwa 20 Prozent reduziert sich der Materialbedarf und damit natürlich auch wieder der Zeitaufwand für den Verarbeiter.



Die 100 cm breite Matte lässt sich leicht verarbeiten, für die Eckausbildung gibt es spezielle Formteile. Die kleinen Bilder rechts zeigen schematisch den Schichtaufbau und die Verlegung.

Die drei Systemskizzen zeigen, wie die Multifunktionsmatte wirkt. Links: So werden die Scherkräfte abgebaut, in der Mitte in Verbindung mit einer Fußbodenheizung, rechts auf einem alten Holzfußboden.





Alle Adressen im Register ab Seite 42

Der Trick fürs richtige Gefälle:

Bodenbündige Duschwannen für den Altbau

Bodenbündige Duschflächen: Hier hat sich ein Wettstreit der Systeme entwickelt, für die es je nach persönlicher persönlicher Anforderung und baulicher Gegebenheit schlagkräftige Argumente gibt.

Fotos/Zeichnungen: Duravit AG

Die Einen schwören auf mit keramischen Fliesen oder Naturstein belegte Duschflächen auf der Basis von vorgefertigten Duschbodenelementen, die sich optisch nahtlos in den gesamten Badezimmerboden einfügen. Andere wünschen sich eine fugenlose Fläche, die sich übergangslos und falls gewünscht dank der inzwischen verfügbaren Angebote der einschlägigen Hersteller auch farblich harmonisch in den Bodenbelag des Badezimmers einfügt. Welchem System der Vorzug gegeben wird, ist im Grunde genommen Sache des persönlichen Geschmacks und der Gesamtplanung des Badezimmers. Oft vorgebrachte Argumente bezüglich der Dichtigkeit oder Pflegeleichtigkeit sind bei fachgerechter Ausführung heute kaum noch relevant, sondern in erster Linie Thema der jeweiligen Marketing-Strategien.

Sehr viel Problem relevanter ist der Einbau bodenbündiger Duschflächen bei der Badrenovierung, wenn bauseitige Hemmnisse wegen zu geringer Ausbauhöhe den Wunsch nach einer solchen eleganten und gleichzeitig barrierefreien Duschlösung ausbremsen. Denn Maßstab aller Dinge ist hier das erforderliche Mindestgefälle der Abwasserleitung zum Fallrohr. Aber auch dafür bietet der Markt mittlerweile probate Problemlösungen.

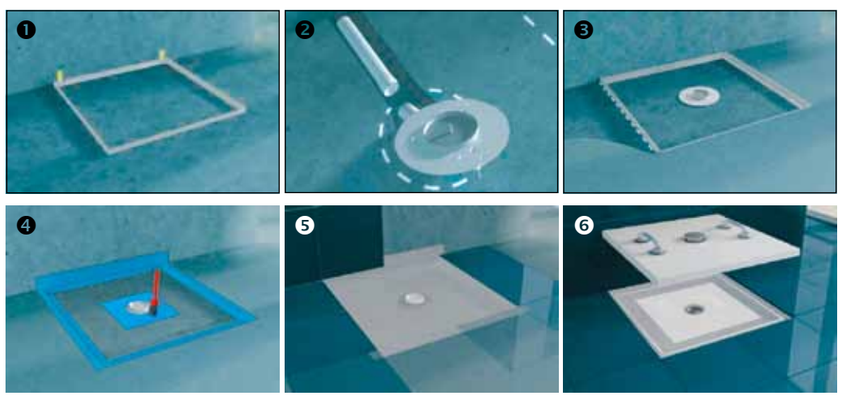
In diesem Fall einer Duschfläche aus Sanitäracryl soll es eine Kernbohrung richten, die für eine sehr geringe Aufbauhöhe sorgt, um trotzdem das notwendige Gefälle zum Fallrohr erreichen zu können.

Die Duschwannenfamilie „Duraplan“ (von Duravit) steht für schlichtes und zeitloses Design. Entworfen hat sie der Architekt und Designer Frank Huster, der für das Unternehmen auch die Sanitärserie „Architec“ entworfen hat. Die flache Formgebung ermöglicht den schwellenlosen Übergang zur gefliesten Fläche und lässt sich optisch an die Linienführung der Fliesen anschließen, zumal 14 Abmessungen zur Verfügung stehen. Auf eine farbliche Anpassung an den Bodenbelag wird hier allerdings verzichtet, lieferbar ist die Duschfläche in Weiß glänzender Oberfläche, auf Wunsch versehen mit einer transparenten, rutschsicheren Beschichtung „Antislip“. Der komfortable, stufenlose Zugang fügt sich gut in die Architektur moderner Bäder ein und ist somit zugleich die ideale Lösung für eine barrierefreie Raumgestaltung.

Einfache Installation, Schritt für Schritt

Bei Renovierungen im Altbau beträgt die Höhe des Bodenaufbaus aus Estrich und Fliesen häufig nur 50 mm. Doch selbst bei dieser geringen Einbauhöhe ist die Installation problemlos möglich. Der Einbau erfolgt schrittweise: Ein Einbaurahmen grenzt den Bereich für die Duschwanne ab (Bild 1)und mittels mitgelieferter Schablone erfolgt eine Kernlochbohrung. Außerdem muss jetzt zunächst ein Schlitz zum Ablaufrohr aufgestemmt werden (Bild 2). Das Unterteil der Ablaufgarnitur wird eingesetzt und das Abflussrohr angeschlossen. Die Ablaufgarnitur selbst ist für einen rundherum sicheren Schutz komplett abgedichtet (Bild 3 und 4).

Der Fliesenleger dichtet nun den kompletten Duschwannenbereich ab und verlegt die Fliesen bis an den Einbauarahmen (Bild 5). Im letzten Schritt richtet der Installateur den Fußrahmen aus, fixiert den oberen Teil der Ablaufgarnitur und setzt die Duschwanne ein (Bild 6). Weil diese Arbeiten erst im Rahmen der Endmontage erfolgen, bleibt die Wanne in jedem Fall unversehrt, sauber und ist auch nach Jahren, falls notwendig, noch leicht auszutauschen.



Auszeichnung für „Komfort-Hebesitz“

Seit Juli 2013 ist die erste Dusch-Badewanne mit integriertem Komfort-Hebesitz des österreichische Badausstatters Artweger auf dem Markt. Sie soll die bereits seit Längerem bekannten Dusch-Badewannen „Twinline“ des Herstellers ergänzen. Prototypen dieses „Artlifts“ wurden bereits im vergangenen Jahr anlässlich der SHK in Essen (SKS berichtete) und kürzlich auf der ISH in Frankfurt gezeigt. Hintergrund dieser Entwicklung war die Überlegung, dass das Badezimmer und damit die Badewanne im Zeichen der immer älter werdenden Bevölkerung möglichst lange auch bei eingeschränkter Mobilität selbstständig genutzt werden kann.

Diesem Produkt wurde jetzt ein im aktuellen Designpreis-Szenario eher ungewöhnliches Ereignis zuteil. Bereits vor der Markteinführung begeisterte sich eine ganze Riege von Design-Juroren für das System. So wurde es nicht nur beim „Design Plus Award“ (nach eigenem Verständnis ein „Gütesiegel für Produkte, die Zukunftsfähigkeit, innovatives Design und energieeffiziente Technik“) ganz oben auf die Preisliste gesetzt, auch die Jury des „Universal Design Awards“ schien im Vorgriff auf die reale Vermarktung des Produktes ebenso überzeugt, wie die 100 Konsumenten, die „Artlift“ zum „Universal Design Consumer Favorite“ kürten. Bleibt abzuwarten, inwieweit diese Vorschusslorbeeren den Start in den Markt erleichtern.

Bei dieser Kombination aus Dusch-Badewanne und Hebesitz betritt man die Wanne durch eine fast bodentiefe Duschtür und nimmt auf dem Sitz Platz, der dann hydraulisch angetrieben auf den Wannenboden abgesenkt wird, während das Badewasser einläuft. Nach dem Bad fährt der Sitz wieder in die Höhe, sodass man ohne Anstrengung aufstehen kann. Vorteilhaft ist zudem der lieferbare Vorrüstsatz inklusive Rückenlehne. Der Hebesitz wird dann nachgerüstet, wenn man ihn wirklich braucht.

Einheiten für Reihenwaschanlagen

Diese Armatureneinheiten von Franke können 2 bis 6 Waschplätze über nur einen Wasseranschluss versorgen. Die kompakten Einheiten aus geschliffenem Edelstahl sind optional mit einem Hygieneset für die automatische Spülung der Wasserleitungen über die jeweils letzte Zapfstelle kombinierbar.

Drei verschiedene Armaturen sind möglich. Der Aquafit-Hebelmischer ist die Komfortausführung mit thermostatischem Verbrühungsschutz (lt. DIN EN 1111), in der Standardversion ist eine Armatur mit einstellbarem Temperaturanschlag und ein selbstschließender Aquamix-Eingriffmischer erhältlich. Zur Sicherstellung einwandfreier Trinkwasserhygiene steht für alle Einheiten optional ein Hygieneset für eine automatische Hygienespülung zur Verfügung, der aus einem Armaturen-Ergänzungsblock mit Magnetventil besteht, einer Armatur mit Bypassbohrung und einer batteriebetriebenen Steuereinheit. Es macht die automatische Spülung der Kalt- und Warmwasserleitungen mit Auslauf möglich. Die Spülzeit in Abhängigkeit des auszuspülenden Wasservolumens entsprechend der Länge der Rohrleitung und das Spülintervall lassen sich über eine optionale Fernbedienung einstellen. Das Hygieneset kann auch nachgerüstet werden. Zur Montage wird das Gehäuse an einer Montageleiste befestigt und an der Unterseite mit Schrauben fixiert. Aufwendige Bauwerksabdichtung, Eingriffe in die Bausubstanz oder Vorwandinstallationen entfallen. Alle Funktions- und Bauteile bleiben zu Wartungszwecken für das Fachpersonal leicht zugänglich.

X/O-Philosophie für mehr Freiheit

Mit der neuen X/O-Philosophie präsentiert der Stuttgarter Armaturenhersteller Hansa weitere Gestaltungsvarianten für die Anwendungsbereiche Waschtisch, Wanne, Dusche und Bidet. Das „X“ steht für die Verwendung einer eckigen Rosette als Unterleger, das „O“ für die Verwendung runder Formen. Mit dem X/O-Baukasten für die Design-Serien des Hansa Living-Segments können Bäder ohne großen Aufwand minimalistisch oder harmonisch-rund gestaltet werden.

Damit kann dem Badezimmer entweder eine architektonisch-klare oder eine eher klassisch-weiche Note verliehen werden. Aus der Kombination von rund und eckig mit den Grundprodukten ergeben sich zahlreiche Planungsoptionen. Menschen, die sich ein klares und puristisches Badkonzept wünschen, haben mit den neuen Rosetten die Möglichkeit, diesen Wunsch unkompliziert zu verwirklichen. Durch die Kombination der eckigen Rosetten beispielsweise mit Waschtischarmaturen kann deren Erscheinungsbild ganz leicht angepasst werden. Zusätzlich verstärkt werden kann dieser Effekt durch die Wahl einer rechteckigen Kopfbrause.

Die harmonisch-runden Formen tragen zu einem ruhigen Gesamtbild bei. Die Armaturen wirken integrativ und dominieren nicht innerhalb des Gesamtkonzeptes. In der Kombination mit runden Kopfbrausen wird das ausgewogene Gesamtkonzept besonders betont und sorgt für eine harmonische Einheit.

Fotos: siehe Hersteller

Info-Serviceziffer: [41308] ➔

ViSoft Premium

Die innovative 3D-Software für professionelle Badplaner, Designer und Berater

neu

Sagenhaft: ViSoft 360. Die App.

Um sich im Plan-Panorama zu bewegen. Für Tablets, Pads und Smartphones.

neu

Repräsentativ: Das Sharing Portal.

Weltweit, werbungsfrei und sehr einfach öffentlich das eigene Portfolio zeigen.

Oder exklusiv Pin-geschützt Planungen für Bauherren, Handwerker und Designer.

neu

Überzeugend: Projekt-Varianten.

Wie Momentaufnahmen der Planung, per Klick erstellen, durchblättern und abrufen.

Interesse?

ViSoft präsentiert Premium 2013 und alle Extra-Module auf der

CERSAIE in Bologna, Halle 15, Stand H1

ViSoft Premium ausprobieren? Alles über die Testversion unter: **www.visoft.de**

Eine Duschrinne, die aktiv entwässert

Auch dort, wo an bodengleiche Duschen bisher nicht zu denken war, bietet Dallmer jetzt eine praktische Systemlösung: „CeraLine Aktiv". Dabei handelt es sich um eine extra flache Duschrinne mit Edelstahl-Abdeckung und automatischer Entwässerungspumpe, die völlig neue Optionen für die Renovierung von Bädern eröffnet.

Bodengleiche Duschen mit Duschrinne sind beliebt, aber bei Modernisierungen im Bestandsbau nicht einfach realisierbar. Technisch passen oft die Aufbauhöhen nicht und organisatorisch sind meist massive Eingriffe in das Abwassersystem nötig. CeraLine Aktiv bietet für diese Situationen eine innovative und praxisgerechte Lösung. Als erste Duschrinnen-Aktiventwässerung ermöglicht das System eine bodengleiche Dusche mit sehr niedriger Aufbauhöhe und zugleich ohne direkten Anschluss an die Schmutzwasserleitung.

Bestandteile des Entwässerungssystems sind der Edelstahl-Rinnenkörper CeraLine F (Bauhöhe 39 mm) in Verbindung mit einer sensorgesteuerten Entwässerungspumpe, vormontiert in einer Installationsbox. Die Membranpumpe hat sich in anderen Bereichen (z. B. Schiffsbau) seit Langem bewährt, ist wartungsfrei und die integrierten Ventile sorgen für einen effektiven Geruchverschluss. Mit Abdeckungen aus Edelstahl wirkt die Duschrinne zeitlos modern, die elegante Optik passt gut zu Fliesen und Naturstein.

Die Technik kann sichtbar auf der Wand oder unsichtbar angebracht werden, ganz wie es die Umbaumaßnahme erfordert. Bei verdecktem Einbau ist die komplette Technik (Abwasserleitungen und Montagebox) im Trockenbauständerwerk montiert und bleibt über eine Revisionsklappe zugänglich.

Die Badewanne als Ghettoblaster

Zugegeben: Lautsprecher-Boxen können in einer stylischen Badezimmer-Einrichtung ganz schön stören, auch wenn moderne Systeme selbst im kleinen Format inzwischen sehr leistungsfähig sind. Allerdings treffen sie je nach Badgestaltung nicht unbedingt den richtigen Ton. Wannenhersteller Kaldewei demonstrierte in Frankfurt, dass man sie gar nicht mehr gebraucht, schließlich gibt es ja die Badewanne.

Mit der neuen Akustikwanne „Sound Wave" übernimmt sie die Rolle der Schallberieselung. Dieses Bad-Audio-System lässt sich mit allen Kaldewei Stahlemail-Wannenmodellen kombinieren. Die einzelnen Komponenten samt Bluetooth-Empfänger werden verdeckt unter der Badewanne montiert. Über den Empfänger können Audiodateien von jedem Bluetooth-fähigen Gerät kabellos wiedergegeben werden. Die Badewanne fungiert dabei als Klangkörper und ist, sowohl mit als auch ohne Wasser, für einen außergewöhnlichen Klang verantwortlich. So kann man buchstäblich in seiner Lieblingsmusik baden. Vollkommen soll dem Vernehmen nach das Klangerlebnis nämlich erst dann werden, wenn man im warmen Wasser liegt und die Schallwellen auch über das Badewasser sanft spürt. Sound Wave besteht aus einem Körperschallwandler, zwei Akustikplatten sowie dem Empfänger. Bis zu acht Geräte können im Pairingmodus gespeichert werden, da kann jedes Familienmitglied seine eigene Musik mit ins Bad nehmen.

Platz da am Fenster

Kleine oder unglücklich geschnittene Bäder sind keine Seltenheit. Wie oft wird über zu wenig Platz für einen eigenen Duschbereich geklagt, da die Wände neben Fenstern, Türen oder Heizkörpern zu schmal sind. Diese Profil-Drehfalttür von HSK könnte eine praktische Lösung sein. Das raffinierte Falt-Prinzip dieser 6 mm Exklusiv-Profil-Drehfalttür „umgeht" einfach störende Hindernisse wie Fenster, Türen oder Heizkörper. Das um 180° schwenkbare Drehfaltprofil wird mit einem drehbaren Wandanschlussprofil kombiniert. Ergebnis: Die komplette Echtglas-Duschkabine kann einfach zusammengefaltet und flach an die Wand gedreht werden. Der Duschbereich wird damit zur frei begehbaren Komfortfläche.

Wasser marsch mit Hüftschwung

Soeben noch den Brotteig geknetet und nun muss schnell die Ofentemperatur reguliert werden. Meist bleiben da nur zwei Möglichkeiten: Entweder den Ofen oder die Spültischarmatur verschmutzen. Einen dritten, weitaus angenehmeren Lösungsweg bietet nun die neue Armatur „Soul Kitchen" (von Kaja-Armaturen). Denn ein Flächentaster, der vor der Spüle auf Hüfthöhe installiert wird, erlaubt eine fast berührungslose Steuerung des Wasserhahns. So kann das Wasser selbst mit vollen oder verschmutzten Händen an- und ausgedreht werden. Darüber hinaus setzt der Schlauch aus Edelstahl- oder Glasfasergewebe einen schicken Akzent in der Küche. Das Wasser fließt wie von Zauberhand, der elektronische Flächentaster der Armatur macht es möglich, ganz unabhängig von der Einstellung des Einhandmischers. Selbstverständlich lassen sich Wassermenge und -temperatur auch weiterhin noch manuell über den Mischer regeln.

Fotos: siehe Hersteller

Mehr Spiegelschrank-Komfort

LED als Lichttechnologie ist aus dem Badezimmer nicht mehr wegzudenken. Insbesondere Spiegelschränke sind dafür Vorreiter, wie zum Beispiel die neue Produktlinie „Taikaline" (von W. Schneider). Ein besonders charakteristisches Designmerkmal des neuen Spiegelschrankes ist ein durchgehendes Lichtband, das mit LED-Leuchtdioden bestückt ist. Mit einem integrierten Dimmer lässt sich das Licht der Stimmung anpassen. Nur durch eine leichte Berührung des Sensors kann die jeweils gewünschte Farbtemperatur von 3500 K (warmweiß) auf 4000 K (neutral-weiß) eingestellt werden.

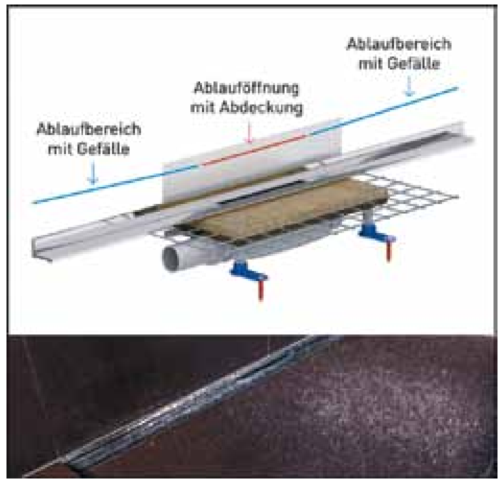
Schwallschutz für barrierefreie Duschen

Eine bodenebene Dusche ist das Highlight bei der Planung eines Badezimmers. Wenn aber beim Duschen das Wasser nicht nur in den Abfluss fließt, sondern sich dank des gleichen Niveaus auch auf dem Badezimmerboden verteilt, hört der Spaß meist auf. Verhindern sollen dies neue Schwallschutzprofile. Das Trägerprofil der Schlüter-Showerprofile-WS und -WSK aus eloxiertem Aluminium wird im Kleberbett verankert bzw. nachträglich auf vorhandene Beläge aufgeklebt. Darin kann wahlweise eine halbrunde oder eine aufrecht gerade Dichtlippe eingebracht werden. So bleibt das Wasser da, wo es hingehört, im Duschbereich. Die Profile lassen sich auch mit dem Rollstuhl befahren. Die gerade Gummilippe richtet sich nach dem Betreten oder Befahren selbstständig wieder auf. Bei Bedarf lassen sich die Dichtlippen einfach und schnell austauschen.

Eleganter Wandablauf mit Innengefälle

Mit „CeraWall" hat Dallmer im Frühjahr ein Wandablaufsystem für bodengleiche Duschen vorgestellt, das sich durch Eleganz, Einbau-Sicherheit und einfachste Reinigung auszeichnet und damit eine neue Option für Hotels, Freizeitstätten und anspruchsvollen Wohnungsbau ist. Das System vereint die Ästhetik einer wandnahen Linienentwässerung mit der Sicherheit und Funktionalität der CeraDrain-Technologie. Es ist in zwei Ausführungen lieferbar: CeraWall S ist die Kombination aus einem Wandablaufgehäuse mit einer Ablaufschiene, CeraWall P die Kombination mit einem Ablaufprofil.

Großformatige Fliesen können jetzt ohne seitliches Gefälle und störende Gefälleschnitte einfach bis zur Wand verlegt werden. Dort nimmt die Ablaufschiene bzw. das Profil das Duschwasser auf und leitet es über das integrierte Gefälle zum darunter liegenden zentralen Ablaufgehäuse. CeraWall S ist nur 45 mm schmal, puristisch gestaltet und mit eingefrästem, sanftem Gefälle wirkt die Metallschiene dezent und zurückhaltend. CeraWall P hingegen betont den fließenden Übergang: in der Wand platziert bleibt das Ablaufprofil nahezu unsichtbar und fügt sich zurückhaltend in die Geometrie von Wand und Boden ein.



Diese Linienentwässerung kombiniert erstmals Punktablauf und Ablaufprofil mit integriertem Gefälle. Dabei liegt die wasserableitende Einheit (Ablaufprofil bzw. -schiene) komplett oberhalb der Verbundabdichtung. Der Polymerbetonkragen mit integrierter Baustahlmatte sorgt für besonders hohe Einbausicherheit ebenso wie die einfache, sichere Anbindung an die Wand- und Flächenabdichtung. Vorteile ergeben sich auch bei der Montage durch geringeren Planungs- und Koordinationsaufwand.

Info-Serviceziffer [41309]

Alle Adressen im Register ab Seite 42

Bitte auf ein Bild klicken, um zur Internetseite des Herstellers zu kommen!

1

2

3

4

5

1 Sanft geschwungen und mit eingefrästen **Glashalterungen** wird die Wannenablage „Tombolo“ zum Blickfang im Badezimmer (Victoria + Albert, für freistehende Badewannen). **2** Eine Badarmatur ***wie aus einem Guss***: Der Griff, der Wasserfluss und Temperatur regelt, ist nur während der Benutzung in seiner Funktion wahrnehmbar. **3** Das Farbdesign der neuen Varianten der „Grohe Power&Soul“ Brausen orientiert sich an den **Naturtönen** von Sandstein, Kalkstein, Tonerde, Marmor, Braunschiefer und Granit. **4** Wie die **Kanneluren antiker Säulen** ziehen sich feine Rillen über den Armaturenauslauf und den Basiskörper dieser Drei-Loch-Armatur. Gibt es auch für die Badewanne (Cronos von Jörger). **5** Speziell für kleine Bäder: eine Waschtischplatte aus **glasfaserverstärktem Spezialbeton** mit einem Schalenbecken aus poliertem Edelstahl („Petit“ von Hightech). **6** Bunte **Schmetterlinge**, diesmal an der Wand, sind aus feinem Porzellan gefertigt und mit Magneten an der Unterseite, können variabel drapiert werden für einen Hauch von Poesie (Jasba-Atelier). **7** Wie **asiatische Papierfaltkunst** erscheinen diese geometrischen 3D-Fliesen-Dekore („Origami“ von Meissen Keramik). **8** Kein Holz, sondern Beton: Die raffiniert gearbeitete Oberflächenstruktur erinnert an die **Maserung alter Holzplanken**. Gibt es auch in Braun (von Jasto).

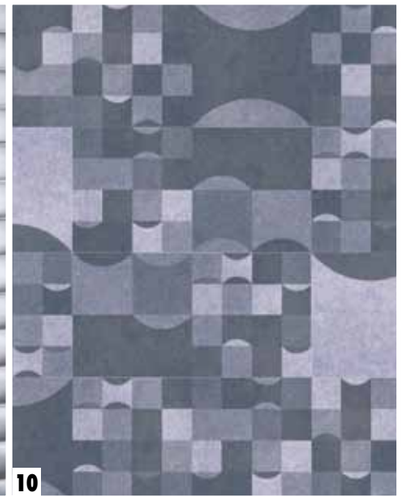
6

7

8

Fotos: siehe Hersteller

9


10

11

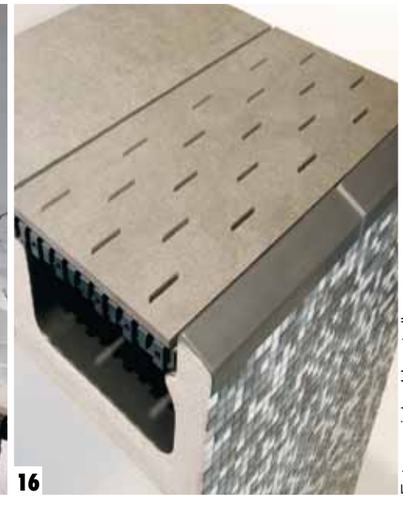
9 Fliesen im öffentlichen Bereich werden immer eleganter, ausdrucksvoller und vielseitiger dank **Format-Kombinationen** („Concept“ von Rako). **10** Das grafische Dekor dieser **Feinsteinzeugfliese** ermöglicht viele Variationen speziell im Objektbereich oder in öffentlichen Bereichen („Frame“ von Ceramiche Refin). **11** Diese **Pflasterklinker** leuchten ohne Strom, Batterie oder den Einsatz von Phosphor, mit Hersteller-Garantie mindestens 5 Jahre lang („Glow in the Dark“ von CRH Clay Solutions). **12** Mit im **Fischgrätmuster** verlegten Fliesen lassen sich authentisch anmutende Parkett-Fußböden realisieren („Natureside“ in 6 Farben von V&B Fliesen). **13** Ein **gehobenes Niveau** im Objekt spiegelt sich auch in einer ansprechenden Optik und einem wohnlichen Ausdruck wider, wie mit einer solchen keramischen Wandbekleidung („Rako-Geo“ von Rako). **14** **Reliefstrukturen** sorgen für eine starke Optik und Haptik mit raumprägender Wirkung durch bewegtes Spiel von Licht und Schatten („Flowmotion“ von V&B Fliesen). **15** Durch unterschiedliche Neigungswinkel der „**keramischen Pailletten**“ ergeben sich je nach Lichteinfall funkelnde Reflektionen, ähnlich wie bei einem eleganten Abendkleid („Paillette“ von Jasba-Atelier). **16** Für **Beckenrandsysteme** werden meist Kunststoff-Abdeckroste eingesetzt. Dieses ist aus Keramik für Schwimmbad-Gestaltungen aus einem Guß (Agrob Buchtal).

12

13

14

15


16

Fotos: siehe Hersteller

Verdeckt die Stirnkante - nicht die Aussicht. DURABAL Balkonwinkel-Profile mit 60 mm Stirnkantenabdeckung. Wir halten umfangreiches Informationsmaterial für Sie bereit. Mehr dazu auch unter www.dural.de

Info-Serviceziffer **[41310]**

Vorwandmontage-Elemente von Grumbach bieten für jede Bauaufgabe eine wirtschaftliche und perfekte Lösung. Unsere Programmübersicht hilft Ihnen in jedem Fall weiter. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer **[41311]**

Duschbodensysteme von Grumbach sind Duschbodenelemente, die auf einem robusten Unterbau (Justierträgerelemente) montiert werden. Sie bieten für jede bodengleiche Dusche eine wirtschaftliche und technisch perfekte Lösung. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer **[41312]**

Schlüter-Systems – Profile für das gewisse Extra: Mit zeitlos eleganten Profilen Akzente setzen: Die neue Broschüre „Black is beautiful – Gestalten mit Schlüter-Profilen" zeigt, wie exklusive Produkte in den Farbtönen Schwarz und Grau ein attraktives Designelement bei der Verlegung von keramischen Fliesen und aturstein bilden können.

Info-Serviceziffer **[31313]**

DuraStyle. Der neue Standard im Bad. Ausgezeichnetes Design. Bestes Preis-Leistungsverhältnis. Neueste Technologie. Unbegrenzte Möglichkeiten. Weitere Infos gratis unter info@duravit.de oder **www.duravit.de**

Info-Serviceziffer **[41318]**

Dieses Magazin bietet einen inspirierenden und informativen Mix aus Themen rund um die Architekturkeramik, der Kernkompetenz von AGROB BUCHTAL.

www.agrob-buchtal.de

Info-Serviceziffer **[41319]**

Der Prospekt zeigt die vielfach prämierte Linienentwässerung CeraLine für bodengleiche Duschen: Duschrinnen mit zeitlos eleganter Optik, innovativer Ablauftechnik und sicherer Einbindung in die Dünnbett-Abdichtung. Dallmer Sanitärtechnik

Info-Serviceziffer **[41320]**

InfoBox

So können Sie diese Firmendruckschriften bestellen:
Besuchen Sie uns ganz einfach im Internet:

www.stein-keramik-sanitaer.de/ausgabe42013/info-service.php
Hier brauchen Sie nur noch den gewünschten Katalog anklicken, Absender eingeben, absenden. Wir leiten Ihre Anfrage weiter

Oder übertragen Sie die darunter stehenden Kennziffer auf eine der Service-Karten (**Seite 41**) und schicken Sie per Fax an: **02166-984185**;

oder per Post an:
Verlag G. Köhler, Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach

ODER

schicken Sie ein E-mail mit den Kennziffern an
service.sks@stein-keramik-sanitaer.de Bitte Absender und ggfls. Lesernummer (s: Adress-Etikett) nicht vergessen

Kalkreiniger! Na und? Lernen Sie die Fuge ohne Berührungsängste kennen. Servoperl royal ist außerdem beständig gegen Mikroorganismen und Hochdruckreiniger. Perfekt für den Unterwassereinsatz. Die Fuge krönt die Fliese! www.kiesel.com

Info-Serviceziffer **[41325]**

Spezialprodukte zum Reinigen, Schützen und Pflegen von Naturstein, Kunststein, Betonwerkstein, Terrazzo, Cotto und Fliesen.

Info-Serviceziffer **[41326]**

Der praxisnahe Leitfaden für Verarbeiter. Auf 36 Seiten werden in 15 unterschiedlichen Kapiteln konkrete Problemstellungen auf der Baustelle beschrieben und praktische Lösungswege mit ARDEX Systemprodukten aufgezeigt.

Info-Serviceziffer **[41314]**

ARDEX bietet hier in 15 Kapiteln auf 36 Seiten wirtschaftliche System-Lösungen rund um die Fliese: von Grundierung, Bodenausgleich und Kleber bis zum Fugenmörtel – für Küche, Bad und Wellness – innen und außen – private und gewerbliche Projekte.

Info-Serviceziffer **[41315]**

Der Sopro Planer bietet praxisorientiertes Know-how rund um den Einsatz bauchemischer Produkte. Die jetzt erschienene, komplett überarbeitete 6. Auflage wurde um aktuelle technische Trends in Verbindung mit Produkten und Lösungen auf Basis des neuesten Forschungs- und Entwicklungsstandes ergänzt. Sopro Bauchemie GmbH, 65102 Wiesbaden, www.sopro.com

Info-Serviceziffer **[41316]**

Mit einer komplett neu konzipierten Broschüre bietet Sopro Verarbeitern, Planern und Bauherren fundiertes Know-how rund um die Verlegung von Naturstein. Im Fokus stehen dabei die vier unterschiedlichen Sopro Naturstein-Verlegesysteme, die dem Anwender bereits in ihrer Bezeichnung deutlich signalisieren, für welche Arten von Natursteinen sie geeignet sind. Sopro Bauchemie GmbH, 65102 Wiesbaden, www.sopro.com

Info-Serviceziffer **[41317]**

Noch mehr Kataloge finden Sie auf der nächsten Seite!

WC-Trennwände von KEMMLIT: Trennwandsystem cell – der Klassiker aus Metall. Fordern Sie jetzt unseren aktuellen Prospekt an.

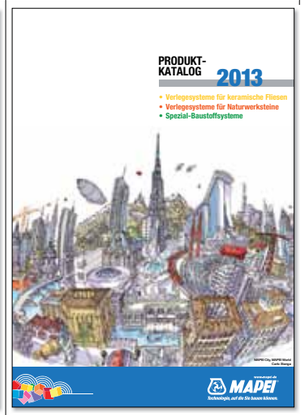
Info-Serviceziffer **[41321]**

Praxisnahes und profundes Wissen zur Verlegung von keramischen Fliesen und Platten sowie Natursteinen für Verarbeiter und Mitarbeiter des Handels. Mit 17 praxisorientierten Problemlösungen. MAPEI GmbH, 63906 Erlenbach, www.mapei.de

Info-Serviceziffer **[41322]**

Komplett mit allen Ausschreibungstexten für die Verlegung von keramischen Fliesen und Platten, Natursteinen, textilen und elastischen Belägen, Parkett sowie Spezialbelägen.
MAPEI GmbH, 63906 Erlenbach, www.mapei.de

Info-Serviceziffer **[41323]**



Die Welt von MAPEI – der neue MAPEI-Produktkatalog bietet Ihnen alles, was Sie zum sicheren und emissionsarmen Bauen und Renovieren brauchen.
MAPEI GmbH, 63906 Erlenbach, www.mapei.de

Info-Serviceziffer **[41324]**

Jeder Naturstein ist ein Unikat und verlangt besondere Behandlung. Umso wichtiger sind Verlegeprodukte, mit denen die natürliche Schönheit des Steins erhalten bleibt. Die neuen codex Natursteinprodukte überzeugen durch schnelle kristalline Wasserbindung und sorgen somit für echte Formstabilität und höchste Farbechtheit des Natursteinbelags

Info-Serviceziffer **[41327]**

Immer mehr Kunden legen Wert auf die Verwendung ökologischer, emissionsarmer Produkte. Als einer der wenigen Bauchemie-Hersteller im Fliesen- und Natursteinbereich bietet codex einen kompletten Systemaufbau mit zertifizierten EC 1 PLUS- Produkten: codex ecoTec

Info-Serviceziffer **[41328]**

Das codex Balkudrain-System stellt eine sichere Alternative für Verlegungen im Außenbereich dar. Die Innovation dabei ist ein schwundarmes, drainagefähiges Gemisch aus wasseremulgierbarem Harz und Drainagesand – und das alles bei einer Aufbauhöhe von nur 2 cm. Mehr darüber in dieser Broschüre.

Info-Serviceziffer **[41329]**

Renovierungen im Bestand stellen Planer und Handwerker oft vor unerwartete Herausforderungen. Mit dem UZIN Turbolight-System ist ein flexibler, großflächiger Niveauausgleich bis zu 300 mm möglich, bei extrem geringem Flächengewicht, hoher Festigkeit und kurzen Einbauzeiten.

Info-Serviceziffer **[41330]**

Axor - The Collections - Innovative Designlösungen für das Bad. Erleben Sie eine Vielfalt an Kollektionen mit einem umfassenden Sortiment von der Armatur bis zum Accessoire. Hansgrohe Deutschland Vertriebs GmbH, www.hansgrohe.de

Info-Serviceziffer **[41331]**

Das hahne-Balkonschutz-System ist speziell für die Abdichtung und dekorative Gestaltung von Balkonen und Terrassen eine optimale Lösung und vereinigt in idealer Weise die Sanierung und Neugestaltung.

Info-Serviceziffer **[41332]**

the SPIRIT *of* WATER, ein Magazin über das Bad, die Küche, Armaturen, das Wasser und die Welt. Bestellen Sie Ihr persönliches Exemplar.
Aloys F. Dornbracht GmbH & Co. KG
Köbbingser Mühle 6, 58640 Iserlohn,
Tel.+49(0)2371 433-0, Fax -232.
mail@dornbracht.de, www.dornbracht.com

Info-Serviceziffer **[41333]**

Möchten Sie Ihre Kataloge, Planungshilfen oder elektronische Informationsmedien bewerben? Mit Ihrer „InfoBox" bleiben Sie nicht ohne Resonanz bei günstigenKonditionen. Denn Sie zahlen nur den Platz. Die Teilnahme am Leserservice via Kennziffer ist kostenlos. Rufen Sie uns an: 06434-40 29 760 oder schicken Sie eine E-mail an: anzeigen.sks@stein-keramik-sanitaer.de

BERGÉR NATURSTEINE
Solnhofener - Natursteine
Naturstein - Fliesen
Georg Bergér GmbH
Gut Harthof · 85072 Eichstätt
Tel. 0 84 21 / 97 92-0 · Fax 0 84 21 / 40 13

Info-Serviceziffer **[41334]**

Mehr Wissen für unterwegs:

Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet-PC und sie gelangen direkt auf unsere **INFOBOX-SERVICESEITE** im Internet. So können Sie von überall die hier abgebildeten Broschüren anfordern!

SKS STEIN KERAMIK SANITÄR
Das Branchenmagazin für Architektur, Design & Technik
Naturstein, Keramik, Bad & Sanitär
Magazin für das Planen, Gestalten, Handeln und Arbeiten mit Stein, Keramik und Sanitärprodukten in allen Baubereichen

Redaktion:
Gerhard Köhler (verantw.)
Ingrid Bork
Postanschrift der Redaktion:
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach

Hausanschrift:
Meerkamp 120
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166-984 183
Fax: 02166-984 185
redaktion.sks@stein-keramik-sanitaer.de

Verlag / Herausgeber:
Verlag G. Köhler e.K.
Meerkamp 120
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166-984 183
Fax: 02166-984 185
info@stein-keramik-sanitaer.de

Anzeigen:
PVO Presse- u. Verlagsbüro Ott e.K.
Postfach 11 34
65516 Bad Camberg
Telefon (0 64 34) 4 02 97-60
Fax (0 64 34) 4 02 97-61
anzeigen.sks@stein-keramik-sanitaer.de
Ansprechpartner: Daniel Ott

Bezugspreis:
Der Einzelpreis beträgt € 3,00; Jahresabonnement € 18,00 (Ausland € 21,00); alle Preise incl. MwSt. und Porto

Druck und Digitalisierung:
Moers Print+Media GmbH, Industriestr. 2b, 41352 Korschenbroich

Erscheinungsweise:
6x jährlich, z.Zt. ist die Preisliste vom 1.1.2013 gültig

geprüfte Auflage (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern)

Nachdruck, Reproduktion und Übersetzungen in andere Sprachen ist nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronischen Datenbanken. Vor Aufnahme eines Artikels dieser Zeitschrift in einen internen elektronischen Pressespiegel schicken Sie uns bitte eine E-mail (service.sks@stein-keramik-sanitaer.de) oder rufen Sie uns an (+49-(0)2166-984183).
ISSN 2196-4289

Einen Wegweiser mit weiteren Informationen, Adressen, Telefonnummern und Websites der in dieser Ausgabe genannten Produkte und Hersteller finden Sie auf unserer Internetseite: www.stein-keramik-sanitaer.de/adressen-links-42013.

Von hier aus erreichen Sie alle interessanten Internetadressen mit einem Klick, und das auch von unterwegs!

Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 4/2013

Leser-Nr.: _____
falls bekannt (siehe Adressetikett auf der Titelseite über der Anschrift)

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

Land _____ Postleitzahl _____ Ort _____

Veranlassen Sie bitte, dass mir weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind. Eine Schutzgebühr wird nur erhoben, wenn ausdrücklich darauf hingewiesen wird.

41301 ☐	41302 ☐	41303 ☐	41304 ☐	41305 ☐
41306 ☐	41307 ☐	41308 ☐	41309 ☐	41310 ☐
41311 ☐	41312 ☐	41313 ☐	41314 ☐	41315 ☐
41316 ☐	41317 ☐	41318 ☐	41319 ☐	41320 ☐
41321 ☐	41322 ☐	41323 ☐	41324 ☐	41325 ☐
41326 ☐	41327 ☐	41328 ☐	41329 ☐	41330 ☐
41331 ☐	41332 ☐	41333 ☐	41334 ☐	41335 ☐
41336 ☐	41337 ☐			

So erfahren Sie mehr

über die Angebote unserer Inserenten:

Wenn eine Anzeige, deren Inhalt Sie interessiert, eine Kennziffer hat, kreuzen Sie sie auf diesem Coupon an und ergänzen ihn mit Ihrer Anschrift. Den Abschnitt können Sie entweder in einem Briefumschlag schicken an: Verlag G. Köhler, Anzeigen-Info-Service, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder uns per Fax senden: Fax-Nummer: 02166 984 185. Noch einfacher geht es mit unserem Internet-Service:

www.stein-keramik-sanitaer.de/ausgabe42013/info-service.php

Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 4/2013

Leser-Nr.: _____
falls bekannt (siehe Adressetikett auf der Titelseite über der Anschrift)

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

Land _____ Postleitzahl _____ Ort _____

Veranlassen Sie bitte, dass mir weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind. Eine Schutzgebühr wird nur erhoben, wenn ausdrücklich darauf hingewiesen wird.

41301 ☐	41302 ☐	41303 ☐	41304 ☐	41305 ☐
41306 ☐	41307 ☐	41308 ☐	41309 ☐	41310 ☐
41311 ☐	41312 ☐	41313 ☐	41314 ☐	41315 ☐
41316 ☐	41317 ☐	41318 ☐	41319 ☐	41320 ☐
41321 ☐	41322 ☐	41323 ☐	41324 ☐	41325 ☐
41326 ☐	41327 ☐	41328 ☐	41329 ☐	41330 ☐
41331 ☐	41332 ☐	41333 ☐	41334 ☐	41335 ☐
41336 ☐	41337 ☐			

STEIN KERAMIK SANITÄR informiert unabhängig und kritisch mit wechselnden Schwerpunkt-Themen über Produkte, Systeme und Hintergründe.
Wenn Sie uns näher kennenlernen wollen, schicken Sie uns diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Entweder per Fax:

02166 - 984185
oder im Briefumschlag an:
Verlag G.Köhler e.K.,
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach

☐ Ich möchte STEIN KERAMIK SANITÄR kennenlernen. Schicken Sie mir auch die nächste Ausgabe unverbindlich und kostenlos.

☐ Ich bestelle hiermit ein Jahresabonnement zum Preis von € 18,00
Ausland: € 21,00 - für 6 Ausgaben pro Jahr incl. MwSt. und Versand

Firma - Vorname - Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon Fax

Garantie: Im Falle einer Bestellung können Sie innerhalb von 10 Tagen nach Absenden des Coupons schriftlich beim Verlag G.Köhler, Postfach 200734, 41238 Mönchengladbach widerrufen. Es reicht die rechtzeitige Absendung!

Unterschrift

Datum/Unterschrift

Seite 5
Alle Informationen über die Berufe-Weltmeisterschaft in Leipzig, Gewinner, Sponsoren und die Veranstaltung im Internet: www.worldskillsleipzig2013.com/de/. Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes würdigt den Gold-Gewinner im Fliesenhandwerk und informiert über weitere Teilnehmer der Bauberufe: www.zdb.de/zdb-cms.nsf/id/98NEXN-fliesenleger-de?open&ccm=000. Besonders stolz ist man auch im Heimatort von Björn Bohmfalk, im Spetzerfehn (Ostfriesland) und widmete ihm eine eigene Internetseite: www.spetzerfehn.de/bj%C3%B6rn-bohmfalk-ist-weltmeister-im-fliesenlegen/. Und wer Björn Bohmfalk bei der Meisterschafts-Arbeit anlässlich der Europa-Meisterschaft 2012 im belgischen Spa-Francorchamps, bei der er ebenfalls Gold gewann, zuschauen möchte, findet bei Youtube ein Video: www.youtube.com/watch?v=OwL5Goi5tWg.
Das Architekturforum Aedes (www.aedes-arc.de/) ist international eine der erfolgreichsten Institutionen in der Kommunikation von Architekturkultur, Stadtgestalt und themenverwandten Inhalten. Aedes wird weltweit verbunden mit den großen Namen der Avantgarde und bietet nach eigenen Angaben eine Plattform für aufstrebende Architektengenerationen im globalen Kontext. Bekannt wurde das Forum nicht zuletzt durch seine Ausstellungen, wie in diesem aktuellen Fall „Smart City: The Next Generation, Fokus Süd-Ost-Asien“, die noch bis zum 27. Oktober 2013 in der Hansgrohe Aquademie (Auestr. 5-9, 77761 Schiltach, Tel.: 07836-51-0, Fax: 07836-51-1141) zu sehen ist. Informationen darüber gibt es hier: www.hansgrohe.de/19229.htm, mehr zum Rahmenprogramm: www.hansgrohe.de/21042.htm.

Seite 6
Und noch eine Hansgrohe Aktion: Mit „Waterdream“ hat das Unternehmen immer wieder Denkanstöße mit experimentellen Design-Entwürfen gegeben, zuletzt 2005, entwickelt von den Designern Ronan & Erwan Bouroullec (2010 entstand daraus unter dem Motto „Feel free to compose“ die Kollektion „Axor Bouroullec“), Jean-Marie Massaud (mündete 2006 in die Kollektion „Axor Massaud“) und Patricia Urquiola, als Grundlage für die spätere Kollektion „Axor Urquiola“. Ausführliche Informationen über diese Waterdream-Präsentation in Mailand mit Video im Internet: www.hansgrohe.de/158.htm. In diesem Jahr träumten das schwedische Design Trio Front (www.designfront.org/) und das japanische Designstudio Nendo (www.nendo.jp/en/) ihren persönlichen „Waterdream“. Ausführliche Informationen mit mehr Bildern im Internet: www.hansgrohe.com/de/20823.htm. Man darf gespannt sein, in welche Axor-Kollektion diese „Wasserträume“ münden.
Alle Informationen über den aktuellen spanischen Architektur-Wettbewerb sowie die Ergebnisse der 11 früheren Architektur-Awards des spanischen Hersteller-Verbandes ASCER im Internet: www.premiosceramica.com bzw. www.tileofspainawards.com.

Seite 7
Wer sich für die Geschichte der Trierer Porta Nigra interessiert, wird unter anderem bei Wikipedia fündig: http://de.wikipedia.org/wiki/Porta_Nigra. Über die Analysen und die Vorbereitung der Sanierung informiert die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) (An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Tel.: 0541-9633521, Fax: 0541-9633198, www.dbu.de).
Über die Gewinner, die Preisverleihung des diesjährigen „iF concept design award 2013“ und die Preisträger früherer Jahre: www.ifdesign.de/talents_home_d. Über den Veranstalter: iF International Forum Design GmbH, Bahnhofstraße 8, 30159 Hannover, www.ifdesign.de/.

Seite 8
Eine offizielle „staatlich-bayerische“ Dokumentation des Erweiterungsbaus hat der bayerische Landtag und die Léon Wohlhage Wernik Gesellschaft von Architekten mbH (Leibnizstr. 65, 10629 Berlin, Tel.: 030-327600-22, www.leonwohlhagewernik.de), als PDF veröffentlicht: www.bayern.landtag.de/scripts/get_file.php?file=Pressemappe.pdf.
Die Fassadenelemente lieferte die Moeding Keramikfassaden GmbH, Ludwig-Girnghuber-Straße 1, 84163 Marklkofen, Tel.: 08732-24600, Fax: 08732-24669, www.moeding.de/.

Seite 11
Unter „Dynamischer Schieferdeckung“ versteht man eine unregelmäßige Folge verschieden hoher Gebindereihen. Auch die Wiederholung der senkrechten Stoßfugen in Form eines Rasters wird vermieden, um einen wilden Verband zu erzeugen. Mehr über die Technik: www.rathscheck.de/Produkte/Deckarten/Dynamische-Deckung/ und den Lieferant des Schiefers: Rathscheck Schiefer und Dach-Systeme, St.-Barbara-Straße 3, 56727 Mayen-Katzenberg, www.rathscheck.de/.

Seite 12
Über die Stiftung allgemein und Einrichtungen in Deutschland: www.mcdonalds-kinderhilfe.org/start/. Über das Münchener Haus: www.mcdonalds-kinderhilfe.org/was-wir-machen/ronald-mcdonald-haeuser/muenchen-grosshadern/unser-haus/. Informationen des Architekten mit weiteren Bildern: www.nicklbausback.de/projekt.html?id=15. Über den Armaturen-Lieferanten: Grohe Deutschland Vertriebs GmbH, Zur Porta 9, 32457 Porta Westfalica, Tel.: 0571-3989-333, Fax: 0571-3989-999, www.grohe.de.

Seite 14
Die Universität Stuttgart berichtet auf einer eigenen Internetseite ausführlich mit vielen Fotos über das aktuelle und die voran gegangenen Hilfsprojekte: www.uni-stuttgart.de/ioeb/ukuqala/. Außerdem gibt es einen digitalen Flyer mit kompakten Informationen über das Projekt: www.uni-stuttgart.de/ioeb/ukuqala/wp-content/uploads/2011/11/ukuqala3_flyer-DinA4_.pdf. Gesponsert wurde das Projekt unter anderem von der Hansgrohe SE (Auestraße 5-9, 77761 Schiltach, Tel.: 07836-51 1215, Fax: 07836-51 1170, www.hansgrohe.com) und auch der Duravit AG (Postfach 240, 78128 Hornberg, Tel.: 07833-70 360, Fax: 07833-8585, www.duravit.de)

Seite 16
Das „Zukunftshaus Bottrop“ ist Teil der Aktion „InnovationCity Ruhr – Modellstadt Bottrop“, bei der ein komplettes Stadtrevier klimafreundlich saniert werden soll: www.zukunftshaus.org. Modell-Projekte sind ein Wohn- und Geschäftshaus (unter der Federführung von Bayer MaterialScience), ein Mehrfamilienhaus (unter der Federführung der Vivawest Wohnen GmbH) und das hier beschriebene Einfamilienhaus unter der Regie der RWE Effizienz GmbH (Flamingoweg 1, 44139 Dortmund), die im Internet ausführlich über das Zukunftshaus informiert: www.energiewelt.de/web/cms/de/1632894/energieberatung/intelligentes-haus/rwe-zukunftshaus/.

Seite 18
Auch Hindernis freies Badambiente kann stilvoll und schön sein, findet unsere Autorin Uta Kurz, die mehr darüber weiß (Coaching Innovation, Merianweg 15, 40724 Hilden, Tel.: 02103-897727, Fax: 02103-897726, www.uta-kurz.de).

Seite 20
Über Kontinuität, Konzentration, Vertiefung der Projekte sprachen wir mit der Wiener Designer-Gruppe EOOS (Zelinkagasse 2/6, 1010 Vienna, Austria/Europe), die im Bereich Sanitär für die Duravit AG (Postfach 240, 78128 Hornberg, Tel.: 07833-70 360, Fax: 07833-8585, www.duravit.de) tätig sind. Für wen sie sonst noch tätig sind: www.eoos.com/cms/. Ihre Aktivität für „Reinvent the toilet“ beschreiben sie mit Bildern unter http://www.eoos.com/cms/?id=282. Allgemeine Informationen über Aktion: www.gatesfoundation.org/What-We-Do/Global-Development/Water-Sanitation-and-Hygiene und www.gatesfoundation.org/.

Seite 22
Mehr Informationen über das Unternehmen Dallmer GmbH Sanitärtechnik (Wiebelsheidestraße 25, 59757 Arnsberg, Tel.: 02932-9616-0, Fax: 02932-9616-222), die Geschichte und die Produkte: www.dallmer.de. Was das Sanitärtechnik-Unternehmen mit Hufschuhen für Pferde zu tun hat, kann man hier nachlesen: www.hufschuh.de/cms/.

Seite 26
Nach wie vor eine gute Lösung für hochbelastete Industrie- und Objektböden ist die Rüttelverlegung. Darüber informiert die Interessengemeinschaft Rüttelboden (Höher Heide 8, 42699 Solingen, Tel.: 0212-22382905, Fax: 0212-65986884): http://ig-rüttelboden.de/, die ein PDF mit „Einbauvorschriften und Prüfanweisungen für keramische Bodenbeläge im Rüttelverfahren“ herausgegeben hat: http://ig-rüttelboden.de/download/ig_ruettelboden.pdf. Die Fliesen für das beschriebene Projekt lieferte RAKO Wohnkeramik/Lasselsberger, s.r.o., Adelova 2549/1, 320 00 Pilsen, Tschechien, www.rako.eu.

Seite 28
Die Adresse des Neuen Forums Altena: Große Bergstraße 152–162, Laewatzweg 4, Jessenstraße 10. Eine Objektbeschreibung ist hier zu finden: http://ferox-ig.de/de/development/residential-and-business/hamburg/neues-forum-altona/. Das Produkt-System für die Balkon-Sanierung lieferte Schlüter-Systems KG, Schmölestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971 0, Fax: 02371-971 111, www.schlueter.de.

Seite 30
Die Entkopplungsmatte mit Scherkraft-Stop liefert Dural GmbH & Co. KG, Südring, 56412 Ruppach-Goldhausen, Tel.: 02602-9261-0, Fax: 02602-9261-50, www.dural.de.

Seite 31
Duschwannenfamilie „Duraplan“: Duravit AG, Postfach 240, 78128 Hornberg, Tel.: 07833-70 360, Fax: 07833-8585, Internet: www.duravit.de.

Seite 34 – 35
Auf diesen Seiten berichten wir über Produkte folgender Hersteller:
Dallmer GmbH Sanitärtechnik, Wiebelsheidestraße 25, 59757 Arnsberg, Tel.: 02932-9616-0, Fax: 02932-9616-222 (Eine Duschrinne, die aktiv entwässert und Eleganter Wandablauf mit Innengefälle).
Franz Kaldewei GmbH & Co. KG, Beckumer Straße 33-35, 59229 Ahlen, Tel.: 02382-785 0, Fax: 02382-785 200, www.kaldewei.com (Die Badewanne als Ghettoblaster)
HSK Duschkabinenbau KG, Zum Hohlen Morgen 22, 59939 Olsberg, Tel.: 02962-97903-0, Fax: 02962-6570, www.hsk-duschkabinenbau.de (Platz da am Fenster)
Kaja Sanitär-Armaturen Kaut & Janke GmbH & Co. KG, Am Ballo 14, 58675 Hemer, Tel.: 02372-9094-0, Fax: 02372-9094-60, www.kaja-armaturen.de (Wasser marsch mit Hüftschwung)
W. Schneider GmbH, Postfach, 79720 Laufenburg, Tel.: 07763-939860, Fax: 07763-939880, www.wschneider.com (Mehr Spiegelschrank-Komfort)
Schlüter-Systems KG, Schmölestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971 0, Fax: 02371-971 111, www.schlueter.de (Schwallschutz für barrierefreie Duschen)

Seite 36 – 37
1: Victoria + Albert Baths Ltd., Avda. Corts Calatanes 9-11, 08173 Sant Cugat del Valles (Barcelona, Spanien), www.vandabaths.com/de
2: Kludi GmbH & Co. KG, Am Vogelsang 31-33, 58706 Menden, Tel.: 02373-904-0, Fax: 02373-904-304, www.kludi.de
3: Grohe Deutschland Vertriebs GmbH, Zur Porta 9, 32457 Porta Westfalica, Tel.: 0571-3989-333, Fax: 0571-3989-999, www.grohe.de
4: Jörger GmbH, Seckenheimer Landstraße 270-280, 68163 Mannheim, Tel.: 0621-4109701, Fax: 0621-4109710, www.joerger.de
5: HighTech Design Products AG, Landsberger Str. 146, 80339 München, www.hightech.ag
6 + 15: Jasba Mosaik GmbH, Im Petersborn 2, 56244 Ötzingen, Tel.: 02602-682-0, Fax: 02602-682-1506, www.jasba.de
7: Meissen Keramik GmbH, Raiffeisenstr. 15, 40764 Langenfeld, www.meissen-keramik.de
8: Jasto - Jakob Stockschläder GmbH & Co.KG, Koblenzer Straße 58, 56299 Ochtendung, Tel.: 02625-963660, Fax: 02625-963670, www.jasto.de
9 + 13: RAKO Wohnkeramik/Lasselsberger, s.r.o., Adelova 2549/1, 320 00 Pilsen, Tschechien, www.rako.eu
10: Ceramiche Refin S.p.A, Via I Maggio, 22 – Salvaterra, 42013 Casalgrande (RE), Italien, Tel.: 0039-0522-990499, www.refin.it
11: CRH Clay Solutions GmbH, Wellie 65, 31595 Steyerberg-Wellie, Tel.: 05023-9801-10, Fax: 05023-9801-99, www.crh-ccs.de
12 + 14: V&B Fliesen GmbH, Rotensteiner Weg, 66663 Merzig, Tel.: 06864-810, www.villeroy-boch.com/de/de/
16: Agrob Buchtal/Deutsche Steinzeug GmbH, Servaisstraße, 53347 Alfter-Witterschlick, Tel.: 0228-391-0, Fax: 0228-391-301006, www.agrob-buchtal.de/

Info-Servicezifer [41335]

Info-Servicezifer [41336]

SKS-Kompakt:

Bauen wird teurer
Der Preisindex für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk, einschließlich Umsatzsteuer) in Deutschland stieg im Mai 2013 gegenüber Mai 2012 um 2,1 Prozent. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilte, hatte der Preisanstieg im Februar 2013 im Jahresvergleich ebenfalls bei 2,1 Prozent gelegen. Von Februar 2013 auf Mai 2013 erhöhte sich der Preisindex um 0,6 Prozent. Die Preise für Rohbauarbeiten stiegen von Mai 2012 bis Mai 2013 um 1,8 Prozent, für Ausbauarbeiten erhöhten sie sich um 2,4 Prozent. Bauarbeiten an Wohngebäuden wurden insgesamt teurer, so zum Beispiel bei den Abdichtungsarbeiten (+3,5 Prozent), bei Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen innerhalb von Gebäuden (+3,3 Prozent) und bei Heizanlagen und zentralen Wassererwärmungsanlagen (+2,9 Prozent). Die Preise für Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden (Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen) nahmen gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent zu. Bei den Nichtwohngebäuden erhöhten sich die Baupreisindizes gegenüber Mai 2012 für Bürogebäude um 2,3 Prozent und für gewerbliche Betriebsgebäude um 2,1 Prozent.

2012 mehr Wohnungen
Im Jahr 2012 wurden in Deutschland rund 200 500 Wohnungen fertiggestellt. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, waren das 17 400 Wohnungen oder 9,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anstieg fiel zwar nicht so deutlich aus wie im Jahr 2011 (+14,6 Prozent), ist aber erheblich höher als im Jahr 2010. In Wohngebäuden wurden 2012 insgesamt 176 600 Neubauwohnungen fertiggestellt (+9,6 Prozent gegenüber dem Jahr 2011). Die höchsten Zuwächse erreichten die Wohnungen in Mehrfamilienhäusern mit +16 Prozent, gefolgt von denen in Einfamilienhäusern mit +4 Prozent. Die Fertigstellungen von Wohnungen in Wohngebäuden mit zwei Wohnungen blieben nahezu unverändert (+0,4 Prozent). Der umbaute Raum der fertiggestellten neuen Nichtwohngebäude stieg gegenüber dem Jahr 2011 auf 187,5 Millionen Kubikmeter (+7,1 Prozent), was ausschließlich auf die nichtöffentlichen Bauherren (+9,5 Prozent) zurückzuführen war. Öffentlichen Bauherren investierten dagegen 13,8 Prozent weniger als 2011.

Tag der Architektur als Besuchermagnet
Mehr als 40 000 Besucher nutzten Ende Juni in Nordrhein-Westfalen den „Tag der Architektur", um neue und modernisierte Häuser, Wohnungen, Parks und Gärten in 153 Städten und Gemeinden zu erleben. 437 Bauwerke standen zu diesem Anlass für das Publikum offen; Architekten und Bauherren erläuterten vor Ort Planungsideen und Architekturkonzepte. An einigen Wohnhäusern drängelten sich zeitweise mehrere hundert Architekturfans. „Der Tag der Architektur ist zu einem richtigen Architektur-Festival geworden, bei dem Fachleute und interessierte Laien in einen lebendigen Dialog über Fragen der Architektur, des Wohnens und der Stadtentwicklung treten", resümiert Hartmut Miksch, der Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Alle Objekte der Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, die in diesem und in den vergangenen Jahren am Tag der Architektur zu sehen waren, können

→

Sopro Bauchemie GmbH:

Die keramische Fliese als Rückgrat

Auch wenn die keramischen Fliesen immer größer, immer dünner und auch die Fugen immer schmaler werden, für den zur italienischen Mapei-Gruppe gehörenden Bauchemie-Hersteller Sopro Buchemie GmbH bleibt das Geschäft mit der Fliesen-Verlegung weiterhin ein zentrales Unternehmens-Anliegen. Dessen versicherten die beiden Geschäftsführer Michael Hecker und Andreas Wilbrand die zur diesjährigen Jahrespressekonferenz zum Firmensitz in Wiesbaden angereisten Journalisten.

Danach dominiert nach wie vor das Produktsortiment „Fliesentechnik" mit ca. 80 Prozent weiterhin den Gesamtumsatz der Mapei-Tochter, und das offensichtlich sehr erfolgreich. So habe man sich mit Produkten dieses Bereichs 2012 im Vergleich zum Wachstum des deutschen Fliesenabsatzes besser entwickelt, wie Wilbrand konstatierte. Und: „… im Vergleich zum generellen Marktwachstum ebenfalls". Da dürfte sicherlich die im vergangenen Jahr nach langem Abwärts-Trend stattgefundene Belebung des Fliesenabsatzes durchaus hilfreich gewesen sein. Der wurde je nach statistischer Quelle mit 3 bis 4 Prozent festgestellt, demgegenüber bezifferte Wilbrand den Umsatz-Zuwachs des Unternehmens im deutschen Geschäft auf 6 Prozent, also erneut mehr als das Umsatzwachstum im Jahr 2011 von 5 Prozent. Dass für die gesamte Sopro-Gruppe mit ihren Auslandsaktivitäten unter dem Strich allerdings nur ein Wachstum von 4 Prozent auf immerhin über 170 Mio. Euro übrigblieb, „verdanke" man der chronischen Wachstums-Schwäche ausländischer, insbesondere der südeuropäischen Märkte.

Denen stellte der für das internationale Geschäft verantwortliche Geschäftsführer Michael Hecker denn auch kein gutes Zeugnis aus: „Europa verharrt in der Rezession!" Seit mehr als einem Jahr schrumpfe die Wirtschaft im Euroraum, die rezessive Entwicklung halte weiter an. Auch im ersten Quartal 2013 ging es weiter bergab. Hecker versuchte es positiv zu sehen: „Das Minus fällt geringer aus als im vierten Quartal 2012". Aber gerade das Ausland sei für das Unternehmen sehr wichtig, da die Sopro-Gruppe aus der deutschen Sopro Bauchemie GmbH als Mutter- und Führungsgesellschaft und ihren Tochtergesellschaften in Polen, Österreich, Ungarn, Tschechien, den Niederlanden und der Schweiz besteht.

Im Vergleich zum vierten Quartal 2012 fiel nach ersten Schätzungen von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union (EU) das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal 2013 im Euroraum (EU17) um 0,2 Prozent und in der gesamten Europäischen Union (EU27) um 0,1 Prozent. Auch wenn es gefühlt vielfach den Anschein hatte: Die Wirtschaft in Deutschland, der größten Volkswirtschaft der EU mit einem Gewicht von rd. 20 Prozent war in diesem Kontext keineswegs leuchtendes Beispiel: auch hierzulande wuchs das BIP nur um 0,1 Prozent.

Trotzdem konnte sich die Sopro Bauchemie Deutschland auf ihre Stärke im Inland verlassen, was sie gemeinsam mit ihrer Schwester, der deutschen Mapei GmbH, zum Musterknaben der italienischen Mutter Mapei SpA macht, die sehr unter den konjunkturellen Schwächen Südeuropas zu leiden hat. Wilbrand: „Wir konnten uns 2012 sehr erfolgreich positionieren und unserer Marktstellung weiter verbessern". Mit anderen Worten: Sopro konnte in einem dicht besetzten und unter starkem Preisdruck leidenden Markt Marktanteile hinzugewinnen und sieht sich inzwischen auf dem Sektor Fliesentechnik gemeinsam mit der Schwester Mapei als Marktführer.

Wilbrand weiß indes nur zu gut, wie schwierig es aktuell ist, Wettbewerbs-Produkte aus den Regalen des Fachhandels zu drängen: „Die Vertriebs-Strategie der Sopro Profi-Produkte ist fokussiert auf den Fachhandel, wo wir inzwischen einen Marktanteil von 24 Prozent haben, bezogen auf die Fliesentechnik". Der indes zeigt für diese im Vergleich zu manchem Wettbewerber klare Ausrichtung offensichtlich nur wenig Dankbarkeit. Wilbrand: „Im Gegenteil, der Handel forciert den oft ruinösen Preiskampf zusätzlich". Umso wichtiger ist es für ihn, die Front in Richtung Technologie, Kompetenz und Beratung zu verlagern. Dazu gehören nicht nur neue und funktionale Produkte („Über 30 Prozent unseres Umsatzes generieren wir mit Produkten, die nicht älter sind als 5 Jahre"), sondern vor allem mit marktkonformen Themen. Ganz an der Spitze steht derzeit die Nachhaltigkeit, für die Sopro-Manager der Hauptschlüssel für den Zugang zum Projekt-Geschäft.

> **„Es kommt zu Verteilungsgefechten im Handel, die leider viel zu oft über den Preis ausgetragen werden"**
> Andreas Wilbrand, Geschäftsführer Sopro GmbH

Themen wie „Nachhaltigkeit" und „Umweltverträglichkeit" sowie umweltgerechtes Bauen nach den Kriterien der DGNB oder LEED stehen bei der Sopro Bauchemie daher seit Langem im Fokus der täglichen Arbeit. Bei vielen institutionellen Investoren kommt man ohne diese Aspekte gar nicht erst in die engere Wahl, weiß Mario Sommer, Leiter Anwendungstechnik und Objektberatung. Ein typisches Beispiel ist das Bürogebäude „Alpha Rotex" am Frankfurter Flughafen, bei dem die Auszeichnung mit dem Zertifikat LEED Gold angestrebt wird. Die hier verwendeten Baustoffe mussten sich daher bereits in der Planungs- und Entscheidungsphase den LEED Anforderungen stellen und die geforderten Nachweise (speziell VOC Nachweise) im Hinblick auf Umweltverträglichkeit erfüllen.

Ein weiteres wichtiges Strategiefeld, um sich möglichst aus den Niederungen des Preiskampfes heraushalten zu können, ist das Thema Aus- und Weiterbildung. Und vor allem die Qualifikation des Handwerks. Denn auch wenn jetzt ein deutscher Fliesenleger die Gold-Medaille bei den „Worldskills 2013" gewonnen hat, in der Breite steht es auch aus Sopro-Sicht damit nicht zum Besten. Hier setzt zum Beispiel das Schulungsprogramm unter dem Titel „Sopro ProfiAkademie" zur Aus- und Weiterbildung an, das noch intensiviert werden soll, um dem Handwerk, dem Baustoffhandel, Planern und Sachverständigen in einer Vielzahl die Möglichkeit zu bieten, technisch „online" zu bleiben. Nicht ohne Stolz berichtet Sommer, dass im abgelaufenen Jahr über 20 000 Teilnehmer an ca. 600 Schulungen teilgenommen haben.

Wenn es dann noch gelänge, die Attraktivität der Keramik und auch wertvoller Natursteinbeläge im Marketing und der Verbraucherwerbung weiter zu steigern, könnte Wilbrands Prognose, Sopros Wachstumskurs auch in diesem und nächsten Jahr ungebremst fortsetzen zu können, durchaus Realität werden. Diese Erwartung teilt er übrigens mit den Marktforschern: Deren Vorhersage für Baugenehmigungen im Wohnungsbau liegen für 2013 bei +7,2 Prozent (264,3 Tausend WE) und für Fertigstellungen im Wohnungsbau mit einer Steigerungsrate von 7,4 Prozent auf einem historisch hohen Niveau (228,5 Tausend WE).

ASCER:

Mehr spanische Fliesenexporte

Es sei ein guter Start in das Jahr für die spanische Fliesenindustrie gewesen, teilte der Verband der spanischen Fliesenhersteller ASCER mit. Für die ersten vier Monate 2013 konnten die Fliesenexporte mit 10,6 Prozent einen beachtlichen Zuwachs im Vergleich zum selbigen Zeitraum des Vorjahres erzielen.

Mit Lieferungen in 171 Länder weltweit wurde insgesamt ein Umsatz von 722,9 Mio. Euro erwirtschaftet. Vor allem der Monat April sticht dabei besonders hervor. Mit 21,7 Prozent weist er den am meisten gestiegenen Wert der Fliesenexporte auf.

Für den Verband ist das der Beleg dafür, dass keramische Produkte spanischer Fliesen-Hersteller weiterhin international an Beliebtheit gewinnen. So wuchsen von Januar bis April 2013 die spanischen Fliesenexporte um 12,2 Prozent und damit auf 102,4 Mio. Quadratmeter an. Trotz der wirtschaftlichen Anspannung in den Euro-Ländern konnten die spanischen Fliesenexporte auch hier mit 1,5 Prozent eine leichte Wertsteigerung verzeichnen. Vielversprechender waren nach Angaben des Verbandes die Exporte in die USA mit einem Plus von immerhin 25 Prozent auf 28,4 Mio. Euro, was einem Anteil von 3,9 Prozent der spanischen Gesamtexporte entspricht. Auch auf den deutschen Markt konnten sich spanische Fliesen leicht verbessern. Hier wurden im Zeitraum Mai 2012 bis April 2013 Fliesen im Wert von 82,6 Mio. Euro verkauft.

Wegen der Bedeutung des Exports haben sich die spanischen Fliesenhersteller im Fliesenverband ASCER besonders sorgfältig auf die seit dem 1. Juli 2013 geltende neue Bauprodukte-Verordnung (BauPVO) vorbereitet, die die seit 1989 geltende Bauprodukte-Richtlinie (BPR) vollständig ablöst. Alle Informationen und Anforderungen der neuen BauPVO wurden von der spanischen Fliesenindustrie umgesetzt. Der Verband hatte seinen Mitgliedern Musterdokumente der Leistungserklärung in deutscher Sprache zukommen lassen, damit alle spanischen Fliesenhersteller ihren Kunden im deutschsprachigen Raum, einem der wichtigsten Exportziele im Euro-Raum, die an die neue Verordnung angepasste erforderliche Dokumentation ab dem ersten Tag vorlegen können.

über eine Internet-Datenbank unter www.aknw.de in der Rubrik „Baukultur" mit Fotos und vielen Detailangaben abgerufen werden.

Ramsauer übernimmt Schirmherrschaft
Die DEUBAUKOM 2014, die nach eigener Einschätzung größte Baufachmesse in Westdeutschland und Benelux im Jahr 2014 (15. bis 18. Januar), steht unter der Schirmherrschaft von Dr. Peter Ramsauer, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Wie berichtet, ist die DEUBAUKOM die Weiterentwicklung und Neupositionierung der Vorgängermesse DEUBAU. Vom 15. bis 18. Januar 2014 findet die Baufachmesse erstmalig unter ihrem neuen Namen in der Messe Essen statt.

Fliesen-Centrum mit neuem Info-Konzept
Im Zuge der vollständigen Neugestaltung der Ausstellung am Standort Dortmund beschreitet das Fliesen-Centrum Linnenbecker neue Wege im Fliesenhandel. Das in die Ausstellung integrierte „Bekotec CompetenceCenter" soll den Kunden des Hauses einen Mehrwert über das Fliesenangebot hinaus ermöglichen. Im Rahmen der Wiedereröffnung wurde dieses Beratungszentrum für energiesparendes Bauen mit Keramik einem breiten Publikum vorgestellt. Auf 12 m² präsentiert sich das von Schlüter Systems entwickelte CompetenceCenter in modernem Design und verspricht gleichermaßen angenehme Atmosphäre und technische Kompetenz. Es dient als Beratungszentrum im Fliesen- und Baustoffhandel für ökologisches und gesundes Bauen mit Fliesen und Naturstein und bietet dem Fachhandel die Möglichkeit, Bauherren bereits in der Planungsphase über die Vorteile von keramischen Oberbelägen zu informieren.

Neue Vertriebsgesellschaft für Benelux
Seit Anfang des Jahres 2013 besteht die Gail Ceramics Benelux B.V. im holländischen Reeuwijk. Zweck der neuen Gesellschaft ist neben dem Vertrieb von Keramik auch die Beratung zur Anwendung von Keramik am Bau. Die Zielmärkte liegen in den Benelux-Ländern. Im Juli nahm die Geschäftsführung die Arbeit auf. Geschäftsführer der Gesellschaft ist Hans Burghouwt, der langjährige Vertriebsleiter der Niederlande von Gail Architektur-Keramik, Gießen. Zusammen mit seinem Team im Innen- und Außendienst wird er den Vertrieb der Architekturkeramik von Gail in der Benelux-Region übernehmen. In Holland bietet das Unternehmen zudem Keramik der Marke Interbau an.

Raum für neue Ideen
Ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum des Wittener Bauchemie-Herstellers Ardex GmbH bietet künftig auf 4 250 qm Gesamtfläche optimale Bedingungen für Entwickler und Anwendungstechniker. Die Fertigstellung ist für Ende 2015 geplant. Die Bedeutung des neuen F&E-Zentrums für Ardex zeigt sich bereits im Vergleich der Größenverhältnisse: Das neue Laborgebäude wird fast dreimal so groß wie die bisherige Lösung sein. Notwendig wurde der Neu- bzw. Umbau durch das starke Unternehmenswachstum und dem Wunsch nach noch besseren, modernen Analyse- und Entwicklungs-Möglichkeiten. Die jetzt begonnene Baumaßnahme ist ein weiterer Teil eines ganzheitlichen Standortentwicklungskonzepts am Stammsitz des Familienunternehmens in Witten.

Termin für „GET Nord"
Die GET Nord, Fachmesse für Elektro, Sanitär, Heizung, Klima, soll vom 20. bis 22. November 2014 auf

→

SKS-Kompakt:

dem Gelände der Hamburg Messe und Congress GmbH stattfinden. Das hat jetzt der Lenkungskreis und Messebeirat der Messe festgelegt. Der setzt sich aus Vertretern entsprechender Institutionen und Verbände zusammen. Die Hamburger Regionalmesse will unter anderem über den neuesten Stand der Gebäudetechnik sowie energieeffiziente Lösungen und Einsatzmöglichkeiten für erneuerbare Energien in der technischen Gebäudeausstattung informieren und sieht sich als Marktplatz und Informationsbörse innerhalb der Branchen. Sie findet alle zwei Jahre auf dem Hamburger Messegelände statt und wird von der Hamburg Messe und Congress GmbH in Partnerschaft mit zahlreichen Branchenverbänden durchgeführt.

Grohe Showroom in Barcelona

In Barcelona, einem der wichtigsten Zentren für Design und Kultur im Mittelmeerraum, hat Armaturenhersteller Grohe auf insgesamt 500 Quadratmetern einen neuen Showroom auf der namhaften Avenida Sarrià eingeweiht: Das „Grohe Live! Center Barcelona“ wurde als ein Ort konzipiert, um die Marke in ihrer gesamten Vielfalt zu präsentieren. Mit der Eröffnung des Showrooms erlebt die 40-jährige Verbindung des deutschen Sanitärunternehmens mit der spanischen Metropole einen neuen Höhepunkt. Dieser kommt insbesondere Architekten, Planern und Inneneinrichtern zugute. Denn der Showroom ermöglicht es nicht nur, die Designprodukte des Unternehmens zu sehen und zu testen. Es ist zudem auch ein Treffpunkt, um gemeinsam an Lösungen der Badgestaltung zu arbeiten, Wissen auszutauschen und in einem der professionell ausgestatteten Seminarräume zu lernen.

Hagebau feiert Rekordjahr 2012

Für das Jahr 2012 bilanzierte Heribert Gondert, Geschäftsführer und Sprecher der Soltauer Handels-Kooperation Hagebau, einen zentralfakturierten Gruppenumsatz von 5,6 Mrd. Euro, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 12,9 Prozent entspricht. Zu der positiven Entwicklung haben auch die Gesellschafter aus Österreich, der Schweiz und Luxemburg beigetragen. So legte der Umsatz im Fachhandel um 19,1 Prozent zu. Der Baustoffhandel wuchs um 22,2 Prozent, während sich Holz- und Fliesenhandel jeweils um 9,6 Prozent verbesserten. Ihre Position ausbauen konnte die Gruppe ebenso im Einzelhandel, vor allem dank der 335 Hagebaumärkte. Für 2013 rechnet die Geschäftsführung mit einem weiteren Umsatzplus von 2 bis 3 Prozent trotz des schwierigen Starts ins Jahr aufgrund des langen und kalten Winters, der insbesondere den Hagebaumärkten mit ihrem Gartenanteil zu schaffen machte. Per Ende Mai bilanzierte die Gruppe in allen Bereichen Umsatz-Rückgänge, lediglich der Fliesenhandel konnte sein Niveau halten. Allerdings rechnet Gondert damit, dass bis zum Jahresende die Verluste mehr als ausgeglichen sein werden. Bereits per Ende Juni 2013 habe sich das Umsatzminus der Gruppe auf 3,1 Prozent reduziert.

Erweiterte Herstellergarantie

Sanitärprodukte sind eine Anschaffung von Dauer. Einmal installiert, müssen sie jahrelang ihre Aufgaben erfüllen und zuverlässig Funktionalität und Komfort bieten. Armaturenhersteller Grohe Produkte stellt an seine Produkte sehr hohe Ansprüche aufgrund der Markenwerte Qualität, Technologie, Design

→

Meissen Keramik GmbH:

Neustart mit polnischer Hilfe

Es dürfte wohl einer der ältesten Fliesenhersteller auf deutschem Boden sein. In diesem Jahr feiert die Meissen Keramik GmbH ihr 150-jähriges Bestehen. Dass das in Sachsen, gewissermaßen in Sichtweite der ungleich bekannteren Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen beheimatete Unternehmen dieses Alter überhaupt erreichen konnte, verdankt man nicht zuletzt polnischer Hilfe.

Der Gründer Carl Teichert begann 1863 mit der Produktion von Ofenkacheln, bevor 28 Jahre später die „Meißner Ofen- und Porzellanfabrik vorm. Carl Teichert“ mit der Herstellung von weißscherbigen Steingutfliesen begann, den örtlichen Rohstoff-Vorkommen sei Dank. Standen in den ersten Jahrzehnten der Unternehmensgeschichte hauptsächlich Kachelöfen im Fokus (1932 stammte jeder vierte Kachelofen in Deutschland aus den Teichert Werken), wurde seit 1879 auch Haushaltsporzellan mit einem Zwiebelmuster produziert, das später als „Bürgerlich Meißen“ bekannt wurde.

Schon unter der DSCB AG schwelte der Streit mit der staalichen Meissener Porzellan-Manufaktur über Schreibweise und Aussehen des Logos. Herausgekommen ist jetzt dieser Kompromiss, was Geschäftsführer Schäfers mit den Worten kommentierte: „Immerhin haben wir jetzt ein Logo“

Diese glorreichen Zeiten sind lange vorbei. Dem DDR-Regime war die Staatliche Porzellan Manufaktur als Devisenbringen stets wichtiger, obwohl die Kachelmanufaktur im Zusammenhang mit den Berliner Repräsentationsbauten zum Beispiel an der Stalinallee durchaus eine wichtige Rolle spielte. Auch nach der Wende und der 1992 erfolgten Privatisierung mit der Umfirmierung in die Meissen Keramik GmbH wurde es kaum leichter für das Unternehmen. Hoffnung machte einzig die Übernahme durch die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG (DSCB) im Jahr 1999, deren Konzept, den berühmten Namen „Meissen“ als Türöffner im Baumarkt-Geschäft zu nutzen, sich im Überlebenskampf als wenig hilfreich erwiesen hat. Daneben bremsten stetige, bis heute andauernde Streitereien mit dem mächtigen staatlichen Porzellan-Produzenten (der mit den Schwertern) von nebenan über Schreibweisen des Namens und das Firmenlogo den sächsischen Fliesenhersteller immer wieder aus.

Zudem erfüllten sich die Erwartungen an die Anschubhilfe als Tochter der DSCB in keiner Weise, im Gegenteil. Denn als dann auch noch die Weltwirtschaft samt deutscher Baukonjunktur in die Knie ging, zog die DSCB 2008 kurzerhand die Reißleine, legte die Produktion still und schickte die damals 103 Mitarbeiter in die Kurzarbeit. Die für das sächsische Fliesenwerk gewissermaßen zweite „Wende“ kam 2010, als der Luxemburger Konzern EnCo S.a.r.l. das Unternehmen der DSCB abkaufte und in die polnische Cersanit AG eingliederte, die 2011 in Rovese AG umbenannt wurde, einem Konzern, der mit den Marken Cersanit, Opoczno, Pilkingtons´ und dann auch Meissen Keramik mit eine Produktion von ca. 70 Mio. m² zum weltweit sechstgrößten Fliesenherstellern zählt.

Damit dürfte die Meissen Keramik GmbH nach vielen wenig erfolgreichen Jahren heute nicht nur in festen Händen sein, sondern auch durchaus positive Zukunfts-Perspektiven haben. Die erwartet zumindest der seit September 2012 als Nachfolger von Georg Richerzhagen amtierende Geschäftsführer Fabian Schäfers, wie er anlässlich eines Pressegespräches Anfang Juli erläuterte: „Wir haben in den vergangenen Jahren sehr intensiv unsere Hausgaben gemacht. In diesem Jahr haben wir endlich den Punkt erreicht, von dem aus es zügig vorangeht“. Dass man bei dieser Gelegenheit auch gleich das 150-jährige Firmenjubiläum feiern kann, erleichtert zweifellos den „Neustart“ und sorgt bei den heute 170 Mitarbeitern im rheinischen Langenfeld (Ausstellung und Verwaltung) und im sächsischen Meißen (Produktion und Logistik) nach Jahren der Ungewissheit endlich wieder für ein sicheres Gefühl.

Dass viel Aufbauarbeit vor seinem Team liegt, ist Schäfers durchaus bewusst, denn: „der Markt hat nicht auf uns gewartet“, zumal die Marke Meissen Keramik einen dominanten Platz im Fliesenfachhandel ergattern will, nicht gerade leicht, wenn man sich jahrelang unter Wert in Baumarkt-Regalen herum getrieben hat. Dafür sei jetzt die Marke „Cersanit“ zuständig. Und Schäfers Ziele sind hochgesteckt: bis 2018 soll der im Fachhandel unter der Marke „Meissen Keramik“ verkaufte Fliesenanteil verdoppelt werden von 25 Prozent (2012) auf 50 Prozent bei gleichzeitiger Erhöhung der Einstiegspreise.

Und noch eine andere Herausforderung wartet auf ihn. Da die Rovese AG sich zu den größten Sanitärkeramik-Herstellern rechnet (Platz 10 hinter Anbietern wie Roca, Toto oder Villeroy & Boch), will man auch damit im deutschen Sanitärgroßhandel Fuß fassen. Angesichts der hiesigen Marktstrukturen eine keineswegs leichte Aufgabe.

Schäfers und sein polnischer Geschäftsführer-Kollege Artur Bialon lassen keinen Zweifel aufkommen: Das deutsche Engagement des polnischen Konzerns, der bislang mehrheitlich mit Blick auf osteuropäische Märkte agierte, hat ein klar definiertes Ziel: Der Standort Meißen mit der Meissen Keramik GmbH soll zum

Ein Blick in die „Geschichts-Ecke“ von Meissen Keramik zeigt, dass auch im Fliesenwerk das Zwiebelmuster ein Thema war.

Sprungbrett nach Westeuropa ausgebaut werden. Dafür spricht nicht zuletzt das 3 Mio. Euro teure Investment in einen neuen Logistikstandort in Niederau mit einer nutzbaren Fläche von 220 000 m² wenige Kilometer von Meißen entfernt und auch von dem polnischen Fliesenwerk der Rovese AG in Walbrzych gut zu erreichen. Wie es heißt, sei dies eines der modernsten Fliesenwerke, errichtet auf der grünen Wiese und Produktions-technisch optimal ausgestattet, bis hin zur Produktion der in Westeuropa erwarteten weißscherbigen Fliesen. Demgegenüber steht ein sehr traditionelles Fliesenwerk mitten in der Stadt Meißen mit einer Kapazität von ca. 2,8 Mio. m² Wandfliesen, in das nach dem Neustart 2010 zwar 3 Mio. Euro für technologische Erneuerungen investiert wurden, das aber aufgrund seiner Innenstadtlage kaum Expansionsmöglichkeiten bieten dürfte.

Aber Schäfers und seinem Team stehen aus polnischer Provenienz mehr als ausreichend Ressourcen zur Verfügung, um seine Vision von über 70 Mio. Euro Fliesenumsatz bis 2018 realisieren zu können. Welche Rolle bei diesen Visionen der Produktionsstandort Meißen spielen wird, ist ganz sicher eine spannende Frage.

Neue Organisationstruktur

Mit einer angepassten Organisationsstruktur bei den Sanitärherstellern Dornbracht und Alape wollen die Unternehmer Andreas und Matthias Dornbracht ihren Fokus auf die langfristige, strategische Entwicklung der familiengeführten Dornbracht Group ausrichten. Ab Juli werden dafür die Führungsgremien sukzessiv neu geordnet. So wird Ludger Kübber zukünftig als Director Marketing die Gesamt-Marketingverantwortung für Dornbracht übernehmen, unter anderem um Andreas Dornbracht zu entlasten.

Ein weiterer Schritt für die Stärkung der Unternehmensorganisation, insbesondere des internationalen Vertriebs, ist die Entwicklung einer eigenständigen Global Sales Organisation innerhalb der Dornbracht Group. Die Vertriebsaufgaben werden ab Juli in der Dornbracht International GmbH gebündelt unter der Führung von Paul Heldens als Chief Sales Officer und Geschäftsführer der Dornbracht International GmbH. Heldens hat bereits für Villeroy & Boch, Steuler Fliesen, die Eczacibasi Gruppe und zuletzt für die Sto AG gearbeitet. Auch Matthias Dornbracht wird ab Juli entlastet: Der kaufmännische Geschäftsführer Ralph Dihlmann übernimmt die Bündelung aller operativen Aufgaben am Produktionsstandort Iserlohn.

Info:

Michal Solowow, mit 48,1 Prozent größter Teilhaber der Cersanit AG, hat den Firmennamen von Cersanit auf Rovese geändert, um dadurch die gesamte Gruppe besser am Markt zu positionieren zu können. Es ist ein Phantasiename, der von zwei Wörtern abstammt: Norwegisch „ro“ bedeutet Harmonie, Frieden, und der altenglische Begriff „vese“ so viel wie der Wind der Veränderung.

Zur Person:

Nach 21 Jahren im Unternehmen wurde der Leiter Versandlogistik der Schlüter-Systems KG, *Jürgen Deimel*, in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger *Michael Börstinghaus* hat die Leitung der Abteilung mit Wirkung zum 1. Mai übernommen. Der gelernte Betriebswirt Jürgen Deimel war seit 1992 beim Iserlohner Unternehmen tätig und maßgeblich an der Neustrukturierung des Versandbereichs beteiligt, der im Jahr 1996 in ein neues, modernes Versand- und Logistikzentrum umzog. Im Zuge dieser Neustrukturierung übernahm er 1998 auch den Bereich Speditionslogistik und wurde zum Leiter Versandlogistik ernannt. Deimels Nachfolger Michael Börstinghaus verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich Logistik. Zuletzt war er als Logistikleiter bei einem namhaften Zulieferer für die Automobilindustrie beschäftigt.

Die Informationsgemeinschaft Betonwerkstein e.V. („info-b“) hat auf ihrer Vorstandssitzung Ende Juni dieses Jahres in Wiesbaden *Richard Bayer* einstimmig zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt. Er tritt die Nachfolge von *Karl-Heinz Hölzgen* an, der nicht mehr für ein Vorstandsmandat zur Verfügung stand. Die info-b hatte bereits auf ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung in Hamburg das großes Engagement und die Verdienste von Karl-Heinz Hölzgen um die Informationsgemeinschaft gewürdigt.

Der Präsident des spanischen Fliesenherstellerverbandes ASCER, *Joaquín Piñón Gaya*, ist Anfang Juli verstorben. Der ehemalige Agraringenieur wurde 65 Jahre alt. Seine Karriere begann 1976 im eigenen Familienunternehmen Hijor de F. Gaya Forés, S. L., wo er nur drei Jahre später die Position des alleinigen Geschäftsführers antrat. 2009 wurde Piñón zum Präsidenten des spanischen Fliesenherstellerverbandes Ascer ernannt, dessen stellvertretender Vorsitzender er zuvor war. Auch außerhalb des spanischen Fliesenverbandes war Piñóns aktiv. Besonders nachhaltig dürfte sein Einsatz für die Internationalisierung dieses Sektors und für faire Gas-Preise in der Branche wirken. Bis zur Wahl eines Nachfolgers übernimmt Piñóns bisheriger Stellvertreter *Vicante Nomdedeu* die Rolle des Interimspräsidenten.

Zum 1. September 2013 wird *Dirk Hohenhaus* Fachberater der Uzin Utz AG. Er übernimmt die Nachfolge von *Bernd Syrbe*. Zu seinen Aufgaben zählen die Betreuung der Uzin Kunden im Gebiet Berlin/Brandenburg. Weitere Aufgaben sind die Förderung der markenübergreifenden Synergien innerhalb der Uzin Utz Gruppe. Neben der Beratung und Schulung liegt sein Fokus auf der Akquisition neuer Kunden. Dirk Hohenhaus war zuletzt als Verkaufsleiter beim Großhandel tätig.

Info-Servicezíffer [41337]
(für die Anzeige auf der Rückseite)

DURAL - DER KOMPLETTANBIETER FÜR PROFILE, DUSCH- UND MATTENSYSTEME

CERSAIE
BOLOGNA · ITALY
23. – 27. Sept. 2013
AREA 45
STAND 44

NB NORD BAU 13
NEUMÜNSTER
12. – 17. Sept. 2013
Halle 5
Stand 5211

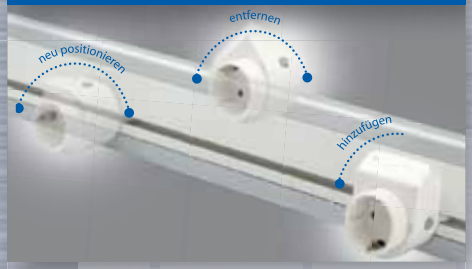
DURAL

Muster + Information: Fordern Sie jetzt unverbindlich Infopakete zu unseren Produkten an. **www.dural.de**

TILUX

Duschboards mit Punkt- oder Linienentwässerung. Viele Formate mit 1- oder 4-seitigem Gefälle.

P-TRACK



Vario: Modulares Profil-System für Stromschienen, auch als Sockelleiste.

Elektro: Stromschienensystem mit mobilen Steckdosen.

Fußmatten-Systeme passend zu den architektonisch entscheidenden Entrée- und Übergangsflächen.

DURAWAY

DIAMONDSTEP / TREDSAFE

Foyer
Beuth Hochschule,
Berlin

Treppenstufenprofile zum Schrauben oder Kleben mit rutschhemmender Sicherheitseinlage. In der Ausführung Aluminium und Edelstahl.

DURABASE CI++

SCHERKRAFT CI++ STOP SCHUTZ

Multifunktions-Entkopplungsmatte mit konstruktionsoptimiertem 3-Schicht-Aufbau.